

DIE NEUE
Fußball-
Woche



Bedeutung der Mitgliederversammlungen (Seite 2)

Wie soll der moderne Mittelstürmer aussehen? (Seite 3)

Die neue Sportklassifizierung in der SU (Seite 4)

Wie arbeitet die S \checkmark Turbine? (Seite 5)

In der Oberliga gewannen alle Heimmannschaften (Seiten 7-10)

Motor Mitte hat kaum noch Meisterschaftschancen (Seiten 11-13)

Kaiserslautern steuert auf Titelgewinn zu (Seite 15)

40 Meldungen für die Weltmeisterschaft (Seite 16)

Nr. 6

5. Jahrg.

Dienstag, 10. Februar 1953

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



Das sind die Spieler des Olympiasiegers Ungarn, die in Helsinki so großartigen Eindruck hinterließen und das Turnier als die einwandfrei beste Elf beendeten. Ungarn hat nun zur Weltmeisterschaft im nächsten Jahr neben anderen Ländern der Volksdemokratie seine Meldung abgegeben und geht mit besten Aussichten in diesen bedeutendsten Fußballwettbewerb der Erde. Unser Bild zeigt die Ungarn (12 Spieler) obere Reihe von links nach rechts: Czibor, Kocsis, Budai II, Buzanski, Boszik, Zakarias, Lorant; untere Reihe: Lantos, Hidegkuti, Puskas, Grosits, Palotas.

Foto: Archiv



Wir wollen uns aussprechen

Endlich Schluß mit nicht erfüllten Plänen!

Große Aufgaben stehen in diesem Jahre vor uns. Die Sportler der DDR sollen sich nach dem Vorbild der sowjetischen Sportler politisch und moralisch erziehen, die sowjetischen Wissenschaften auf dem Gebiet der Körperkultur und des Sportes in der Deutschen Demokratischen Republik anwenden, eine breite Volkssportbewegung auf der Grundlage des Sportleistungsabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“ schaffen und ihre Leistungen so qualifizieren, daß sie bereits im Jahre 1953 die Mehrheit der gesamtdeutschen Bestleistungen erobern.

Vor uns steht der Aufbau einer wahrhaft sozialistischen Körperkultur.

Dieser Perspektivplan wurde am Abschluß der Arbeitstagung des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport angenommen.

Im Zentralorgan der Demokratischen Sportbewegung „Deutsches Sport-Echo“ hat nunmehr der Leiter der Abteilung Agitation und Propaganda, Alfred Heil, bedeutungsvolle Ausführungen über das „Wie“ zur Lösung dieser Aufgaben gemacht.

„Zur Tat wurden unsere Pläne oft deshalb nicht, weil niemand unseren Sportlern den Weg zur Erfüllung der Aufgaben zeigte. Damit wollen wir nun endlich Schluß machen“, schreibt Alfred Heil. Weiter heißt es dann: „Herzensangelegenheit der Sportler soll der Plan aber werden durch die Aufklärung und Erziehung in den — ab Februar 1953 monatlich in allen Sportgemeinschaften durchzuführenden — Mitgliederversammlungen. Dort wollen wir den Sportlern die Wege zur Erfüllung aller Aufgaben zeigen. Wir werden mit den Sportlern in diesen Versammlungen über die Bedeutung unseres Kampfes um Einheit und Freiheit im deutschen Sport sprechen und in jeder Sportgemeinschaft Maßnahmen beschließen, die diesem Ziel dienen. An anderen Abenden werden wir über die Bedeutung einer einwandfreien moralischen Haltung für große sportliche Leistungen diskutieren, werden sowjetische sportwissenschaftliche

müssen unter Anleitung des DS, in Verbindung mit dem Deutschen Sportausschuß, Pläne erarbeiten, mit welchem Verein sie in diesem Jahr Veranstaltungen durchführen wollen.

In den Mitgliederversammlungen soll darüber beraten werden, zu welchem Zeitpunkt und wieviel solcher Veranstaltungen ausgetragen werden sollen. Auf der Grundlage solcher festen Pläne der Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften muß die gesamte Trainingsarbeit in den BSG und SG organisiert werden. Jede Fußballmannschaft, Handballmannschaft, jede Boxstaffel, jeder Leichtathlet muß sein Training mit dem Ziel durchführen, in allen gesamtdeutschen Sportveranstaltungen erfolgreich und würdig abzuschneiden.

b) Die politisch-moralische Erziehung unter den Sportlern muß verbessert werden. Nur der Sportler, der weiß, wofür er kämpft, kann auf die Dauer große sportliche Erfolge erzielen. Ein jeder Sportler muß im Gespräch mit seinen westdeutschen Freunden die Friedenspolitik der DDR und die verderbliche Kriegspolitik Adenauers erklären. Des weiteren gilt es, allen Agenten, Spionen und Diversanten der Adenauer-Clique, die sich hinter den verschiedenartigsten Aushängeschildern zu verstecken versuchen, das Handwerk zu legen.

Damit all das Schöne, das wir besitzen, erhalten und erweitert werden kann, haben sich viele unserer Sportler zum Ehrendienst in den Reihen der kasernierten Volkspolizei gemeldet. Die Volkspolizei schützt unser sozialistisches Eigentum und damit auch unsere Sportanlagen. Deshalb besteht die größte Ehre

für jeden Sportler der DDR darin, in den Reihen der KVP unsere Heimat zu schützen.
c) Am Geburtstag unseres Staatspräsidenten Wilhelm Pieck wurden 27 der besten Sportler der Deutschen Demokratischen Republik mit dem Titel „Meister des Sportes“ ausgezeichnet. Alle Sportler müssen sich das Ziel setzen, diesen Meistern des Sportes nachzueifern. Die Erfüllung der Normen unserer einheitlichen Sportklassifizierung ist ein wichtiges Mittel zur Eroberung der gesamtdeutschen Bestleistungen. Verbunden mit dem verstärkten gesamtdeutschen Spiel- und Sportverkehr müssen die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik im Jahre 1953 den Angriff auf die Eroberung aller gesamtdeutschen Bestleistungen unternehmen.
d) Die Gewinnung der Werkstätten für Körperkultur und Sport durch das BAV schafft die Voraussetzungen für eine leistungsstarke Spitze, zugleich aber stärken Tausende von Menschen damit ihre Kräfte zum Schutze der DDR und für neue Heldentaten in der Produktion. Ein wichtiges Mittel zur Lösung dieser Aufgabe sind die Betriebsportpläne und die Sportgruppen für allgemeine körperliche Erziehung.
Die Erfüllung dieser Aufgaben wird dazu beitragen, daß die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik und Westdeutschlands zu einer noch stärkeren Kraft im Kampf um die Einheit Deutschlands werden. Die Lösung dieser Aufgaben wird dazu beitragen, das reaktionäre Adenauer-Regime in Westdeutschland hinwegzufegen und die Kriegspläne der Imperialisten zu vereiteln. Je größer die Anstrengungen unserer Sportler im Kampf um Einheit und Freiheit im deutschen Sport sind, desto näher wird der Tag sein, da die Sportler Hamburgs oder Kölns keine künstlichen Grenzen mehr überschreiten müssen, um mit den Sportlern von Dresden und Magdeburg ihren Sport auszuüben. In einem einheitlichen, friedliebenden, demokratischen und unabhängigen Deutschland wird sich der deutsche Sport zu nie gekannter Blüte entwickeln.

An den Präsidenten der USA

Die verbrecherische Justiz des amerikanischen Imperialismus hat die Friedenskämpfer Ethel und Julius Rosenberg zum Tode verurteilt. Dies soll der Beginn zur brutalsten Verfolgung aller Friedenskämpfer in den heute noch von den amerikanischen Finanzhorden beherrschten Ländern sein. Die Völker der Welt aber werden weder den Mord an Ethel und Julius Rosenberg noch die blutige Unterdrückung der Friedenskämpfer zulassen. An der Seite dieser um das Leben von Ethel und Julius Rosenberg und damit um den Frieden kämpfenden Völker stehen die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik. In ihrem Namen fordern wir: Freiheit für die unschuldig verurteilten Friedenskämpfer Ethel und Julius Rosenberg.

Die Funktionäre der Demokratischen Sportbewegung in der Deutschen Demokratischen Republik

Erfahrungen auswerten, werden uns aussprechen über die bevorstehenden Wahlen in den Sportvereinigungen und vieles mehr. So — durch ständige Überzeugung — werden wir nach und nach alle Sportler zur aktiven Mitarbeit an der Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele gewinnen.

Aufgabe der Leitungen der gewerkschaftlichen Sportorganisationen und der Komitees in den Kreisen ist es nun, diese Mitgliederversammlungen gut vorzubereiten und durchzuführen. Zur Anleitung wird das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport, Abteilung Agitation und Propaganda — zunächst im „Deutschen Sport Echo“, später im „Sportorganisator“ — die ausgearbeiteten Themen für die jeweilige Versammlung veröffentlichen, und zwar in Form von Seminarplänen. Aufgabe der BSG und SG-Leitungen ist es, diese Anleitung mit Beispielen aus dem eigenen Betrieb oder Wohnort zu ergänzen und den Sportlern an Ereignissen, die sie selbst erlebt haben oder kennen, die einzelnen Punkte der Seminarpläne zu erläutern.

In der Ausgabe vom 4. Februar veröffentlichte nun das „Deutsche Sport Echo“ das erste Thema hierzu. Es behandelt den Kampf des deutschen Volkes um den Sturz des reaktionären Adenauer-Regimes und zweitens, den Kampf der deutschen Sportler um Einheit und Freiheit im deutschen Sport. Wir möchten unseren Lesern dringend empfehlen, diesen Seminarplan zu studieren und, so wie Alfred Heil forderte, ihn auf ihrer nächsten Mitgliederversammlung zu diskutieren. Anschließend übermitteln wir euch einen Auszug aus diesem ersten Thema — sozusagen als Anregung.

Die gegenwärtigen Aufgaben der BSG und SG im Kampf um Einheit und Freiheit im deutschen Sport

a) Die Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften der Deutschen Demokratischen Republik müssen zu westdeutschen Vereinen planmäßig organisierte Verbindungen schaffen und mit ihnen gut vorbereitete gesamtdeutsche Veranstaltungen organisieren. Die Leitungen und Mitglieder der BSG und SG

Wie vereinbaren sich Gewerkschaftswahlen und Sport?

Diese Frage stellt das „Leuna-Echo“, die Betriebszeitung der Leuna-Werke „Walter Ulbricht“, in einer seiner letzten Ausgaben. Ein gutes Zeichen für die Sportarbeit eines Werkes, wenn sich seine Betriebszeitung außerhalb ihres Sportteils mit solcher Diskussion beschäftigt! Gibt es doch genug BSG und Betriebe, in denen diese Frage nicht mit einem Worte berührt, geschweige zu einem positiven

Ergebnis gebracht worden ist. Man vergißt vielfach, daß die Gewerkschaft die Basis für unsere Sportvereinigungen bildet, daß von ihrer Arbeit das Tempo der Entwicklung im Sport des Betriebes und damit wieder die Gesundheit und Arbeitskraft der Werktätigen abhängt.

Voll unterstützen müssen wir deshalb, was das „Leuna-Echo“ darüber schreibt:

„Nicht jeder Gewerkschaftsfunktionär aus unserem Werk hat es in den vergangenen Jahren verstanden, für den Volkssport das nötige Verständnis aufzubringen.

Die Entwicklung der Kulturarbeit, zu der auch der Sport gehört, ist ein Hauptmittel der sozialistischen Erziehung unserer Werktätigen. Der innerbetriebliche Sport in unserem Werk hat in seinen Anfängen sehr gute Erfolge aufzuweisen, und noch mehr muß in unserem Werk jedem die Möglichkeit gegeben werden, sich am Sport zu beteiligen.

Eine breite Entfaltung des Massensportes kommt wir aber nur mit der Unterstützung unserer Gewerkschaftsfunktionäre erreichen. In unseren neuen Gewerkschaftsleitungen müssen in Zukunft mehr Kolleginnen und Kollegen vertreten sein, die verstehen, den Sport in die Gewerkschaftsarbeit aufzunehmen. Der Aufbau des Sozialismus erfordert gesunde und lebensfrohe Menschen, sie sind die Garantie für die Erfüllung unserer Volkswirtschaftspläne. Die besten Sportler müssen Kandidaten für unsere Gewerkschaftswahlen sein. Die Gewerkschaft schaffte uns die materielle Voraussetzung zur Ausübung des Sports. Die vom FDGB für die Monate März bis August 1952 zur Verfügung gestellten Gelder hatten in unserem Werk eine Höhe von 30 297,98 DM. Davon wurden allein für Sportkleidung bzw. Sportartikel 25 765,79 DM verwendet.

In unserer Betriebssportgemeinschaft werden 21 Sportarten betrieben, und jeder Werktätige muß erkennen, daß es gut und richtig ist, daß gerade die Gewerkschaft als größte Massenorganisation mit dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport den Weg zu einer gesunden Massenentwicklung des Sportes unserer Werktätigen geht. Jeder Gewerkschaftsfunktionär muß die Voraussetzung haben, zum Gelingen dieser großen Perspektive beitragen zu können.

Unsere besten Sportler müssen Kandidaten für die Gewerkschaftswahlen sein.

Was können wir dafür tun?

Der Sportfreund Otto Siegmund war schon als kleiner Junge aktiver Fußballer. 1933 begann seine Laufbahn. Eine Station darin, vor dem zweiten Weltkrieg, ist die I. Mannschaft von Fortuna Leipzig. Nachher wirkte er als Gast beim TuK Teplitz-Schönau und spielte dann, in Kriegsgefangenschaft, in einer sowjetischen Werksstaffel mit. Er ist heute am Aufbau und an der Entwicklung unseres Betriebssportes stärkstens interessiert. Otto Siegmund schreibt uns, daß er es als seine Pflicht erachtet, auf Grund seiner Erfahrungen zu einer der entscheidendsten Lebensfragen unseres Volkes klar und öffentlich Stellung zu nehmen. Er schreibt wörtlich:

„Anlässlich unserer Jahreshauptversammlung wurde von der entscheidenden Bedeutung und Notwendigkeit gesprochen, mitzuhelfen, unsere Heimat zu schützen. Dazu als aktiver Fußballer eine kurze Stellungnahme.

Unser Sport gibt jedem einzelnen erstmalig die Möglichkeit, sich mit einer noch nie dagewesenen Unterstützung zu entwickeln, einmal im Interesse der Gesamtheit, nämlich für den Aufbau des friedlichen Lebens des Sozialismus — zum anderen im Interesse jedes einzelnen, für seine Gesundheitserhaltung und Steigerung der Arbeits- und Lebensfreude. Dieser unser Sport kann nur Sinn und Zweck haben, wenn er dem Frieden dient.

Wir können nicht nur immer davon reden, daß wir unsere Errungenschaften schützen müssen, sondern wir müssen endlich etwas dafür tun!

Was können wir nun dafür tun?

Wir müssen aufklären und begreifen, daß es nicht so ist, wie viele von unseren Freunden, namentlich ältere, auf Grund ihrer Erfahrungen aus der Vergangenheit glauben: Daß wir nur eine Waffe in die Hand nehmen können, um Raubkriege zu führen, sondern erstmalig in der deutschen Geschichte wird es so sein, daß jeder junge Deutsche die Waffen, die bisher gegen ihn gerichtet wurden, zur Verhinderung eines Krieges benutzen kann, also helfen kann, uns allen die furchtbaren Leiden eines Krieges und den Wahnsinn, junge Menschen für die Interessen einiger Kriegsgewinnler zu mißbrauchen, abzuwenden. Deshalb, nehmt euch fortschrittliche Sportler zum Vorbild, seid tatsächlich bereit zur Verteidigung unserer Heimat, und tretet ein in die Reihen unserer Volkspolizei!

Otto Siegmund, BSG Chemie Leuna



Wie soll der moderne Mittelstürmer aussehen?

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Aus einer Diskussion in der ungarischen Zeitung Nep-Sport über Ungarns Olympia-Turniersieger

Gut geführte Diskussionen, erst recht wenn die Meinungen der Beteiligten nicht immer übereinstimmen und die richtigen Auffassungen sich erst nach klärenden Darlegungen herausbilden, sind meistens äußerst fruchtbringend, denn sie decken ebenso Schlechtes und Falsches auf, das in der zukünftigen Arbeit vermieden werden kann, als sie auch Gutes und Richtiges zutage fördern, das verallgemeinert, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und auch als Anregung zum Beschreiten neuer Wege ausgenutzt zu werden verdient. So ist es auch im Sport, im Fußball. Es gibt genügend Probleme, mit denen wir uns gegenwärtig befassen müssen. Das soll uns allerdings nicht hindern, den Blick

über die eigenen Fragenkomplexe hinauszuhelen, zu hören, was unsere Freunde diskutieren, welche Probleme sie wälzen. Wenn es sich dabei um Ungarn handelt, um den glorreichen Sieger des Olympischen Fußballturniers in Helsinki 1952, dann tun wir das mit um so größerem Vergnügen. Das hier zur Debatte stehende Problem ist, wie schon aus der Überschrift hervorgeht, das Antlitz des neuzeitlichen, modernen Mittelstürmers — eine sehr aktuelle Frage also. Beide Beiträge (der eine von Béla Pető, der andere vom Fußball-Trainer) entstammen der bekannten Budapester Zeitung Népsport und sind es wert, sorgfältig studiert zu werden. Nachstehend der erste Beitrag.

Es wäre nicht am Platz, unter den sechzehn ungarischen olympischen Siegen irgendeine Ausnahme zu machen; mit anderen Worten: die Goldmedaillen der Säbelfechter sind ebensoviel wert wie die Goldmedaillen der Wasserballspieler, die in gleicher Weise dem ungarischen Sport Ruhm und Ehre brachten und damit bewiesen, über welche gute Kräfte die Ungarische Volksrepublik verfügt. Darüber besteht also kein Zweifel. Trotzdem müssen wir sagen, daß der Sieg der ungarischen Fußballmannschaft bei den meisten der in- und ausländischen Sportwelt den größten Anklang fand. Ungarns Fußballauswahl lenkte die größte Aufmerksamkeit auf sich. Das soll in keiner Weise bedeuten, daß ausschließlich dieser Sieg die größte Freude in Ungarn ausgelöst hat, denn auch die anderen Erfolge wurden mit genau derselben großen Freude aufgenommen. Vielmehr könnte man vermuten, daß der Erfolg einer großen Portion „Glück“, die unseren Fußballern beschieden war, zuzuschreiben sei. Das ist natürlich verständlich; denn sowohl in Ungarn als auch auf der ganzen Welt ist der Fußballsport der volkstümlichste. Bei uns zum Beispiel pilgern während der Saison Woche für Woche viele Zehntausende von Zuschauern zu den Meisterschaftsspielen, und man kann sich gut vorstellen, mit welcher Spannung und Aufmerksamkeit, mit welchem großem Interesse eben diese Zuschauer die Spiele unserer olympischen Auswahlmannschaft verfolgt haben. Dennoch muß man bemerken, daß unser Fußballsport bereits auf eine bedeutsame Geschichte zurückblickt und im Ausland bei internationalen Treffen ernsthafte Erfolge erzielen konnte. Es eignete sich jedoch in Helsinki zum erstenmal, daß ungarischen Fußballspielern bei Olympischen Spielen der Siegeslorbeer überreicht wurde.

Erstmals trat unsere Auswahlmannschaft im Jahre 1912 bei den Stockholmer Olympischen Spielen auf den Plan und erlitt bereits in der ersten Runde durch die englische Mannschaft eine hohe Niederlage, die 0:7 endete und die ungarische Elf vom weiteren Wettbewerb ausschaltete. Es bedeutete für uns keineswegs einen „Trost“, daß sie seinerzeit einen Trostpreis errang. Die älteren Anhänger von uns werden noch ganz genau das Jahr 1924 im Gedächtnis haben, als unsere Mannschaft bei den Pariser Olympischen Spielen sicher, zu siegesicher auftrat und den Sieg schon in der Tasche wählte. Eine ernsthafte Vorbereitung für diesen Kampf hielten die damaligen Leiter des Fußballsports nicht für notwendig. Bemerkenswert ist in diesem



Kocsis am Ball, hat den jugoslawischen linken Läufer ausgeschaltet und strebt dem Tor Bearas zu. Kocsis gehört zweifellos zu den besten Stürmern Europas. Dieses Bild stammt von den Olympischen Spielen in Helsinki. Es wurde während des Endspiels zwischen dem Olympiasieger Ungarn und Jugoslawien aufgenommen. Foto: Archiv

Zusammenhang der Umstand, daß damals einige Verantwortliche des Fußballsports mehrere Spieler per Telegramm nach Paris riefen, diese in menschenunwürdigen Quartieren unterbrachten, während sie, die damaligen Verantwortlichen, persönlich in den ersten Hotels wohnten. Nach derartigen „Vorbereitungen“ ist natürlich nicht verwunderlich, daß wir durch die ägyptische Mannschaft völlig überraschend eine 0:3-Niederlage einstecken mußten.

Auch 1936 nahmen wir an den Olympischen Spielen teil, leider mit einer so schwachen Mannschaft, daß wir mit einem guten Abschneiden nicht rechnen konnten. Bereits in der ersten Runde wurden wir von Polen 2:0 geschlagen. Somit darf man ruhig sagen, daß die bisherigen olympischen Erfolge unserer Fußballer sehr schwach waren. Aus diesem Grund — wir waren von der Vergangenheit nicht allzu sehr beeindruckt — fühlten wir uns vor Beginn der Olympischen Spiele in Helsinki auch durchaus nicht so sicher und rechneten kaum damit, daß wir so gut abschneiden würden.

Ihnen verdanken wir den Sieg

Den großen Erfolg bei den XV. Olympischen Spielen verdanken wir unseren besten Fußballspielern: Grosits, Dalnoki, Buzanszky, Lantos, Lorant, Bozsik, Zakarias, Kovacs I, Csordas, Hidégkuti, Kocsis, Palotas, Czibor sowie dem besten Spieler des ungarischen Teams, dem Mannschaftskapitän Ferenc Puskas.

Obwohl ein sehr starkes Feld gegen uns antrat, gewannen diese Spieler die Olympia-Meisterschaft in überzeugendem Stil. Die schwere Aufgabe, die sich über rund zwei Wochen hinzog, wurde von unserer Mannschaft großartig gelöst und teilweise ein so gutes Spiel gezeigt, daß ihr die anwesenden Fachleute aus aller Welt die größte Anerkennung zollten. Einige von ihnen konnten ihre Bewunderung nicht genug zum Ausdruck bringen. Die Methode der Dreimannverteidigung hat sich glänzend bewährt, ihre Vorzüge wurden restlos ausge-

nutzt. Die ungarischen Fußballer stellten ihr technisches und taktisches Können brillant zur Schau, insbesondere im Spiel gegen Schweden, wo sie alles zeigten, was sie können. Auch beim Endspiel, in dem zwischen den beiden Mannschaften bestimmt ein Kräfteausgleich bestand, hob sich ihre Klasse merklich ab. Ihre Überlegenheit den anderen Mannschaften gegenüber trat vor allem durch die unbeeugsame Willenskraft und die gute Vorbereitung zutage.

Dies alles gab den einzelnen Teilnehmern unserer Mannschaft die Möglichkeit, daß sie die anfängliche Nervosität beim großen Entscheidungsspiel mit Jugoslawien von sich streifen konnten und, nachdem ein Elfmeter verpatzt wurde, nicht in ihrer Form nachließen. Unsere Mannschaft hat all das gehalten, was die internationalen Fußballfachleute schon lange vorher von ihr erwartet hatten. Es ist unbestritten, daß

die ungarische Mannschaft bei dieser großen internationalen Kraftprobe die beste des Turniers war.

Daß die ungarischen Fußballer ihren Mannschaftsgeist und ihre Spielauffassung gut zur Geltung bringen konnten sowie eine großartige Willensstärke entwickelten, verdanken sie ihrer tadellosen Vorbereitungsarbeit und ihrem eigenen Können.

Die gute Auswirkung der Moskauer Kräfteprobe

Unsere Fußballmannschaft hat sich gründlich und umsichtig auf die Olympischen Spiele vorbereitet. Als richtig hat sich dann auch der verwirklichte Vorschlag unserer Sportleitung erwiesen, unsere Fußballer die Landesmeisterschaften unterbrechen zu lassen, um sich gründlich und richtig für die Olympischen Spiele vorbereiten zu können und zu einer guten Kampfmannschaft zusammenschweißen. Diese Voraussicht und die gute erzieherische Arbeit trugen Früchte. All diese Vorbereitungen hatte unsere Auswahlmannschaft nötig; denken wir nur daran, welche schwierige Aufgaben die Vorbereitungsarbeiten uns stellten, um eine gute Mannschaft zusammenstellen zu können. Die Auswahlspieler und ihre Aufstellung ließen zunächst manche Wünsche offen, und in der ersten Zeit konnte nicht von einer schlagkräftigen Kampfmannschaft die Rede sein; sie wirkte nicht zielstrebig genug, und vor allem die Stürmer waren nicht in der Lage, die ihnen gestellten Aufgaben zu lösen. Das zeigte uns zum Beispiel die Moskauer Kräfteprobe. Wir mußten uns befehligen, uns eine neuzeitliche Spielweise anzueignen.

Die Mitglieder der Auswahlmannschaft, die in Moskau spielten, kamen von selbst darauf, daß ihre Spielauffassung noch nicht die richtige sei. Sie zogen die Konsequenz und sagten sich, daß sie während der Olympischen Spiele nicht mit einer verfeinerten, übertriebenen Technik spielen dürften und kamen zu dem Entschluß, ihre Spielweise zu vereinfachen. Die neue, vereinfachte Spielweise sollte viel zielstrebig, moderner sein. Deshalb mußte erst einmal die eigene Kondition noch mehr gesteigert werden. Die Ausnutzung dieser Erfahrung wurde durch die Spiele gegen Polen und Finnland nur bestätigt. In Warschau befand sich die ungarische Mannschaft nur während einer Halbzeit, in Helsinki aber jeweils in beiden Halbzeiten in bester Form und auf dem besten Wege, in der angestrebten neuzeitlichen Spielweise zu operieren. Man sah aber auch, daß die gesamte Mannschaft auf dem besten Wege war, zu einer wirklichen Einheit zusammenschmelzen. Diese gesunde Entwicklung hielt ununterbrochen an und brachte uns schließlich den olympischen Erfolg.

Dazu trug natürlich auch bei, daß sich die einzelnen Mitglieder der Mannschaft in ihrem Selbstbewußtsein und in ihrer Haltung grundlegend änderten. Bei den Olympischen Spielen bildete die ungarische Mannschaft ein kameradschaftlich verschmolzenes Kollektiv, und das nicht nur auf dem Spielplatz, sondern auch außerhalb des grünen Rasens. Das zeigte ganz deutlich ihr Verhalten gegenüber den ungarischen Teilnehmern bei den Olympischen Spielen, die einen anderen Sportzweig vertraten. Dieser Kollektivgeist hat unseren Fußballern den ersehnten Erfolg gebracht. Wenn es sich irgendwie ermöglichen ließ, besuchten die Fußballer gemeinsam Veranstaltungen an anderen Sportarten und sporteten ihre Sportkameraden mit ebensolchem Eifer an, wie sie selbst von diesen beim Fußballspiel angefeuert wurden.

(Fortsetzung folgt)



Die neue Sportklassifizierung in der UdSSR

Leistungsnormen wurden erhöht / Kreis ist noch weitergezogen

Mit dem 1. Januar 1953 trat in der Sowjetunion eine neue Sportklassifizierung in Kraft. Sie stellt ein System der Verleihung von Leistungsklassentiteln an Sportler entsprechend dem Niveau der von ihnen erreichten Resultate dar.

Die neue Klassifizierung wird in der Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport in der UdSSR eine große Rolle spielen. Sie ermöglicht, noch objektiver als früher die Arbeit der Sportvereinigungen und Sportkollektive einzuschätzen. Gemeinsam mit dem GTO-Komplex basiert die Sportklassifizierung auf der gleichen Grundlage, auf der die Körpererziehung der Sowjetjugend aufgebaut wird.

In dem bekannten Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU (B) vom 27. Dezember 1948 wurde auf die Notwendigkeit der Erhöhung der Leistungsnormen hingewiesen. Dies erfolgte in der im April 1949 bestätigten Klassifizierung (Auszug über die damaligen Leistungsklassen im Fußball siehe „Neue Fußball-Woche“, Nummer 23, vom 4. Juni 1951). Sie half den sowjetischen Sportvereinigungen, den Leistungsstand der Sportler erheblich zu verbessern. Nicht von ungefähr bildeten die Sportorganisationen der UdSSR in den letzten drei bis vier Jahren über zweieinhalbtausend „Meister des Sports“ heran, womit die Zahl der in den vorausgegangenen zehn Jahren herangebildeten „Meister des Sports“ übertraffen wird. In der gleichen Zeit wuchsen in der Sowjetunion rund fünfzigtausend Sportler der ersten und Hunderttausende von Sportlern der zweiten und dritten Leistungsklasse heran.

Von dem raschen Anwachsen der Sportler, die Leistungsklassen erwarben, sprechen folgende Zahlen eine beredete Sprache: 1949 erfüllten 235 Sportler die Mindestleistungen für die „Meister des Sports“, 1950 waren es 594, 1951 waren es 768, während die Zahl der 1952 ausgebildeten „Meister des Sports“ nach vorläufigen Angaben 1000 erreicht. Während dieser Zeit wurden ein- einhalbtausendmal die Unionsrekorde erneuert, wovon mehr als hundert Rekorde die offiziellen Welthöchstleistungen übertreffen.

Die in der neuen Sportklassifizierung vorgenommenen Änderungen haben einen neuen, noch größeren Aufschwung des Leistungsstandes der Sowjetsportler zum Ziel. Die Leistungsnormen wurden in sämtlichen Sportarten erhöht. Besonders erhöhten sich die Anforderungen an die „Meister des Sports“. Das ist auch verständlich. In der Sowjetunion ist mit dem Namen eines „Meisters des Sports“ die Vorstellung von einem in jeder Beziehung führenden Sportler verbunden. Von einem „Meister des Sports“ wird gefordert, daß er sich als Vorbild in der Sporttechnik und Sportkultur zeigt, daß er schöpferisch an sich selbst arbeitet, die Erhöhung seiner Leistungen erreicht, seine Erfahrungen, sein Wissen und seine Kenntnisse der Jugend weitergibt.

Die neu eingeführten Normen werden — darüber besteht kein Zweifel — die Armee der sowjetischen „Meister des Sports“ nicht verringern, sondern vergrößern. Als die alte Klassifizierung bestätigt wurde, glaubten einige Trainer und leitende Sportfunktionäre, daß die aufgestellten Meisternormen zu hochgesetzt seien und nur von einzelnen Sportlern erreicht werden könnten. Die Praxis allerdings widerlegte diese Vorhersage. Mit jedem Jahr wuchs die Zahl der Sportler, die den Ehrentitel eines „Meisters des Sports“ tragen. Das gleiche wird unbestritten auch heute der Fall sein. Die führenden Trainingsmethoden, die gemeinsame schöpferische Arbeit der Trainer und Sportler ermöglichen den Sowjetsportlern, noch höhere Ergebnisse zu erzielen. Voraussetzung ist die tagtägliche Arbeit in den Sektionen und Mannschaften.

Wenn man berücksichtigt, wie rasch der Leistungsanstieg der Sowjetsportler voranschritt, dann geht man in der Erwartung nicht fehl, daß die neuen Normative nicht über ihre Kräfte hinausgehen. Für Eisschnellläufer wurde beispielsweise 1949 die Norm für „Meister des Sports“ (im Vierkampf) auf 200 Punkte festgesetzt. In der ganzen Geschichte des Eislauports vor 1949 erreichten diese Leistung nur drei Schnellläufer. In den letzten drei Jahren

hingegen wurde das Ergebnis von zweihundert Punkten von zwei Dutzend Eisschnellläufern erreicht, von denen die meisten Jugendlichen sind. Heute steht die Norm auf 198.

In einer so schwierigen Übung wie dem Hammerwurf hielt sich der Unionsrekord vor einigen Jahren auf 56 m, wobei das Resultat als sehr hoch angesehen wurde. Die führenden Trainingsmethoden ermöglichten den jungen sowjetischen Werfern, auch in dieser schwierigen Disziplin die Höchstleistung erheblich zu steigern. Der neue, dem jungen Kriwonosow gehörende Unionsrekord steht bei 60,51 m. Heute beträgt bereits das Durchschnittsresultat der zehn besten Hammerwerfer 56 m, während die neue, unlängst noch als unerreichbar geltende Mindestleistung für „Meister des Sports“ 59 m ausmacht. Viele junge Werfer werden auch dieses Resultat bei ernsthaftem Training erreichen.

In der neuen Klassifizierung ist auch das System der Verleihung der Titel „Meister des Sports“ in solchen Sportzweigen wie Eisschnelllaufen und Gewichtheben verbessert worden. Früher erhielt ein Sportler diesen Titel, wenn er in einer Übung (Schwerathletik) oder auf einer Strecke (Eisschnelllaufen) das aufgestellte Normativ erfüllte. Das ist jetzt anders. Den Ehrentitel eines Meisters erhalten nur Athleten, die hohe Leistungen im Mehrkampf erzielen. Das trägt ebenfalls dazu bei, in naher Zeit das Leistungsniveau der Mehrkämpfer, der Eisschnellläufer und Schwerathleten zu steigern.

Wichtige Bedeutung hat unzweifelhaft

auch die Einführung von zusätzlichen Jugend-Leistungsklassen für die Weiterentwicklung des Sports. Früher gab es für männliche und weibliche Jugendliche nur eine Jugend-Leistungsklasse. Heute wurden drei Jugend-Leistungsklassen bestätigt, wobei ein Jugendlicher, der die zweite Jugend-Leistungsklasse erreicht hat, nach dem Übertritt in die Gruppe der Erwachsenen automatisch die dritte Leistungsklasse für Erwachsene erwirbt, während einem Jugendlichen mit erster Jugend-Leistungsklasse die zweite Leistungsklasse für Erwachsene zuerkannt wird.

In der neuen Sportklassifizierung ist auch der Kreis von Sportarten, für die Leistungsklassen und Meistertitel vergeben werden, weitergezogen worden. Erstmals wurde der FlugmodellSPORT in die Klassifikation aufgenommen, der in der Sowjetunion breit entwickelt ist. Auch Sportarten, die bisher in der UdSSR nicht gepflegt wurden, sind in der neuen Klassifikation enthalten: Moderner Fünfkampf und Rasenhockey.

Die neue Klassifizierung ist für eine Zeit von vier Jahren berechnet. Das ermöglicht jedem Sportler, sein Training zu planen, während die Sportvereinigungen und Sportkollektive mit der umfangreichen Organisation der Vorbereitung von Leistungssportlern und „Meistern des Sports“ beginnen.

Die Einführung der neuen Klassifizierung wurde dank der von den Sowjetsportlern in den letzten Jahren errungenen Erfolge möglich. Es besteht kein Zweifel, daß die sowjetischen Trainer und Sportorganisationen die vor ihnen stehenden neuen Aufgaben erfüllen werden und erreichen, daß das Können der Sowjetsportler unablässig wächst, daß das Arsenal der Meister mit jungen talentierten Sportlern unaufhörlich aufgefüllt wird.

7. und 8. Februar 1953 Präsidiumstagung:

Kritik an der Sektion wurde voll anerkannt

Neue Rechts- und Strafordnung / Für gesamtdeutsche Meisterschaften Kommission für Spielzeitveränderung gebildet / Einteilung der Bezirksmeister für die Aufstiegsspiele zur Liga festgelegt

Am Sonnabend wurde zunächst der Bericht der Instrukteurbriade über die Sektion verlesen. Der angesetzten Kritik stimmte das Präsidium voll auf zu und erweiterte sie im Laufe der Diskussion, die den ganzen Tag ausfüllte, sogar noch in einigen Punkten. Entsprechende Maßnahmen zu einer ganz entscheidenden Verbesserung der Sektionsarbeit sind in den meisten Beschlüssen wiederzuerkennen, deren Durchführung und Kontrolle — im Gegensatz zu früher — in Zukunft nun eigentlich gewährleistet sein müßte.

Beide Tage standen ganz im Zeichen der vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport für 1953 gestellten drei großen Hauptaufgaben. Es zeigte sich im Laufe der Diskussion, daß gerade der Sport von klassenfeindlichen Elementen dazu benutzt wird, unterzutauchen und von dort aus den sich verschärfenden Klassenkampf zu beeinflussen. Die Größe der Sektion und die Beliebtheit des Fußballsports halten diese Elemente für außerordentlich geeignet, um ihre schädlichen Einflüsse und Vorhaben auszuüben. Deshalb müssen die Fußballer größte Wachsamkeit üben.

Der Spielbetrieb wird in der kommenden Saison eine außerordentliche Festigung durch die vom Präsidium angenommene neue Rechts- und Strafordnung erfahren. Sie soll bereits in der nächsten Ausgabe des Fachblattes veröffentlicht werden.

In der Frage gesamtdeutscher Meisterschaften schlug das Präsidium für die Verhandlungen mit dem DFB die gleichen Freunde vor, die bereits schon früher zu den Besprechungen delegiert waren.

Präsident Fritz Gödicke verlas einen Brief von Dr. Bauwens, in dem es heißt, daß unserer Sektion für die Endspiele des DFB drei Plätze zu gestanden werden. Diese Formulierung wirkte befremdend, da man eine Beteiligung an den Meisterschaften des DFB doch schlecht als gesamtdeutsch bezeichnen kann. Eine gesamtdeutsche Meisterschaft kann doch nur auf dem Wege freier Vereinbarungen zwischen den beiden von der internationalen Föderation anerkannten Organisationen erfolgen. Im Interesse unserer Spitzenmannschaften konnte sich das Präsidium nicht entschließen, ohne weiteres den Vorschlägen des DFB, nämlich eine Endrunde zu machen, in der der DFB 13 und wir 3 Mannschaften stellen, zuzustimmen. Außerdem empfand es das Präsidium als peinlich, daß wir nun bereits zum dritten Male hintereinander Gäste bei den westdeutschen Fußballfreunden sein, sollen (Hannover). Fritz Gödicke wurde beauftragt, die Sportfreunde des DFB zu uns zu bitten.

Das akute Problem einer Spielzeitänderung wurde einer vierköpfigen Kommission übertragen, die das vorliegende Material begutachten und bis zur nächsten Präsidiumstagung einen Vorschlag für die Veränderung der Spielzeit ausarbeiten soll.

Scharfe Kritik übte die Versammlung an dem DDR-Trainer Willi Oelgardt, der unentschuldig der Präsidiumstagung fernblieb. Bei dieser Gelegenheit wurde prinzipiell zu der Frage unserer Trainer Stellung genommen. Einmütig besteht die Auffassung, daß auf diesem wichtigen Sektor entscheidende Veränderungen vorgenommen werden müssen. Die Lösung der politisch-moralischen Erziehungsarbeit sowie Leistungssteigerung als Hauptaufgaben steht und fällt mit der Qualität unserer Trainer. Und nur wenige bringen die Voraussetzungen und vor allem den guten Willen mit, umfassende Erzieher der ihnen anvertrauten Sportler zu sein.

Rückennummern Pflicht

Angenommen wurden der neue Geschäftsverteilungsplan sowie der Arbeitsplan der Sektion für das I. Quartal. Ferner der Perspektivplan für das Jahr 1953. Eine vierköpfige Kommission wurde mit der Herausgabe einer neuen Wettspielordnung beauftragt. Wiederum wird in diesem Jahr ein Solidaritätssonntag für den Aufbau Berlin durchgeführt, und es wird auf Grund des Antrages vieler Betriebssportgemeinschaften auch weiterhin von den Einnahmen der Oberliga und Liga 3 Prozent auf das Aufbaukonto überwiesen. Für die drei besten BSG beim Aufbau Berlin 1953 wurde eine Prämierung vorgeschlagen.

Obligatorisch für Oberliga und Liga ab 1. März und für die Bezirksliga ab 1. April ist die Einführung von Rückennummern einschließlich für die Auswechselspieler. Die Reihenfolge hat so zu erfolgen, daß der Mittelläufer, jetzt Mittelverteidiger, die Nummer 3 trägt. Außerdem muß der Spielführer als äußeres Zeichen ein etwa 4 Zentimeter breites, einfarbiges Stoffband (nicht in der Farbe des Trikots selbstverständlich) um den linken Oberarm tragen.

Beschlossen wurde auch, daß die Mitglieder des Präsidiums und der Ausschüsse an einem Fernstudium teilnehmen sollen.

Die Gruppenteilung für die Aufstiegsspiele der Bezirksmeister zur DDR-Liga wurde wie folgt vorgenommen: Gruppe I: Bezirk Leipzig, Berlin, Schwerin, Neubrandenburg und Halle. Gruppe II: Bezirk Dresden, Cottbus, Frankfurt, Gera und Suhl. Gruppe III: Bezirk Rostock, Erfurt, Magdeburg, Chemnitz und Potsdam. Beginn der Spiele 26. April.



So arbeitet die SV TURBINE

Fußball-Schwerpunkt bei Turbine / Ist bei Erfurt und Halle alles rosig? / Kollektive Arbeit der Leitung bringt Erfolge

Ist es wirklich so, daß man sich in der SV Turbine nur mit dem Fußball beschäftigt? Solches wird verschiedenerseits über diese Sportvereinigung behauptet. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die Richtig- oder Unrichtigkeit dieser Meinung in allen Einzelheiten zu untersuchen. Wir haben vielmehr den Eindruck, daß sich die Funktionäre der SV Turbine durchaus um die allseitige Entwicklung ihrer Sportler und der Werksangehörigen der Energiebetriebe kümmern. Wir denken hierbei vor allem an die Arbeit der Gruppen für allgemeine Körpererziehung in den Betrieben. Einem Gespräch mit Sportfreund Hiddel, dem Leiter für Organisation und Massenarbeit in der SV, entnehmen wir die erfreuliche Mitteilung, daß bei Turbine in allen Betrieben, selbst in den kleinsten, solche Gruppen bereits arbeiten oder in der Gründung begriffen sind. Wir entsinnen uns auch einer mit begeisterten Worten dargebotenen Schilderung des SV-Leiters Knoll, in der er seine ehrliche Freude über die Entdeckung einiger guter leichtathletischer Kräfte auf Sportfesten und über die Entwicklung der Leichtathletik überhaupt zum Ausdruck brachte. Eine solche bewußt geleitete Entwicklung in einer Sportvereinigung birgt allerdings auch für den Fußballsport eine hoffnungsvolle Perspektive. Denn letztlich ist für diese Sportart eine allseitige Entwicklung in erster Linie erforderlich. Darum eben interessiert uns als „Neue Fußballwoche“ gerade diese Tatsache besonders.

Immerhin, es ist nicht alltäglich, wenn man in der Zentralen Leitung einer SV, vom Leiter angefangen bis zum Funktionär für Kader, so ziemlich jeden mit zufriedenstellendem Ergebnis über den Stand in einer Sportart ausfragen kann. Für den Fußballsport bei SV Turbine trifft diese lobenswerte Feststellung zumindestens zu.

Der Leiter der Massensportarbeit erfuhr so, daß in Finkenheerd die BSG Turbine Betriebswettkämpfe im Fußball durchgeführt hat und dabei Spieler mit ansprechenden Leistungen entdeckte, die nie zuvor in Erscheinung traten. Nun werden in allen größeren Betrieben jährlich einmal Betriebsmeisterschaften durchgeführt, und siehe da, bei der Bewag Berlin gibt es seitdem zwei Mannschaften mehr; die „Erste“ konnte sogar durch drei neue Talente verstärkt werden. 12 Abteilungsmannschaften kämpften hier vier Wochen lang mit einem Eifer und einem Einsatz um den Sieg, daß es jeden Zuschauenden in helle Begeisterung versetzen mußte.

Wir können also annehmen daß man in der Zentralen Leitung der SV Turbine die Arbeit mit Leben zu erfüllen sucht und von jedem einzelnen aus auf kollektive Weise miteinander verbindet wird, wobei wir die bei den Funktionären zumindest im Fußballsport vorhandene Sachkenntnis als mitentscheidendes Mittel achten.

Vorläufig gibt man sich bei der SV Turbine mit fünf Fußballschwerpunkten zufrieden. Das sind die Bewag Berlin, Turbine Neubrandenburg, Turbine Weimar, Turbine Erfurt und

gleichzeitig der zentrale Schwerpunkt Turbine Halle. Für die Zukunft faßt man auch die BSG Turbine Magdeburg, bei der noch die Leitung zu verändern ist, und weiter die BSG in Großenhain, in Probstzella und im Lauterwerk ins Auge. Das Ziel ist, in den jetzt bestehenden Schwerpunkten die Voraussetzungen für eine gute Arbeit restlos zu erfüllen. Völlig zufrieden wollen sich die Freunde der SV aber erst dann fühlen, wenn sie alle Sportler dieser Betriebs-sportgemeinschaft auch an den Arbeitsplätzen der betreffenden Betriebe stehen sehen. Danach geht es dann daran, den Kreis der Schwerpunkte zu erweitern und dort Schlag um Schlag ebenso gute Bedingungen zu schaffen.

Ein löblicher, vor allem ein planvoller Gedankenzug! Wir wollen nur hoffen, daß sich die SV-Leitung bei ihrem Vorhaben nicht durch scheinbare Erfolge täuschen läßt und überall die wahre Situation klar und unzweideutig durchleuchtet. Sind in Halle wirklich „alle Voraussetzungen vorzüglich erfüllt“ — mit Ausnahme des noch nicht vorhandenen Mannschaftsbetreuers, wie man uns wörtlich sagte? Ist in Erfurt in der Tat die Disziplin so makellos und die Kameradschaft so vorbildlich, wie es die Sportfreunde in der SV-Leitung bisher gesehen haben? Natürlich, welcher Sportfunktionär würde nicht mit Stolz davon sprechen, wenn seine Sportler sichtlich Fortschritte machen und sich erfolgreich schlagen? Die Erfurter Jungs sind nahezu als Arbeitermannschaft zu bezeichnen. Ein Schlosser, zwei Kraftfahrer, ein Lagerarbeiter, drei Lehrer, ein Techniker gehören zu den Männern um Turbine Erfurt, und Mochts hat sich in emsiger Arbeit zum Hauptbuchhalter qualifiziert, Nordhaus beschäftigt sich als Hilstrainer mit den Jungen Pionieren. Dennoch, das ist noch kein Grund zur Selbstberuhigung. Vergeßt nicht, ständig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, weil Still-

stand Rückgang bedeutet.

Man macht heute vielfach den Fehler, Mannschaften, die leistungsmäßig die größten Erfolge aufzuweisen haben, schon zu sehr sich selbst zu überlassen! Die Schwächen bei den BSG's in Weimar, in Neubrandenburg und in Berlin dagegen, haben die Leitungsmitglieder der SV, bevor sie darangingen, Schwerpunkte zu benennen, scheinbar voll aufgestöbert und schon zum Teil behoben.

Die Beschickung von Schulen, die man unserer Meinung nach viel zu spät begann, wird langsam den notwendigsten Funktionärnachwuchs heranschaffen, und auf der eigenen Sportschule in Planitz ist man unter der Trainerleitung Richard Hofmanns ständig dabei, den spielerischen Nachwuchs und Übungsleiter auszubilden. Wie wertvoll solch ein Trainingslehrgang sich in Planitz auswirkt, davon können die Turbine-Fußballer aus Chemnitz erzählen. So gut wie ihre Mannschaft hat sich schon lange keine mehr in kurzer Zeit herausgemacht.

Sportfreund Hiddel weist uns darauf hin, daß sich allerdings überall, und in den Schwerpunkten hauptsächlich, durch die tatkräftige Hilfe der BGL und der Betriebsparteiorganisation entscheidende Verbesserungen gezeigt haben. Die Partei der Arbeiterklasse gab auch im Falle der Berliner BSG den Anstoß. Heute ist in der Bewag ein frisches Blut vorhanden, das zu den besten Hoffnungen berechtigt. 21 bis 22 Jahre beträgt ihr Altersdurchschnitt.

Wir halten die Zentrale Leitung der SV Turbine für stark genug, daß sie unter dieser wesentlichen Voraussetzung, einer sich rege in die Sportarbeit einschaltenden BPO und BGL in den Betrieben der SV und der eigenen Rührigkeit, ihre Fußballsektionen systematisch zu einer Stärke entwickelt, die ihr selbst und der Demokratischen Sportbewegung weiterhin alle Ehre macht.

G ö t z

Die SV Turbine verfügt im Fußball über viele junge Nachwuchskräfte, die bei harter Arbeit an sich zu größeren Aufgaben berufen scheinen. Zu ihnen gehört der als Rechts- und Linksaußen gleichermaßen gut einsetzende Horst Ebert, den wir auf unserem Bild mit einem anderen begabten Nachwuchsspieler, Henning (Lok. Stendal), im Kampf um den Ball sehen. Im Hintergrund Turbines kampfstarker Stürmer Stops.

Foto: Maennicke



Zur Kritik an der SV:

BSG Aufbau Börde Magdeburg antwortet

Liebe Sportfreunde!

Der Sportfreund Götz befaßte sich in der Fußball-Woche Nr. 4 vom 27. Januar 1953 mit der Arbeit der SV Aufbau, insbesondere mit Fußball. Als Sekretär der BSG Aufbau Börde Magdeburg halte ich es für notwendig, zu den Ausführungen des Sportfreundes Götz Stellung zu nehmen.

Die Worte des Leiters der SV Aufbau „Ja, wenn die Fußballer so wären wie die Wintersportler“, spiegeln so richtig die Arbeit der SV in bezug auf Fußball wider. Es hat durchaus den Anschein, als wenn Fußball nur deshalb im Sportplan der SV erscheint, weil eben Fußball schlechthin eine Sektion ist, die auch in der SV Aufbau besteht.

Schon vorher, ehe die damalige Landesklassenmannschaft von Einheit Magdeburg zu Aufbau Börde stieß, befaßten sich die Sportfreunde Wille und Helmich mit dem Gedanken, einen Weg zu finden, welcher die Möglichkeit in sich trug, die SV zu einer Mannschaft in einer oberen Spielklasse, und zwar durch Schwerpunktbildung, zu bringen. Mit einem durchaus brauchbaren Vorschlag wurde der Leiter der SV im Frühjahr 1952 davon in Kenntnis gesetzt. Es wurde zum Beispiel vorgeschlagen, durch Umbesetzung mit jungen entwicklungsfähigen Sportfreunden, nach Rücksprache mit allen zuständigen Stellen, in Magdeburg diesen Schwerpunkt zu bilden. Die SV schlug dagegen vor, nicht Fußball, sondern Handball in Magdeburg zu fördern. Dieser Vorschlag wurde damit begründet: „Weil eben Magdeburg Handball-Hochburg ist, muß dort Handball gefördert werden.“ Man wollte nicht einsehen, daß zur damaligen Zeit bereits 3 Mannschaften in Magdeburg eine höhere Spielklasse erreicht hatten, heute sind es sogar 5 Mannschaften, darunter auch die BSG Aufbau Börde Magdeburg. Im Fußball dagegen war es noch keiner Mannschaft gelungen, zur damaligen Zeit eine DS-Liga zu erreichen. Es wurde versprochen, den Vorschlag zu überprüfen. Tatsächlich sah es so aus, als wenn ernsthaft an dieser Frage gearbeitet worden wäre, denn in Magdeburg wurde ein Dreiwochenlehrgang durchgeführt, der als Abschluß ein Spiel gegen Union 06 am Tage der Werktätigen vorsah. Leider blieb es bei diesem Lehrgang. In keiner Weise wurde an der Verwirklichung unseres Vorschlages gearbeitet,

Ich bin der Meinung, bei dem vorhandenen Material wäre es der SV möglich gewesen, wenn sie die Sache ernst genommen hätte, einen entscheidenden Wandel zu schaffen. Kann hier nicht tatsächlich der Gedanke aufkommen, daß die SV nur für bestimmte Sektionen ein Interesse zeigt?

Der Trägerbetrieb der BSG Aufbau Börde Magdeburg, die Bau-Union Magdeburg, hat in richtiger Erkenntnis der Lage Voraussetzungen geschaffen, indem sie Stellen für betriebsfremde Sportler bereitstellte, um den Schwerpunkt zu unterstützen.

Gerade jetzt, wo der Trainer der Sektion Fußball, Sportfreund Gläser, einen Lehrgang auf der DHFK absolviert und die Mannschaft in einer anhaltenden Formkrise steckt, fehlt die Hilfe der SV dringend. Obwohl sie angesprochen worden ist, das Trainerproblem mitlösen zu helfen, hüllt man sich in Schweigen. Es ist höchste Zeit, daß die SV daran denkt, nicht nur die guten Wintersportler zu fördern, sondern vielmehr alle Möglichkeiten erschöpft, damit die Voraussetzungen schnellstens geschaffen werden, auch im Fußball eine höhere Spielklasse zu erreichen. Die Fußballer der SV sind bestimmt dazu bereit.

Wenn die SV betont, daß von den insgesamt fünf in der SV vorhandenen Trainern einer nach Magdeburg gesandt worden ist, so kann das wohl nicht stimmen. Richtig ist, daß während des Lehrganges drei Trainer in Magdeburg anwesend waren, ansonsten hat sich keiner von der SV sehen lassen. Die Meinung des Sportfreundes Heine, daß in der Tat keine talentierten Spieler vorhanden wären, zeigt ganz deutlich, wie man denkt: „Eben weil keine da sind, brauchen wir keine Schwerpunkte.“ Mit dieser Meinung wird es der SV niemals gelingen, einen allgemeinen Aufschwung im Fußball zu erreichen. Es wird höchste Zeit, daß die SV sich dieser Schwerpunktbildung in der BSG Aufbau Börde annimmt. Das Spielmaterial ist vorhanden. Laut Arbeitsplan ist die gesamte BSG Schwerpunkt unter der persönlichen Verantwortung des Leiters der SV, aber was hat sich bis jetzt gezeigt? Anleitung und Hilfe hat der Sportfreund Bewarder noch nicht gegeben, und warum nicht, weil er in Magdeburg nicht erscheint.

Eberhard Helmich
(Sekretär)



DIE MEISTER-MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Den Worten sollen Taten folgen...

Erster Ausspracheabend des Zentralen Jugendausschusses deckte zahlreiche Mängel in der Jugendarbeit des Bezirks Magdeburg auf

Im Verlauf der zweitägigen Überprüfung der Jugendarbeit im Stadtgebiet von Magdeburg durch ein Mitglied des Zentralen Jugendausschusses und der damit zusammenhängenden regen Aussprache zwischen den Spielführern der A- und B-Jugendmannschaften und der Jungen Pioniere offenbarten sich zahlreiche Mängel, nach deren Beseitigung eine wesentliche Verbesserung der Jugendarbeit eintreten wird.

Wie war es bisher? Die Kreisjugendkommission bestand nur aus zwei Mitgliedern, weil es „sonst niemanden“ zur Mitarbeit gab. Der Verantwortliche für den außerschulischen Sport, ein begeisterter, ehrenamtlicher, schon lange in der Jugendarbeit tätiger Sportfreund, arbeitete losgelöst von allen zuständigen Stellen und drückte bei kleinen Ungenauigkeiten in Fragen der Spielberechtigung gern ein Auge zu, „da sonst überhaupt nichts im Pioniersport los sei“. Die Bezirksjugendkommission arbeitete nur mit drei Sportfreunden, obwohl hinreichend bekannt war, daß alle Kommissionen aus fünf Mann zu bestehen haben. Ihre Sorge galt in erster Linie der Durchführung der Punktspiele der im Bezirk Magdeburg noch bestehenden Sonderklasse und der Bezirksklassen der A-Jugend.

Daß auch die Pioniere in den Erfahrungsaustausch einbezogen wurden, erwies sich als äußerst günstig. In einem gerade stattgefundenen Punktspiel zwischen der Thomas-Münzer-Schule und der Hans-Löschner-Schule (0 : 1) wirkten z. B. unberechtigte Spieler mit (geboren 1936 und Januar 1938). Ausweise auf beiden Seiten gab es nicht. Ein Spielformular wurde erst auf

Punktspielen, das waren einige der Mängel, die sich bisher hemmend auf die Jugendarbeit auswirkten. Erfreulich ist jedoch die Mitteilung, daß das Stadtkomitee und der Rat der Stadt bestrebt sein werden, den Sport zu unterstützen und zu fördern.

Nach gründlicher Betrachtung der augenblicklichen Verhältnisse wurden folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Kreis- sowie die Bezirksjugendkommission werden auf fünf Mitglieder erweitert. Sportfreund Albrecht wird als Sachbearbeiter für den außerschulischen Sport mit in die Kreisjugendkommission aufgenommen.

2. In gewissen Zeitabständen werden Jugendlleiter und Spielführer zum Erfahrungsaustausch zusammengefaßt. Eine Spielerkartei soll angelegt werden und gegen alle Übertretungen sportlicher, disziplineller und anderer Art ist durch Strafen einzugreifen. Von allen Jugendstufen ist sofort ein genauer Stand der Tabellen zu erarbeiten; für die Überprüfung der Spielformulare muß künftighin Sorge getragen werden.

3. Im außerschulischen Sport weist der Sportfreund David (Volksbildungsamt) alle Fach-

lehrer für Körpererziehung an, die vorhandenen Sportausweise und Sportkalender für Junge Pioniere auszugeben. Kein Schüler, der nach dem 1. 6. 1938 geboren ist, darf mehr Mitglied einer BSG sein. Jede Schulmannschaft spielt grundsätzlich unter dem Namen ihrer Schule. In Zusammenarbeit mit der Pionierabteilung und der Kreisjugendkommission ist sofort damit zu beginnen, den außerschulischen Sport nach den seit langem gültigen Richtlinien aufzubauen. Übungsleiter sind zu werben und die Patengemeinschaften auf bessere Unterstützung hinzuweisen.

Den Besprechungen, denen die Mitglieder der Bezirks- und Kreisjugendkommission sowie Vertreter des Bezirks- und Stadtkomitees, des Bezirksfachausschusses, der Kreisleitung der FDJ und des Bezirkshauses der Jungen Pioniere beiwohnten, werden nun hoffentlich die Taten folgen...
Hans Dieter Müller

Turbine-Elf — Magdeburgs Vertreter im „Junge-Welt“-Pokal

Das am 24. und 25. Januar durchgeführte Turnier in Halberstadt mit Turbine Magdeburg, Lokomotive Stendal, Turbine Gardelegen und Eintracht Magdeburg hatte zum Ziel, von diesen vier Mannschaften die beste zu ermitteln, die dann als Vertreter des Bezirkes Magdeburg an den weiteren Spielen um den Pokal der „Jungen Welt“ im DDR-Maßstab teilnimmt. Für das Endspiel hatten sich die beiden Magdeburger Teams qualifiziert, die sich einen harten, aber fairen Kampf lieferten. Mit 4 : 0 sicherte sich schließlich Turbine Magdeburg den Erfolg und weiteren Pokalverbleib.

A-Jugendklasse Gera

Stand nach der 1. Serie

Motor Ronneburg	11	9	1	1	19	3
SG Gera-Westvororte	11	9	—	2	18	4
Fortschritt Weida-Ost	11	8	1	2	17	5
Stahl Wünschendorf	9	7	1	1	15	3
Chemie Triptis	11	6	2	3	14	8
Motor Gera	10	5	—	2	12	8
SG Gera-Rubitz	10	5	—	5	10	10
Fortschritt Gera-Liebschwitz	11	5	—	6	10	12
Empor Gera	11	3	—	8	6	16
Fortschritt Münchenbernsdorf	11	2	—	9	4	18
Turbine Gera	11	1	1	9	3	19
Lok Gera	11	—	—	11	0	22

Für alle fehlenden Spielformulare wurden die Platzgemeinschaften mit Punktverlust bestraft. Am Schluß der 2. Runde werden aus der Vorrunde folgende Spiele neu angesetzt: Stahl Wünschendorf—SG Gera-Rubitz und Motor Gera gegen Stahl Wünschendorf. Anfrage der Redaktion: Was sagt der Zentrale Jugendausschuß zu dieser Art der Bestrafung?

Die A-Jugend-Mannschaft der BSG Fortschritt Neustadt-Glewe ist eine ebenso tüchtige wie erfolgreiche Mannschaft. In der Bezirksstaffel Schwerin stand die Elf nach der ersten Halbserie mit 17 : 1 Punkten und 42 : 6 Toren an erster Stelle vor den Vertretungen Einheit Schwerin und Lokomotive Güstrow. Unser Bild zeigt die Fortschritt-Jungen vor ihrem Kampf gegen Einheit Schwerin (6 : 2 gewonnen). Von links nach rechts, stehend: Link, Werth, Meyer, Egert, Meister; kniend: Beyer, Kewitsch, Schab; vordere Reihe: Zachow, Luckmann, Rummel.



Foto: Fischer

Drängen des ZJA-Mitgliedes nach Schluß des Spieles ausgefüllt. Es stellte sich heraus, daß die Frage der Spielberechtigung unberücksichtigt gelassen wurde und ein Teil der Spieler am Sonntagvormittag (ihr Punktspiel fand sonneabends statt) in der B-Jugend der Patengemeinschaft wiederum am Punktspiel teilnahm. So war es in Magdeburg teilweise bisher üblich, wochentags Spiele in den Schulmannschaften, sonntags in der B-Jugend. In dem unlängst durchgeführten Pionier-Städtespiel Magdeburg—Leipzig konnten beispielsweise auf Magdeburger Seite einige nicht spielberechtigte Jungen mitwirken, da keine Kontrolle durchgeführt wurde.

Wer kann helfen?

„Wir Jungen Pioniere der Grundschule Nannhof, Kreis Großenhain (Bezirk Dresden), haben Sorgen. Es ist unseren Eltern und der Schule finanziell nicht möglich, Fußballschuhe und Jerseys zu kaufen. Wir haben selbst eine Sparkasse eingerichtet, aber der Betrag ist zu gering. Eine Anfrage zur Übernahme der Patenschaft bei einer größeren BSG wurde uns wegen Überlastung abgelehnt. Deshalb wenden wir uns an Dich...“

Wir hoffen, daß diese Bitte nicht ungehört bleibt und sich eine BSG findet, die unseren jungen Freunden Hilfe und Unterstützung angedeihen lassen kann.

Die Aussprache brachte jedenfalls wertvolle Hinweise und wird den Anwesenden die Überzeugung gegeben haben, daß bei guter Mitarbeit und Beachtung der Wettspielordnung und amtlichen Verfügungen mancher Fehler gar nicht hätte aufzutreten brauchen. Elf Schulen waren durch Pioniere vertreten, und bei der Jugend waren es zwölf Gemeinschaften, die der gut vorbereiteten Aufforderung des Stadtkomitees Folge geleistet hatten. Ungenügende Unterstützung durch die Patengemeinschaften, nur wenig geeignete Trainingsmöglichkeiten (bedingt durch die starke Zerstörung der Stadt), das Fehlen von qualifizierten Schiedsrichtern, Schwierigkeiten bei der Durchführung von

Ein Leser schreibt uns:

Saßnitzer Fußball-Jugend in Vergessenheit geraten?

Vom Ende der Welt, wie er selbst so schön sagt, will uns heute der Sportfreund Klaus Behnke berichten. Er ist in Sorge, daß man „seine“ BSG (gemeint ist die BSG Empor Saßnitz) ganz vergessen könnte. Er schreibt:

„Der Jugendfußball unserer BSG hat in den letzten Monaten schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt. Zur Zeit sind drei Jugendmannschaften in den Punktspielbetrieb eingereiht. Die I-A-Jugend hat sich nach Erringung der Kreismeisterschaft in der Saison 1951/52 einen Platz in der neugebildeten Bezirksklasse gesichert. Nach Beendigung der ersten Halbserie in dieser Klasse haben wir ein Punktverhältnis von 12 : 6 bei einem Torverhältnis von 35 : 19 zu verzeichnen. Welchen Platz in der Tabelle wir jedoch zur Zeit belegen (erste Serie wurde am 28. 11. 1952 beendet), ist uns unbekannt. Uns wurde bis heute noch keine Tabelle zugeschickt und auch in der Presse wurde sie nicht veröffentlicht, obwohl wir unsere Spielformulare immer rechtzeitig abschickten. Rundenteiler ist der Sportfreund Lindemann, Stralsund. (Wir glauben die Ursache darin zu sehen, daß nicht alle Gemeinschaften so pünktlich ihre Spielformulare einreichen. D. Red.) Vom Bezirkskomitee angesetzte Schiedsrichter haben wir in Saßnitz noch nicht gesehen. Über den Beginn der neuen Serie ist bei uns nichts bekannt. Wie soll nun unser Sektionsleiter Freundschafts-Spielabschlüsse tätigen, wenn er über die Punktspielansetzungen nicht informiert ist? Diese kleinen (1) Fehler hemmen natürlich die Entwicklung des Jugendsportes; sie müssen schnellstens beseitigt werden.“

Unsere Mannschaft (gemeint ist die I-A-Jugend) zählt z. Z. 16 Spieler. 90 Prozent dieser Sportfreunde sind im Besitz des Sportleistungsabzeichens, und 95 Prozent sind in der FDJ organisiert. Zehn Spieler gehören dem Betrieb (Fischkombinat Saßnitz) an, während die anderen sechs z. T. noch Schüler sind. In den Sommermonaten bis einschließlich September führten wir unter Anleitung eines Bezirks-

ligatrainers ein systematisches Training durch. Aber auch ohne geeigneten Übungsleiter trainierten wir weiterhin jede Woche. Leider war die Beteiligung oft recht kärglich, da viele Spieler beruflich nicht immer abkömmlich waren. Zur Zeit müssen wir jedoch auf Grund schlechter Platzverhältnisse unser Training einstellen. Es gibt zwar eine provisorische, von der Gemeinde bzw. Schule verwaltete Turnhalle, aber diese Halle zerfällt allmählich. Fenster gibt es keine mehr, es regnet durch, der Fußboden verfault usw. (Sollte sich wirklich keine Instanz dafür interessieren, den Jugendlichen auch in den Wintermonaten die Möglichkeit zum Sporttreiben zu geben? D. Red.)

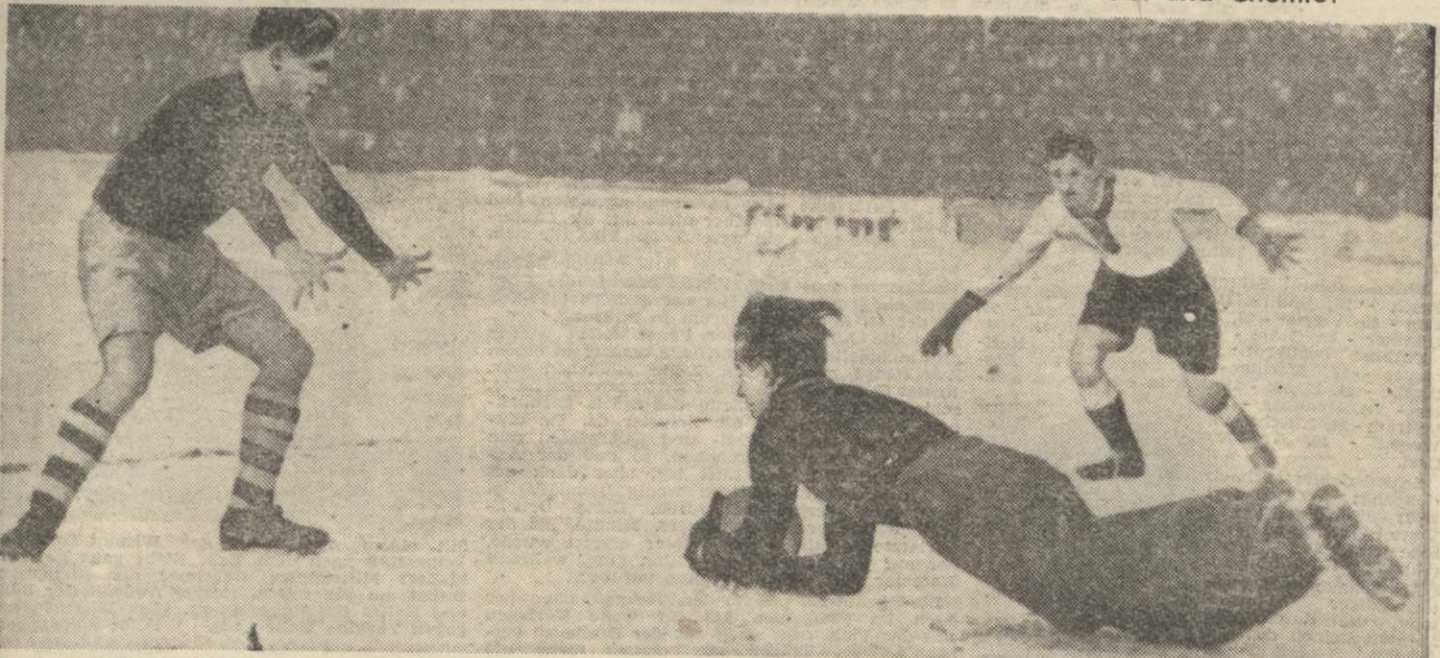
Im September 1952 wurde die II A-Jugend ins Leben gerufen. Nach anfänglichen Mißerfolgen in den Punktspielen der Bezirksklasse hat sie sich gefangen und belegte kurz vor Beendigung der 1. Serie einen beachtlichen vierten Tabellenplatz. Auch diese Jungen sind mit großem Fleiß und Ehrgeiz bei der Sache. Am erfolgreichsten war bisher die B-Jugend; sie führt die Klasse der Insel Rügen ungeschlagen mit 10 : 0 Punkten und 20 : 1 Toren an. — Man sieht also, daß Saßnitz sich um seinen Nachwuchs nicht zu bangen braucht.

Zum Schluß habe ich noch eine Frage, die nicht nur von unseren, sondern von vielen Jugendmannschaften des Kreises Bergen gestellt wird. Laut „Fu-Wo“ vom 11. November 1952 sollte der Pokalsieger im „Junge-Welt“-Pokal der einzelnen Bezirke bis zum 31. 1. 1953 feststehen. Wie sieht es damit im Bezirk Rostock aus? Bis heute ist uns von solchen Spielen nichts bekannt. (Wir hoffen, daß das Bezirkskomitee Rostock den Saßnitzer Jungen darüber Auskunft geben wird. D. Red.)

Wir nehmen nun an, daß sich durch diese Zeilen einige Instanzen angesprochen fühlen und für die Abstellung dieser Mißstände — gemeinsam mit den Saßnitzer Jungen, die sicher zur Mitarbeit bereit sind — sorgen werden.

Diesmal siegten alle Gastgeber

Bewunderungswürdiges Stahl Thale bleibt weiter auf Platz Nummer 2 / Motor Dessau nach fünf schwarzen Sonntagen wieder siegreich / Folgeschwere Punkteinbuße von Motor Ob. und Chemie?



Beschwören sie Busch? Fast scheint es so, daß Chemies rechter Läufer Stieglitz und der Babelsberger Linksaußen Kuhle den Leipziger Torhüter „verhexen“ wollten! Was dem Auge oft verborgen bleibt, hält die Kamera in Sekundenbruchteilen fest. — Trotz guten Spiels in der zweiten Halbzeit unterlag Chemie gegen Rotation Babelsberg mit 1:3. Die Elf verdankt diesen Sieg aber in erster Linie ihrem

ausgezeichneten Torhüter Schröder, der einige scharfe Geschosse der tatendurstigen und schnellen Leipziger Stürmer eindrucksvoll zunichte machte. Günter Busch dagegen überzeugte uns diesmal nicht ganz. Freilich wurde er mehrfach von seiner nicht immer sicheren Hintermannschaft aus dem Konzept gebracht. Ein Lob unserer VP, die den Platz vom Schnee freigeputzt hatte.

Foto: Hillmer

Gewisse Vorteile genießen schon die Gastgeber, sie wissen ihr Publikum hinter sich, das sie oft leidenschaftlich unterstützt, und es ist doch auch meistens so, daß man sich auf heimischem Gelände wohler fühlt als auf fremdem Platz. Dennoch ist es eine Seltenheit, wenn alle gastgebenden Mannschaften siegreich vom Platz gehen. Diesmal war es so: die Gastgeber blieben durchweg erfolgreich! Am erstaunlichsten dürfte der 3:2-Sieg des Tabellenzweiten Stahl Thale sein, der über unseren DDR-Meister Turbine Halle errungen wurde. Eine sehr wirksame Sondertaktik kam den Harzstädtern dabei zugute: sie ließen den gefährlichen und augenblicklich wohl beständigsten Mittelstürmer unserer Oberliga, den jungen Imhof, durch den zurückgezogenen Mittelstürmer Hellmut besonders bewachen und hatten mit dieser Maßnahme vollen Erfolg. Mit ihrem überaus wirksamen Flügelspiel, von dem schnellen Außen Weikuhn, der zwei Treffer erzielte, und Helm demonstriert, wurde der Meister überrascht. Seine zu langsamen Verteidiger Werkmeister und Blüher fanden sich mit ihren Widersachern nur schwer ab. Der Sieg der Thalenser, bei dem ein von Feuerberg verwandelter Elfmeter nachhalf, geht durchaus in Ordnung.

Bemerkenswert ist auch der 6:3-Sieg des seit fünf Spielen erfolglosen Spitzenreiters Motor Dessau. Rotation Dresden hatte keine Chance und mußte sich glatt geschlagen bekennen. Ebenso sicher unterlag Turbine Erfurt bei Wismut Aue. Allerdings darf hierbei nicht vergessen werden, daß die Erfurter auf ihre wichtigen Spieler Jochen Müller (verletzt) und Nordhaus (erkrankt) Verzicht leisten mußten. Da Rosbigalle ins Zentrum der Abwehr rückte, fehlte den Erfurtern auch noch der Mittelfeldmotor. Auch bei Aue vermißte man zwei Kräfte: Rechtsaußen Siegfried Wolf und den am letzten Sonntag so unglücklich verletzten Schüller.

Sehr viel Pech entwickelte Motor Oberschöneweide beim Leidensgefährten Motor Jena, der ebenso verzweifelt gegen den Abstieg ankämpft wie die Berliner. Erst fabrizierte Noack beim Stande von 1:0 für die Schönefelder ein Selbsttor und schenkte damit dem Gegner einen billigen Ausgleich, dann verschoß Schiller einen Elfmeter, der wahrscheinlich den Sieg bedeutet hätte. Aber den holten sich die Jenaer ihrerseits durch einen im Nachschuß verwandelten Strafstoß. Beide Punkte blieben somit in der Stadt der optischen Industrie.

Ebenso folgenschwer wie die Niederlage der Berliner in Jena könnte der Spielverlust von Chemie Leipzig in Babelsberg gewesen sein. 3:1 hört sich nach einem sicheren Siege der Babelsberger an. Dem ist bei weitem nicht so. Die Chemie-Elf hinterließ in der Filmstadt einen außerordentlich guten Eindruck. Der Sturm,

namentlich der rechte Flügel Walther-Schoppe, ist eminent gefährlich, weil pfeilschnell und schußstark.

In ganz sicherer Manier siegte die Volkspolizei Dresden über das tapfere Lokomotive Stendal, wobei Schröder drei Treffer herausholte. In Zwickau blieb Motor über Aktivist Brieske-Ost mit 4:2 erfolgreich, und die SV Vorwärts KVP hatte beim 1:0 über den Tabellenletzten Motor Gera mehr Mühe, als man sich denken kann.

In acht Spielen wurden sechs Elfmeter verhängt, aber nur fünf verwandelt.

Am kommenden Sonntag spielen: Turbine Erfurt—Stahl Thale, Motor Ob.—VP Dresden, Chemie—Dessau, Motor Gera—Zwickau, Lok. Stendal—Wismut Aue, Lauter—Rot. Babelsberg, Halle—Jena, Brieske—KVP Vorwärts.

(Redaktion H.M.)

Motor Dessau trennte sich von Trainer Braun

Dem Wunsch des ehemaligen Trainers Braun, mit der von ihm bisher trainierten Mannschaft Motor Dessau, der BSG-Leitung unter Zuziehung des Staatlichen Komitees, der SV Motor, Betriebsgewerkschaftsleitung, Betriebsparteiorganisation sowie Vertretern der Fachpresse über die gegen ihn gemachten Anschuldigungen zu diskutieren und sie zu entkräften, wurde Rechnung getragen. Die hierzu am 3. Februar einberufene Versammlung sah zwar alle Aufgeführten und Geladenen, mußte aber ohne Braun durchgeführt werden, der Dessau verlassen hat.

Auch ohne dieses stille Eingeständnis lag der Tatbestand völlig klar. Hochstapeleien, Fragebogenfälschung, fortgesetzter Betrug sowie ein für einen Trainer nicht tragbarer Lebenswandel brachten ihn um jede Chance, einem Oberligateam noch sonst einem Kollektiv vorzustehen.

Daß dieser zwar befähigte, aber überaus eitle und krankhaft ehrgeizige Mann durch dauernde Intrigen, Lügen sowie Verdrehen oder Schiefstellen von Tatsachen außerdem versucht hat, zwischen Oberliga, Reserve, BSG-Leitung sowie Sportenthusiasten Keile zu treiben, um damit die Arbeit unserer Demokratischen Sportbewegung zu untergraben, sei am Rande bemerkt. Es mag der Vorwurf erhoben werden, warum der Schnitt nicht schon früher erfolgte. Sicher wurde im Laufe der Zeit bekannt, daß Braun schon in Westdeutschland gesraucht war, aber soll man einem befähigten Menschen nicht die Möglichkeit geben, den richtigen Weg einzuschlagen? Man gab ihm jede Hilfe und Unterstützung, doch blieb alles vergeblich. Da konnte nur sein Ausschuß aus der BSG Motor Dessau die logische Schlußfolgerung sein.

S. H.

Oberliga-Tabelle

	Sp. g. u. v. Tore				Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.		Tore	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.				
1. Motor Dessau	19	13	1	5	49	29	27	11	9	—	1	18	2	4	1	4	9	9
2. Stahl Thale	20	12	2	6	36	34	26	14	7	—	3	14	6	5	2	3	12	8
3. Motor Zwickau	21	11	3	7	39	30	25	17	8	2	1	18	4	3	1	6	7	13
4. Wismut Aue	19	10	3	6	34	29	23	15	6	1	3	13	7	4	2	3	10	8
5. Rot. Babelsberg	19	9	4	6	34	27	22	16	5	2	2	12	6	4	2	4	10	10
6. VP Dresden	17	10	1	6	34	20	21	13	8	1	2	17	5	2	—	4	4	8
7. Aktivist Brieske	20	8	5	7	34	39	21	19	4	2	4	10	10	4	3	3	11	9
8. Turbine Erfurt	21	8	5	8	31	31	21	21	4	3	3	11	9	4	2	5	10	12
9. Empor Lauter	20	8	4	8	41	44	20	20	4	2	2	10	6	4	2	6	10	14
10. Turbine Halle	21	8	4	9	36	30	20	22	6	2	2	14	6	2	2	7	6	16
11. Rotation Dresden	21	7	5	9	40	43	19	23	5	1	5	11	11	2	4	4	8	12
12. Chemie Leipzig	18	7	3	8	33	34	17	19	5	1	3	11	7	2	2	5	6	12
13. KVP Vorwärts	19	7	3	9	27	32	17	21	4	2	5	10	12	3	1	4	7	9
14. Lok. Stendal	20	6	5	9	32	37	17	23	3	4	2	10	8	3	1	7	7	15
15. Motor Jena	21	7	3	11	27	42	17	25	6	1	4	13	9	1	2	7	4	16
16. Motor Ob.	20	7	2	11	26	33	16	24	3	2	4	8	10	4	—	7	8	14
17. Motor Gera	18	1	3	14	17	39	5	31	1	2	5	4	12	—	1	9	1	19

Reserve-Tabelle

	Sp. g. u. v. Tore				Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.		Tore	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.				
1. Rot. Babelsberg	19	12	5	2	57	20	29	9	8	1	—	17	1	4	4	2	12	8
2. Turbine Halle	19	13	3	3	46	20	29	9	8	2	—	18	2	5	1	3	11	7
3. VP Dresden	17	13	2	2	50	25	28	6	10	1	—	21	1	3	1	2	7	5
4. Turbine Erfurt	21	11	4	6	55	43	26	16	7	3	—	17	3	4	1	6	9	13
5. KVP Vorwärts	17	8	4	5	38	28	20	14	6	2	1	14	4	2	2	4	6	10
6. Wismut Aue	18	8	3	7	32	34	19	17	5	1	3	11	7	3	2	4	8	10
7. Lok. Stendal	18	8	3	7	23	37	19	17	5	1	2	11	5	3	2	5	8	12
8. Aktivist Brieske	19	7	5	7	27	39	19	19	6	1	4	13	9	1	4	3	6	10
9. Motor Zwickau	20	6	6	8	37	29	18	22	3	3	4	9	11	3	3	4	9	11
10. Rotation Dresden	20	6	5	9	30	39	17	23	3	3	4	9	11	3	2	5	8	12
11. Empor Lauter	19	6	4	9	31	35	16	22	3	2	3	8	8	3	2	6	8	14
12. Motor Jena	20	5	6	9	28	38	16	24	2	3	5	7	13	3	3	4	9	11
13. Chemie Leipzig	17	6	3	8	40	34	15	19	5	2	2	12	6	1	1	6	3	13
14. Stahl Thale	18	7	1	10	42	37	15	21	5	1	3	11	7	2	—	7	4	14
15. Motor Gera	18	6	3	9	31	42	15	21	3	3	2	9	7	3	—	7	6	14
16. Motor Dessau	18	5	3	10	30	40	13	23	4	2	3	10	8	1	1	7	3	15
17. Motor Ob.	20	1	2	17	21	78	4	36	1	—	8	2	16	—	2	9	2	28



[Fcc Wiki]

Sieg überzeugender als das Ergebnis

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Zentra Wismut Aue—Turbine Erfurt 3:1 (2:1)



Die Erwartungen, die man in dieses wichtige Punktspiel setzte — Aue gewann gegen die Turbine-Elf das 4. Spiel in ununterbrochener Folge —, wurde nur von einer Mannschaft erfüllt, und zwar von der Auer, die sich mit dem Schneeboden weitaus besser abfinden und gemessen am Gesamtlauf noch höher hätte gewinnen können. Natürlich muß berücksichtigt werden, daß Erfurt auf Weise (Schlüsselbeinbruch in Stendal) sowie auf den verletzten Jochen Müller und den an Grippe erkrankten Nordhaus verzichten mußte. Auch die Hereinnahme des verletzten Rosbigalle stand zwei Stunden vor Spielbeginn noch keineswegs fest. Andererseits aber mußte auch Aue auf den in Halle verletzten Schüller (Bruch des Schien- und des Wadenbeines), den Gräfe nicht voll ersetzen konnte, sowie den an einer starken Mandelentzündung erkrankten S. Wolf verzichten, den Viertel in wirklich ausgezeichnete Weise vertrat. Immerhin, die Erfurter Läuferreihe war auseinandergerissen und Löffler und Brock waren kein vollwertiger Ersatz. Aber nicht nur die Läuferreihe, sondern auch der Sturm der Auer hatte ein wesentliches Plus für sich.



Mit einem Arm langt der Wismut-Torhüter Schmalfuß nach dem Ball. Nicht ganz korrekt hindert Mittelläufer Geuthner den Hallenser Imhof am Eingreifen. Rechts Außenläufer Süß und Halles Halblinker Stops. (Aus Wismut Aue gegen Turbine Halle 1:0). Foto: Rohrappner

Wismut (blau): Schmalfuß - 28; Löffler - 28, Reich - 28; Süß - 31, Geutner - 32, Weißflog - 30; Viertel - 23, K. Wolf - 29, Tröger - 24, Günther - 29, Gräfe - 26. **Trainer:** Dittes.

Turbine (weiß-rot): Grünbeck - 24; Hoffmeyer - 29, Machts - 41; Löffler - 25, Rosbigalle - 24, Brock - 31; Martin - 23 (ab 65. Köhler - 24), Hammer - 32, Vollrath - 24, Nitsche - 27, Weigel - 25. **Trainer:** Carl.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Viertel (14.), 1:1 Nitsche (22.), 2:1 Viertel (44.), 3:1 K. Wolf (52.).



Jochen Müller mußte vorgestern wegen Verletzung aussetzen. Ohne ihn und Nordhaus verlor Turbine.

Als Schaub nach vierstündiger Verspätung, die durch das Nichterscheinen des angesetzten Linienrichters Heine (Reichenberg-Dresden) hervorgerufen wurde, den Ball freigegeben hatte, begannen die Auer mit einem rasanten Tempo. Es gab sofort zahlreiche brenzlige Situationen im Torraum der Erfurter. Aber erst in der 14. Minute gelang es Viertel, einen von links hereingegebenen Eckball — Tröger hatte geschickt getäuscht — aus kurzer Entfernung einzuschließen. Grünbeck, der im weiteren Verlauf des Spiels mit großartigen Paraden aufwartete und seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte, streckte sich um den Bruchteil einer Sekunde zu spät, so daß der Ball über seine Fingerspitzen hinweg in der rechten oberen Ecke landete.

Mit weiten Vorlagen und dem Einsatz der Flügel versuchten sich die Turbine-Spieler Luft zu schaffen, was ihnen aber nur selten gelang, und doch führte ein solcher über den rechten Flügel eingeleiteter Angriff in der 22. Minute nach Zuspätkommen von Vollrath durch den auf die rechte Seite hindergewechselten Nitsche zum Ausgleich, der hätte vermieden werden können, wenn die Auer Deckung in diesem Augenblick nicht zu lange gezögert und andererseits Schmalfuß statt in der kurzen in der langen Ecke gestanden hätte. Diesen Fehler beging Schmalfuß übrigens auch in der 29. Minute, als eine saubere

Flanke von Martin knapp neben dem linken Pfosten ins Aus ging. Viertel brachte die Auer nach einigem Hin und Her vor dem Turbine-Tor in der 44. Minute wiederum in Führung.

Als die Auer nach der Pause sofort wieder groß aufspielten und Wolf, nach dem er in einem Zweikampf mit Machts Sieger geblieben war, in der 52. Minute das dritte Tor geschossen hatte, schien sich eine Wendung des Spiels anzubahnen. Plötzlich waren die Erfurter da. Sie diktierten mit langen Steil- und Querpässen nun ihrerseits das Spielgeschehen, so daß der Anschlußtreffer in der Luft lag, aber dank des Einsatzes des im übrigen wenig beschäftigten Schmalfuß verhindert wurde. Diese Druckperiode war bereits in der 65. Minute, als der verletzte Martin durch Köhler ersetzt wurde, der auf die halbrechte Position ging, während Hammer jetzt außen stürmte, vorüber.

Die Wismut-Elf pflegte den Flachpaß, ohne aber auch im geeigneten Moment weite Vorlagen aus der Tiefe oder auch aus der Breite zu vernachlässigen. Tröger war einmal mehr die Triebfeder im Sturm, der sich seiner Bewachung nicht nur durch ständiges Pendeln entzog, sondern auch oftmals in Zweikämpfen in denen er meist Sieger blieb, seinen Nebenspielern Gelegenheit gab, in Stellung zu laufen.

Die Läuferreihe erwies sich in Abwehr und Aufbau gleich gut. Weniger ist das von den Verteidigern zu sagen. Reich knüpfte nicht ganz an die in den letzten Spielen gezeigte Form an und wurde vor allem in der ersten Hälfte oft ausgespielt.

Bei Erfurt gab es in der Deckung, in der Rosbigalle als Mittelläufer das Rückgrat war, keine Schwächen. Von den Außenläufern wußte Löffler mit seinem uner müdlichen Einsatz zu gefallen. Brock war nicht in der Lage, den rechten Wismut-Flügel zu halten. Die Spielanlage im Sturm war keinesfalls schlecht, jedoch fehlt für eine zweckmäßige Ausnutzung der weiten Steil- und Querpässe im allgemeinen die notwendige Schnelligkeit. **Reserven:** 6:0. **Walter Treue**

Erst zum Schluß Oberligaformat

Rotation Babelsberg—Chemie Leipzig 3:1 (1:0)

Dem Zuschauer bot sich ein fast völlig vom Schnee beseitigtes Spielfeld. Unsere VP hatte es in einem Großsinsatz benutzbar gemacht. Die von zur Verfügung. Ein schöner Beweis der Verbundenheit zwischen der KVP, den Sportlern und Werktätigen. Trotz dieser mühevollen Arbeit war das Spielfeld noch sehr glatt und stellte an die Aktiven große Anforderungen. Vorteil, und mancher, der es mit der Körperschule beim Training nicht so genau nimmt, war benachteiligt.



Rotation (schwarz-weiß): Schröder - 33; Hagen - 29, Gießler I - 27; Wohlfahrt - 28 (ab 54. Giessler II - 25), Beutel - 25, Adam - 29; Schulz - 25, Schuster - 28, Tietz - 33, Selignow - 20, Kuhle - 29. **Trainer:** Wieder.

Chemie (grün): Busch - 22; Rose - 40, Werner - 22; Stieglitz - 24, Riedel - 24, Polland - 32; Walther - 24, Schoppe - 27, Vetterke - 20, Barnickel - 25, Koitzsch - 22. **Trainer:** Walter Rose.

Schiedsrichter: Köppke (Wusterhausen); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Wohlfahrt (20.), 2:0 Wohlfahrt (Elfmeter, 54.), 2:1 Walther (73.), 3:1 Selignow (88.).

Beide Mannschaften wandten das Dreiverteldiger-System an, trotzdem trug Mittelläufer Riedel die Nr. 5 auf seinem Rücken, während die Babelsberger wieder ohne Rückennummern antraten. Es begann nicht vielversprechend. Was Rotation im Spiel gegen Motor Ob. am Vorrangtag besonders auszeichnete, die fast fehlerfrei arbeitende geschlossene Abwehr, war diesmal die Achillesferse. Dadurch hatten die Einheimischen manche gefährliche Situation zu überstehen. Zum Glück brachte der Sturm mit dem zu großen Taten aufgelegten Selignow genügend Entlastung, so daß Chemies Stürmer nur gelegentlich ihre Gefährlichkeit unter Beweis stellen konnten. Was nützt aber alles Stürmen, wenn der Schuß auf das Tor ausbleibt oder so ungenau abgegeben wird, daß Torerfolge sich einfach nicht einstellen können? Hierin übertrafen sich Tietz, Kuhle, Schuster und Selignow. Es ist bezeichnend, daß Rotations erstes und zweites Tor von einem Läufer geschossen wurden. Aber auch die Torchancen Chemies wurden nicht entschlossen genug ausgenutzt. Eine nervöse Hast vor dem von Schröder-sehr gut gehüteten Kasten verdrab manche günstige Gelegenheit. Zweimal konnten die Chemiker (Koitzsch und Barnickel) nicht das leere Tor treffen, als Schröder weit über den Strafraum hinaus auf Reisen war. Erst kurz vor Schluß raffte sich Babelsberg auf und kämpfte um den Sieg. Auch Chemie verstärkte das Tempo, und dramatische Höhepunkte wechselten in bunter Folge vor beiden Toren. Zwei Minuten vor Schluß konnte Selignow eine Musterkombination zum erlösenden 3:1 abschließen.



Konsequente Deckung erschwerte den Sieg

KVP Vorwärts Leipzig—Motor Gera 1:0 (0:0)

Als wir beide Mannschaften vor Spielbeginn in ihren Kabinen besuchten, erfuhren wir bei Vorwärts, daß Eilitz noch zwei bis drei Wochen wird pausieren müssen, und bei Motor, daß nun auch Kaiser und Müller nicht mehr zur Verfügung stehen und Stopper Kumetsteiner (im Dezember 18 Jahre alt geworden) sein erstes Oberliga-Punktspiel bestreitet. „Wenn wir in der Meisterschaft 1951/52 so gut gespielt hätten, wie in dieser Saison, hätten wir damals weiter vorn gestanden. Mit dem Glück haben wir aber diesmal keinen Vertrag geschlossen, denn wir verloren acht Spiele mit einem Tor Unterschied (in Leipzig war es das neunte). Wir stecken aber nicht auf und arbeiten“, so sagte uns Trainer Bächner.

Vorwärts (rot-gelb): Jaschke - 21; Ebert - 31, Scherbaum - 27, Brodthagen - 28; Mülllich - 25, Keller - 30; Wolf - 26, Händler - 28, Mitschke - 29 (ab 74. Beyer - 30), Fröhlich - 27, Weigel - 24. **Trainer:** Alfred Kunze.

Motor (schwarz-blau): Offrem - 27; Golde - 37, Schiffer - 30; Marx - 28, Kumetsteiner - 18, Langenthal - 26; Petzold - 30, Freitag - 22, Schenke - 24, Giersch - 19, Schräpler - 18. **Trainer:** Bächner.

Schiedsrichter: Hühnmörder (Wismar); **Zuschauer:** 5000; **Torschütze:** 1:0 Wolf (47.).

Das Spiel erfüllte nicht die Erwartungen der in der Winterkälte ausharrenden Besucher. Vorwärts begann mit großem Elan und stellte die Motor-Abwehr gleich vor schwere Aufgaben. Im Verein mit der Läuferreihe war diese aber in der Folge der Belastungsprobe gewachsen, und da von allen Spielern (hervorragend besonders der Mannschaftsenior Golde, Marx, Langenthal) konsequent gedeckt wurde, hatte es Vorwärts trotz Feldüberlegenheit überaus schwer, den

Sieg zu erringen. Dabei waren die Vorstöße der Geraer Mannschaft, deren Einsatz vorbildlich genannt werden muß, nicht ungefährlich, und in den letzten zehn Minuten, als die Gäste nochmals ungestüm angriffen, konnte Vorwärts von Glück sagen, daß nicht noch der Ausgleich fiel. Ohne Zweifel war Vorwärts die technisch bessere Elf, deren Sieg, gemessen am gesamten Spielverlauf, auch nicht unverdient war.

Taktisch war der Sieger nur selten im Bilde. Während an den hinteren Reihen nichts auszusetzen war, vermochte der Angriff erneut nicht zu überzeugen. Was nützt nur auf die Dauer das zeitraubende Querpaßspiel? Steile Vorlagen waren auf diesem Schneeboden weit eher am Platze. Alles Schaffen wirkte zu unkonzentriert. Begriffe, wie Freistellen, Körper-tauschen Schußvermögen aus allen Lagen, schienen für manche Spieler diesmal fremde Begriffe. So kam es, daß der ganz hervorragende Motor-Hüter Offrem nur einmal bezwungen wurde (Wolf in der 47. Minute).

Reserven: 6:1 (3:1).

Fritz Zimmermann

Reserven: 2:2.



Rasanten Flügelspiels brachte den Sieg

Stahl Thale—Turbine Halle 3 : 2 (2 : 1) / Schneller Weitkuhn schoß zwei Tore

Wer unsere Oberligamannschaften einmal kritisch unter die Lupe nimmt, der muß feststellen, daß sie in der Mehrzahl an einem Kardinalfehler krankten: Verteidiger sind nämlich zu langsam. In einem Fußballspiel haben die Verteidiger die schnellen Außenstürmer zu decken, aber — und hierin liegt eben besagte Krankheit — der Typ des Verteidigers ist geblieben wie einst im Mai. Er ist ruhig, schlagsicher, robust, gut im Stellungsspiel. Aber diese Eigenschaften genügen nicht mehr. Die Verteidiger von heute müssen außerdem mindestens ebenso schnell sein wie die Außenstürmer. Welche Mannschaft, so müßten wir jetzt fragen, hat es verstanden, dieser Forderung gerecht zu werden? Das Spiel Stahl Thale gegen Turbine Halle ist wieder einmal ein Musterbeispiel dafür, daß der alte Verteidigertypus nicht mehr tragbar ist. Der Routinier Werkmeister konnte den rasanten Helm einfach nicht halten, und selbst der sonst recht gute Blüher war dem schnellen Lauf Weitkuhns ebenfalls nicht gewachsen.

Stahl (rot-grün): Bernhardt - 26; Geiert - 33, Grützmann - 24; Heidemann - 27, Trolldenier - 24, Feuerberg - 27; Weitkuhn - 27 (ab 83. Schulze), Apel - 27, Hellmuth - 30, Weichler - 25, Helm - 20. **Trainer:** Kugler.

Turbine (weiß): Heyse - 27; Werkmeister - 34, Blüher - 23; Schleif - 26, Rappsilber - 27, Knefler - 29; Ebert I - 23, Haase - 20, Imhof - 19, Stops - 27 (ab 20. Kulitze - 25), Geist - 25. **Trainer:** Fred Schulz.

Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin); **Zuschauer:** 9000; **Torfolge:** 1:0 Weitkuhn (8.), 1:1 Ebert (22.), 2:1 Feuerberg (43. Elfmeter), 3:1 Weitkuhn (48.), 3:2, Kulitze (58.).

Thale begann sofort mit stürmischem Angriff über die Flügel, und noch ehe sich Turbine gefunden hätte, war es Weitkuhn, der, nachdem der Ersatzmann Heyse aus dem Tor lief, zum 1:0 einschöß. Bald danach mußte Stops nach einem Zusammenprall mit Geiert verletzt

den Platz verlassen und durch Kulitze ersetzt werden. Erst in der 20. Minute hatte sich Halle gefangen. Der Ausgleich fiel auch kurz danach durch Ebert, der ein Mißverständnis in der Thalenser Verteidigung entschlossen nutzte und aus nächster Nähe einschöß. Angefeuert durch 9000 Zuschauer, ließ sich Thale nicht entmutigen und blieb weiterhin im Angriff. Bisher, Rappsilber und Knefler waren in der Abwehr stark. Als Werkmeister kurz vor dem Halbzeitpfeiff in höchster Bedrängnis vor dem Tor den Ball mit der Hand aufhief, legte Schiedsrichter Reinhardt den Ball auf den Elfmeterpunkt. Feuerberg verwandelte für Heyse unhaltbar. Gleich darauf schoß Helm nach prächtigem Lauf abs 13 Meter nur um Zentimeter neben das Tor.

Nach dem Wiederanpfeiff drängte abermals Thale stark. Grützmann lief nach vorn, spielte Feuerberg an, der den Linksaußen auf die Reise schickte. Helm überspielte Werkmeister und sandte von der Außenposition eine großartige Vorlage zu Rechtsaußen Weitkuhn, der direkt und unhaltbar zum 3:1 einschöß. Diese Aktion mit dem abgeschlossenen Wechsel von Flügel zu Flügel war musterhaft! Die folgenden „Raketen“ von Heidemann, Feuerberg und Weichler verfehlten nur knapp das Tor. Der im ganzen gute Mittelstürmer Hellmuth wurde nun etwas leichtsinnig und spielte offensiv, so daß Imhof, Ebert und der in der zweiten Halbzeit starke Haase besser zur Geltung kamen. In dieser Phase ließ der junge Imhof ahnen, was in ihm steckt. Es wurde sauber gepaßt, getäuscht und gedribbelt, und das aus wenigen Metern Entfernung nach einer turbulenten Szene von Kulitze erzielte Anschlußtor war durchaus verdient.

Überragend in der Stahl-Abwehr waren Feuerberg, Heidemann und Trolldenier, der noch immer die Rückennummer 5 ebenso wie sein Gegenüber auf der Hallenser Seite trug.

Ebert, der auf Rechtsaußen recht gut zur Geltung kam, vergab die Ausgleichschance für Turbine, als er aus spitzem Winkel neben das Tor schoß. Von der 70. bis 80. Minute war noch einmal Thale im Angriff, aber die Schüsse von Heidemann und Feuerberg gingen wiederum knapp neben das Tor.

Als der Schlußpfeiff ertönte, rissen die Harzstädter die Arme hoch. Sie hatten die letzte Drangperiode der Gäste durch aufopferungsvolles Abwehrspiel überstanden und zwei wichtige Punkte wiederum auf ihr Konto gebucht.

Reserven: 1:2.

Hans Georg Voigtel



Elfmeterniederlage für Motor Ob.

Motor Jena—Motor Oberschöneweide 2 : 1 (1 : 1)

In dem Jenaer Stadion hatte man die Schneedecke glattgewalzt und somit für einwandfreie Platzverhältnisse gesorgt. Beide Mannschaften führten den Kampf in großem Tempo und mit großem Einsatz. Wir können es Trainer Oelgardt bescheinigen, daß er die Oberschöneweider spielerisch und konditionsmäßig gut in Schwung gebracht hat. Wenn es in Jena trotzdem nicht zum Sieg reichte, so lag es einmal an der anerkannt starken Deckung der Gästeabwehr, zum anderen aber an dem immer noch mangelhaften Schußvermögen der Stürmer. Es mag für die Berliner tragisch sein, durch Elfmeter zwei wichtige Punkte zu verlieren, während man die gleiche Chance nicht ausnutzen konnte. Motor Oberschöneweide spielt wie zuletzt schon mit neuer Nummernfolge, also Mittelläufer Noack trug die Nummer 3, während sein Gegenüber Oehler noch wie bisher mit Nr. 5 spielte.



Motor Jena (blau): Jahn - 23; Heiner - 22, Schipphorst - 40; Buschner - 23, Oehler - 28, Streller - 27; Gödecke - 27, Fischer - 23, Ziehn - 23, Woltz - 20, Schnieke - 33. **Trainer:** Schipphorst.

Motor Ob. (ganz in rot): Lerch - 28; Skibitzki - 26, Behrend - 27; Daberkow - 22, Noack - 30, Schiller - 26; Zöllner - 31, Laurisch - 23, Ginzl - 29, Schotte - 25, Wirth - 20. **Trainer:** Oelgardt.

Schiedsrichter: Green (Limbach); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0:1 Zöllner (10.), 1:1 Eigenter Noack (32.), 2:1 (Elfmeter) Ziehn (61.).

Es war ein glücklicher Sieg der Jenaer, denn zwei Drittel des Spieles dominierten die Berliner Gäste. Jena mußte allerdings in allerletzter Minute eine Umstellung vornehmen, da der plötzlich erkrankte Frank ersetzt werden mußte. Das technisch bessere Spiel zeigten ohne Zweifel die Berliner, die mit ihren zweckmäßigen und gradlinigen Kombinationen die Jenaer Abwehr auf eine harte Probe stellten. Sie fanden schnell die taktisch richtige Einstellung zu dem glatten Boden, waren sehr beweglich und spielten schnell und flach ihre Bälle ab, aber die Stürmer kamen nur selten zum Torschuß, da es ihnen im Strafraum an der nötigen Übersicht und am letzten Einsatz fehlte. Das Tor, das Zöllner schoß, ging mehr auf Konto der einmal unaufmerksamen Jenaer Deckung, so daß Schotte ungehindert in den Ballbesitz kam und das Leder schußgerecht Zöllner zum Einschuß servieren konnte. Nachdem Noack in den Anfangsminuten einmal auf der Torlinie gerettet hatte, passierte ihm das Pech, einen Freistoß von Schnieke ins eigene



Das ist der schußgewaltige Chemie-Stürmer Schoppe, der gegen die SV Vorwärts KVP beide Tore für seine Mannschaft erzielte.

Foto: Schröter

Netz zu lenken. Dem Spiel eine Wendung zu geben, verpaßte Schiller in der 45. Minute, als er einen Handelfmeter zwar placiert, aber nicht scharf genug schoß, so daß Jahn den Ball abwehren konnte.

Die zweite Hälfte sah zunächst die Jenaer mehr im Vorteil, aber bei ihnen blieb das Angriffsspiel weiter nur Stückwerk, da dieser Angriffsfreie diesmal jeglicher Zusammenhang fehlte. Schlecht war es, daß sich die Außenläufer allzu stark in der Abwehr betätigten und den Sturm nur ungenügend unterstützten. Die von den Oberschöneweidern in das Spiel getragene Härte wurde der Mannschaft zum Verhängnis. Der Siegestreffer fiel nämlich durch einen von Daberkow an Gödecke verschuldeten Foulelfmeter. In den Schlussminuten wurde Motor Oberschöneweide noch einmal stark überlegen, aber es gelang nicht, den verdienten Ausgleich zu erzwingen.

Reserven: 2:2, nach dem Jena noch bis zur Pause 2:1 in Führung lag. **Fritz Hillmer**

Spitzenreiter fand seine Harmonie wieder

Motor Dessau—Rotation Dresden 6 : 3 (4 : 2)

Trotz der fünf Niederlagen hat Motor Dessau noch lange nicht das Rennen um die Meisterschaft aufgegeben. Rotation Dresden bekam es zu spüren und scheiterte im Dessauer Schillerpark an dem unbeugsamen Siegeswillen und der konzentrierten Leistung der Motor-Elf. Angriff war auf beiden Seiten die Devise. Das weitaus stärkere Außenläuferspiel lag auf seiten der Gastgänger genau wie die großartige Harmonie des Kollektivs. Und beide Faktoren waren entscheidend für den in der Höhe vollauf verdienten Sieg. Dieser Punktkampf blieb bis zur letzten Minute spannend und farbig.

Motor (weiß-rot): Klank - 21; Dose - 20, Breitmänn - 29, Theile - 29; Bierbaum - 29, Matthies - 29; Ilsh I - 25, Rudolf - 27, Kersten - 26, Welzel - 29, Amboß - 27. **Trainer:** Udo Meier.

Rotation (schwarz-weiß): Schiemak - 22 (ab 40. Ritter - 33); Dietz - 28, Engelstädter - 25, Jochmann - 26; Albig - 26, Kleemann - 29; Prenzel - 24, Vogel - 25, Arlt - 26, Müller - 22, Peterson - 25. **Trainer:** Berthold.

Schiedsrichter: Jänichen (Leipzig); **Zuschauer:** 9000; **Torfolge:** 0:1 Arlt (2.), 1:1 Ilsh I (13.), 2:1 Kersten (21.), 3:1 Engelstädter (28. Selbsttor), 4:1 Amboß (30.), 4:2 Arlt (37.), 4:3 Arlt (69.), 5:3 Welzel (71.), 6:3 Welzel (72., Foulelfmeter).

Die Zeitungsleute aus Dresden waren nach dem Spiel nicht recht zufrieden mit sich und dem Schiedsrichter Jänichen aus Leipzig. Sie selber brauchen sich kaum Vorwürfe zu machen, sie steckten nie auf und verlangten Motor alles ab. Der Unparteiische Jänichen? Man könnte schon streiten über einige seiner Entscheidungen, aber er benachteiligte beide Mannschaften. Ob bei einem energischen Mann Linksaußen Peterson, der zweimal nachschlug und Ritter, der Ilsh fast einen K.-o.-Schlag versetzte, im Feld geblieben wären? Jänichen sah es nicht? Trotz allen Einsatzes blieb dieser Kampf in den Grenzen des Erlaubten. Jubelnd lag sich schon nach 2 Minuten die Rotation-Elf in den Armen, Arlt,

ein Mittelstürmer mit Nase für Torchancen, dazu flink und schußstark, überraschte Klank.

Doch in der ersten Halbzeit gehörten nur wenige Minuten am Anfang und Ende der Gästeelf. Den Ausgleich erzielte Ilsh I, und drei weitere Treffer, davon zwei aus gekonnten Kombinationen heraus, bei denen die Gäste klar ausgespielt wurden, waren der Lohn für das ausgewogene Kollektivspiel, bei dem auch die Einzelleistungen der Spieler vollauf zur Geltung kamen. Matthies und Bierbaum arbeiteten zu den Treffern hervorragend vor. Nach 30 Minuten führte der Tabellenführer klar 4:1. Leichtsinngig gingen beide Außenläufer allzu oft in des Gegners Hälfte. Arlt nutzte diese Chance, brauste zweimal ab und brachte somit seine Elf auf 4:3 heran. In der 71. Minute schaltete Welzel jede Hoffnung Rotations auf ein Remis aus, als er zum 5:3 einschöß. Die letzten Zweifel wurden eine Minute später durch denselben Spieler beseitigt, der einen Foulelfmeter, unhaltbar für Ritter, einschob.

Schwächster Mannschaftsteil bei Rotation war die Läuferreihe. Hervorragend im Angriff; beide Außenstürmer und Mittelstürmer Arlt. Auch Motor Dessau hat in der Abwehr Schwächen gezeigt. Ihr überragender Mann: Rechtsverteidiger Dose. Hervorragend im Aufbauspiel: Bierbaum, Matthies, Rudolf und Welzel. Der gesamte Angriff imponierte durch Entschlossenheit und gekonnte Kombinationen.

Reserven: 2:0.

Siegfried Hoffmann



Dresdner VP-Stürmer in Schlußlaune

Volkspolizei Dresden—Lokomotive Stendal 5:2 (4:0)



Seit dem 11. Januar, als der Meister Turbine Halle bei VP Dresden mit 0:1 unterlag, hatten die Dresdner Ordnungshüter nicht mehr vor eigenem Anhang gespielt und waren überdies zwei Sonntage lang zu einem teils auch unfreiwilligen „Ausruhen“ gezwungen gewesen. Vorgestern nun konnten sich die Volkspolizisten im Heinz-Steyer-Stadion endlich wieder dem Dresdner Publikum vorstellen — sie gaben eine gute Vorstellung. Mit 5:2 empfahlen sie sich eindrucksvoll als Anwärter für einen der ersten Plätze. Entscheidend für den zahlenmäßig hohen Sieg war die glänzende Schlußlaune aller VP-Stürmer, die mit spritzigen Kombinationen über den Schneeboden wirbelten und die Stendaler Abwehr innerhalb von 25 Minuten mit vier prächtigen Toren schockierten. Einmal mehr tat sich dabei wieder der überragende Techniker Schröter hervor, der von den insgesamt fünf Treffern allein drei auf sein Konto brachte.

VP Dresden (grün-weiß): Klemm — 27; W. Fischer — 23, Haufe — 27; K. Fischer — 29, Schön — 23, Usemann — 27; Thorhauer — 22, Möbius — 33, Holze — 22, Schröter — 25, Matzen — 27. **Trainer:** Döring.

Lokomotive (schwarz-schwarz-rot): Reh — 24; Dehn — 24 (ab 70. Schmidt — 23), Köhler — 25; Henning — 23, Kovermann — 34, Brügge-mann — 26; Behne — 20, Behling — 27, Weißenfels — 32, Lahutta — 25, Muthke — 27. **Trainer:** Pfau.

Schiedsrichter: Jacob (Chemnitz); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Schröter (14.), 2:0 Thorhauer (15.), 3:0 Schröter (24.), 4:0 Matzen (25.), 4:1 Weißenfels (60.), 5:1 Schröter (78.), 5:2 Köhler (80.).

Man hat in Dresden lange nicht solche Pracht-tore gesehen, wie sie am Sonntag von den VP-Stürmern geschossen wurden. Wohl gaben die Einheimischen in der ersten Halbzeit meist den Ton an und schmetteten dem vergänglich hechtenden Torwart Reh vier „muntere Sachen“ in den Kasten, aber trotzdem kann man nicht von einer drückenden Überlegenheit der Gastgeber sprechen. Die Stendaler hielten in punkto Feldspiel vor allem nach dem Wechsel, als Volkspolizei im Gefühl eines siegesicheren 4:0-Vorsprunges die Zügel etwas schleifen ließ, wacker mit, so daß die Begegnung nie langweilig oder gar einseitig wurde.

Den Unterlegenen gilt die Anerkennung, daß

sie trotz des aussichtslosen Rückstandes nie verzagten, aus allen Lagen schossen und bis zum Schlußpfiff des alles in allem befriedigenden Unparteiischen aufopferungsvoll und fair um Resultatsverbesserung kämpften, wofür sie auch mit zwei Treffern — es hätten noch mehr sein können — belohnt wurden.

Die Gäste hatten nach der Pause ihre Mannschaft völlig umgestellt, was sich auch vorteilhaft auswirkte. Der neuformierte Sturm stand dann auch eine Zeitlang von rechts nach links mit Behling, Behne, Weißenfels, Henning und Dehn, ehe Letzterer mit dem jungen Schmidt ausgewechselt wurde. Lahutta spielte dafür Außenläufer, Muthke Verteidiger, Linksverteidiger Köhler schaltete sich zuweilen auch in den Angriff ein, dessen „spiritus rector“, der stämmige und schußkräftige Torjäger Weißenfels, sich in anbeachtlicher seiner Gefährlichkeit einer Doppelbewachung durch Schön und den Außenläufer Usemann „erfreute“. Überhaupt war die VP-Läuferreihe — mit Kurt Fischer als rechtem Seitenläufer — auf der Höhe. Lediglich die Verteidigung wies mit Werner Fischer aus der Reserve einen schwachen Punkt auf. Das Glanzstück jedoch der quicklebendige Sturm, der ohne weiteres hätte das halbe Dutzend voll machen und sogar übertreffen können, wenn er nach der Pause nicht das Tempo und den Druck gedrosselt hätte.

Reserven: 9:1.

Hans Günther

Nur 20 Minuten Heft aus der Hand

BSG Motor Zwickau—BSG Aktivist Brieske-Ost 4:2 (2:2)

Durch die Einsatzfreudigkeit eines großen Teiles von Angehörigen des IFA-Werkes Horch nach ihrer Arbeitszeit sowie von begeisterten Sportanhängern von Motor, den Funktionären der BSG und dem größten Teil der Aktiven der ersten Mannschaft gelang es, im Laufe der Woche das Georgi-Dimitroff-Stadion in einwandfreien Zustand zu versetzen. Wie ein Schutzwall türmte sich rings um die sonnenbeschienene Spielfläche über 1 1/2 m hoch der Schnee. Nach dem letzten Heimspiel von Motor gegen die Volkspolizisten aus Dresden, ihrem Auswärts-Erfolg gegen Erfurt und ihrer Zwangspause vor 8 Tagen, waren die 7000 Zuschauer auf diese Auseinandersetzung doppelt gespannt, da Brieske vor 8 Tagen überraschenderweise die Rotation-Elf aus Dresden mit 3:1 klar ausspielen konnte. Um es gleich vorweg zu nehmen: Brieske hat nur streckenweise das gehalten, was ein großer Teil der Zuschauer sich versprochen hatte, und das war von der 25. bis zur 45. Minute. In der übrigen Spielzeit war Zwickau tonangebend, nach der Pause sogar souverän überlegen.

Motor (schwarz-rot): Hippmann — 27; Fuchs — 29, Bauer — 26; Schneider — 29, Schubert — 39, Breitenstein — 35; Heinze — 28, Witzger — 22, Tremel — 26, Laitzsch — 24, Meier — 29. **Trainer:** Dietel.

Aktivist (blau-blau): Laweckl — 22; Hentschel — 31, Ratsch — 28, John — 26; Schurrmann — 26, Lehmann — 23; Pietrzack — 23, Weist — 26, Schwandt — 29, Franke — 24, Wachtel — 20. **Trainer:** Schober.

Schiedsrichter: Liebschner (Weißenfels); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 0:1 Schurrmann (4.), 1:1 Heinze (12.), 2:1 Meier (16.), 2:2 Schurrmann (25.), 3:2 Heinze (58.), 4:2 Fuchs (82., Handelfmeter).

Was der Aktivist-Elf am Vorsonntag den Sieg brachte, als sie den rechten Läufer Schurrmann mit dem Halblinken Franke die Plätze tauschen ließ, die Hintermannschaft der Knappen stabilisierte und gleichzeitig das magische Viereck stark machte, wollte die Mannschaft erneut in Zwickau demonstrieren. Doch nur 20 Minuten war diese Maßnahme wirksam, als Zwickau nach dem überraschenden Ausgleichstor von Schurrmann, der das Leder nach einem Maß-Freistoß Pietrzacks mit dem Kopf über Hippmann ins Tor beförderte, da drei (!!) Zwickauer Abwehrspieler wie festgeleimt am Boden kleben blieben, etwas aus dem Konzept geriet. Aus der Defensive heraus versuchte Motor, so wie es schon oft glückte, zu Erfolgen zu kommen, um erneut die Führung an sich zu reißen.

Wie umgewandelt stand dann Motor die restlichen 45 Minuten mit einer Mannschaft durch, deren Leistung überzeugte und auch begeisterte, weil endlich wieder systematisches Spiel zu sehen war. Was aber war das Entscheidende? Der Druck, der von den beiden Außenläufern Schneider und Breitenstein ausging, wurde von Laitzsch vorbildlich in den Sturm übernommen, in dem auch Heinze zeigte, daß er seine gute Form wiedergefunden hat. Ist es doch gerade er gewesen, der in den vergangenen Spielen von Motor die entscheidenden

Tore gemacht hat. Die aber organisierte Schubert erneut vorbildlich, wobei allerdings Fuchs und Bauer an ihre sonstigen Leistungen erst nach dem Seitenwechsel anknüpfen konnten, genau wie Hippmann im Tor.

Hauptschuld an der Niederlage von Aktivist war die Hintermannschaft, die keine Einstellung zum Boden fand und kein Verständnis untereinander hatte. Was war vor allem mit Laweckl los? Aber auch Ratsch hatte bei zwei Erfolgen des Gegners schuld. Das dritte Tor in der 58. Minute, von Heinze mit energischem Nachsetzen erzielt, entsprang einem Mißverständnis von Laweckl und John, das der Zwickauer prompt ausnützte, indem er das Leder ins leere Tor schob. Im Sturm gefiel lediglich Rechtsaußen Pietrzack sowie Schurrmann als rechter Läufer.

Blieben nur noch der Ausgleich der Zwickauer in der 12. Minute zum 1:1 und das Führungstor, 4 Minuten später, zu schildern. Als Fuchs von der Mitte aus einen Freistoß hoch in den Strafraum hob, Ratsch der Ball vom Kopf rutschte, Laweckl unnötigerweise aus dem Tor herauslief, den Ball nur noch kurz fausten konnte und der wieselflinke Heinze im Hechtsprung den Ball in das verlassene Gehäuse köpfte, war der Ausgleich geschafft. Das 2:1-Führungstor entsprang einer Musterkombination der Läuferreihe. Tremel, nach rechtsaußen wechselnd, nahm den Ball auf und schob ihn zu dem nach der Mitte gespurteten Meier, der einen Drehschuß losließ, den Laweckl, da er ausrutschte, nur noch aus dem Netz holen konnte.

Reserven: 4:0.

Werner Brumm

Beste Torschützen der Oberliga

Weizel (Motor D.)	16	Schröter (VP Dresd.)	10
Weißenfels (Stendal)	14	Schüller (Aue)	10
Artl (Rot. Dresd.)	13	Kuhle (Rot. Bab.)	10
Espig (Empor L.)	12	Amboß (Motor D.)	10
Ilsch I (Motor D.)	12	Meier (Motor Zwi.)	9
Wachtel (Brieske)	11	Peterson (Rot. Dresd.)	9
Schnieke (Jena)	11		

RESERVEN

VP Dresden mit dem höchsten Sieg

Mit 9:1 wurde die zweite Mannschaft von Lokomotive Stendal geschlagen. Bereits zum Seitenwechsel lagen die Gastgeber mit 4:0 durch Treffer von Kiese Wetter, einem Eigentor von Bober, Junghuhn und Hamel vorn. Auch später bestimmten die Volkspolizisten weiterhin das Geschehen. Junghuhn erhöhte auf 5:0 und köpfte kurz darauf eine Flanke von Hänel zum sechsten Treffer ein. Nachdem Mittelstürmer Voß für Stendal den Ehrentreffer erzielt hatte, stellten Maschke, Kiese Wetter und Hamel das Endergebnis her. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: VP Dresden: Hartmann-31; Hiering-28, Jugel-30; Dufke-24, Werner-24, Betharek-22; Hamel-22, Hänel-28, Maschke-22, Kiese Wetter-27, Junghuhn-21, Lok. Stendal: Schreckling-27; Bober-19, Kionka-21, Lepkie-19, Pankritz-25, Bergmann-20; Ryski-20, Busse-19, Voß-22, Giersch-22, Wetter-21.

Die Reserve von Turbine Halle befindet sich punktgleich mit Rotation Babelsberg, aber mit einem schlechteren Torverhältnis auf dem zweiten Platz. In Thale gelang ein 2:1-Erfolg nach einer 2:0-Pausenführung. Hier standen die Mannschaften wie folgt: Stahl Thale: Fiedler; Maikath, Bake; Klapproth, Köppe, Neuhauser; Weiting, Janiki, Eberowski, Komrenke, Wachenfels. Turbine Halle: Kegel II; Stricksner, Meier; Schmidt, Ebert, Riedrich; Nolcher, Franke, W. Schmidt, Gola, Gebhardt. (ab 46. Mertin für Franke).

Der 6:1-Sieg der Reserven von KVP Vorwärts Leipzig über Motor Gera bedeutet einen Bodengewinn in der Tabelle von zwei Plätzen. Für Vorwärts spielten: Vogelsang-29; Hiemann-24, Bartholomäus-25; Alexander-26, Baumann-23, Klinghammer-24; Rößner-25, Reichelt-22, Helbig-27, Lorenz-30, Teitte-25, Helbig (3), Rößner, Lorenz und Bartholomäus schossen die Tore für die Gastgeber, für die Gäste war Runge erfolgreich. Motor Gera schickte folgende Elf aufs Feld: Dreier-32 (Zimmerman-28); Witte-24, Koska-24; Hartmann-19, Rossin-27, Pätzold-20; Aschaffentrupp-22, Seidel-19, Neuber-23, Bandowski-26, Runge-20.

Die jungen Reserven von Motor Dessau schlugen Rotation Dresden mit 2:0 und deckten für die Zukunft neue Möglichkeiten auch für die Besetzung der 1. Mannschaft auf. Beide Treffer erzielte Linksaußen Körting. Hier die Aufstellung: Motor Dessau: Krabbes-18; Köppe-20, Kaase-21; Schüller-28, Schröter-20, Schnelle-22; Miegel-21, Naumann-27, Schreiber-25, Helbig-21, Körting-25. Rotation Dresden: Bös Wetter-33; Hoegg-32, Simon-32; Lehna-20, R. Clemens-26, Berger-24, Heller-22, Ritter-22, Rose-24, Dietz-20, Klotschke-20. Vor dem erfahrenen Abwehrviereck stehen also fünf Stürmer im Gesamalter von 108 Jahren.

Wismut Aue rückte zwei Plätze in der Tabelle höher dank des 6:0 (3:0)-Sieges über Turbine Erfurt. Fritsch (3), Satrapa, Meier und Colditz waren die Torschützen für die Gastgeber. Motor Zwickau schlug Aktivist Brieske-Ost mit 4:0 und überholte Rotation Dresden in der Tabelle, während der Verlierer um zwei Plätze zurückfiel. Motor Jena und Motor Ob. trennten sich 2:2, nachdem die Gastgeber zur Pause mit 2:1 vornlagen. Das gleiche Ergebnis liegt vom Spiel Rotation Babelsberg—Chemie Leipzig vor.

Sport und Technik

Sie lesen heute

50 Jahre

Die Zeitschrift der Gesellschaft für Sport und Technik ist an allen Zeitungskiosken und einschlägigen Buchhandlungen zum Preise von 0,50 DM erhältlich.

Zwei Läufer Tore entschieden

Motor Nordhausen West—Chemie Chemnitz 3 : 2 (1 : 1)

Der rot-weißen Motor-Elf gelang es vor eigenem Publikum, den damals überraschenden Erfolg in Chemnitz zu wiederholen. Inzwischen ist Chemie weit zurückgefallen. Dabei verfügt die Mannschaft über ein solides technisches und taktisches Können. Enttäuscht

BSG Aktivist Karl-Marx Zwickau warnt

vor einem gewissen Helmut Thurn, geb. am 2. Juni 1926, der vorgibt, ehemals Vertragsspieler bei Viktoria Aschaffenburg gewesen zu sein, sich auf diese Art Geld zu verschaffen sucht und dem Betrügereien nachgewiesen wurden.

hat der Angriff, dessen Aktionen wenig durchdacht und zu unkonzentriert wirkten. Lediglich Speck und Berthold zeigten gute Ansätze. Trotzdem waren die Chemiker mit ihren Steildurchbrüchen gefährlich.

Die Begegnung hielt trotz der eingetretenen Kälte von Minus 12 Grad, was man sich von ihr versprochen hatte. Über weite Strecken bestimmte Motor das Spielgeschehen. Die Zuschauer waren schon kurz nach Anpfiff in

Hochstimmung durch Chemies Überraschungstreffer. Unaufhörlich trugen die Nordhäuser Angriffe gegen das von Großer hervorragend gehütete Gehäuse vor. Erst in der 40. Minute jedoch konnte Kunze nach einem Eckball mit Kopfstoß zum 1 : 1 ausgleichen. Nach dem Seitenwechsel berannte die Platzelf unaufhörlich das Tor der Chemnitzer. Bei einem plötzlichen Durchbruch der Chemnitzer lenkte Beykirch un-

glücklich den Ball zum 1 : 2 ins Netz. Die Nordhäuser setzten nun alles auf eine Karte. Bojarzin gelang der Ausgleich. Als Chemie Konditionsschwächen offenbarte, glückte dem Nordhäuser Jubilar „Jupp“ Teuber, der sein 1000. Spiel absolvierte, das Siegestor. Der 40 Jahre alte, so beliebte Sportsmann war durch Überreichung einer Sportfigur und eines Blumenkorbes vor dem Spiel geehrt worden. Bruno Kurt Nieke

Kämpfer erwischte rabenschwarzen Tag

Motor Altenburg—Turbine Weimar 4 : 3 (3 : 3)

Die 3 Führungstreffer von Weimar in der 1. Halbzeit kamen zum großen Teil auf die schlechte Torhüterleistung von Kämpfer, der es dem Gegner immer wieder ermöglichte, nach Ausgleich der eigenen Mannschaft in Führung zu gehen. Bereits in der 10. Minute war es Göring, der einen schweren Abwehrfehler des Altenburger Schlussmannes zum 0 : 1 ausnutzte und diese Führung bereits 3 Minuten später auf 0 : 2 ausdehnen konnte. Schellenberg, dem besten Stürmer der Altenburger, blieb es vorbehalten, in der 17. Minute auf 1 : 2

zu verkürzen. Spindler, der neben Schellenberg als der Eifrigste im Motor-Sturm bezeichnet werden muß, notte in der 26. Minute den Ausgleich heraus. Aber bereits 7 Minuten später war es Sell, der die Weimarer in Führung schob. Erneut brachte Spindler durch eine gute Leistung seine Mannschaft heran.

Als nach der Pause Schellenberg, der schußstarke Mittelstürmer der Altenburger, in der 64. Minute seine Mannschaft erstmalig in Führung bringen konnte, glaubte wohl niemand der über 3000 Zuschauer, daß damit der Endstand des Spieles hergestellt worden sei. Eine eiserne Abwehrleistung der Altenburger in der Schlußphase dieser Begegnung ermöglichte es, diesen knappen, aber nicht ganz unverdienten Sieg zu halten.

Ha—Br



Das neue Stadion in Meerane ist im Glauchauer Kreisplan für das Nationale Aufbauprogramm zum Schwerpunkt erklärt worden. Im Rahmen der Diskussion über den Kreisplan in der Meeraner Öffentlichkeit wurden von zahlreichen Betrieben Verpflichtungen zur Ableistung von mehr als 8000 freiwilligen Arbeitsstunden auf dem Stadiongelände eingegangen. Unser Bild zeigt das Modell des zu erbauenden Stadions. Es ist erfreulich, daß gerade Meerane mit seiner ehrgeizigen, guten Mannschaft eine so großzügige Anlage erhält.

Foto: Winkler

Werschke vergab Elfmeter

Chemie Großräschen—Aktivist Kaiser. T. 4 : 2 (2 : 1)

Durch Erkrankung dreier Stammspieler sah sich Trainer Lüddecke zu einer Neuformierung seiner Elf mit Bergmann in der Verteidigung, Jankowiak als linkem Läufer, Stephan auf rechtsaußen und zur Hereinnahme des Nachwuchsspielers Kriening gezwungen. Wildner war im Angriff der überragende Spieler, der der Aktivist-Hintermannschaft viele Rätsel aufgab. Kriening zeigte zwar gute Anlagen, wirkte jedoch zu überhastet und nervös, so daß seine Vorlagen oft beim Gegner oder im Aus landeten. Die weit größeren Torchancen hatte der Chemie-Angriff, wußte sie aber vielfach nicht auszuwerten. Werschke vergab unkonzentriert einen durch zwei Deckungsspieler an Kriening verwirkten Foul-Elfmeter.

Aktivist mußte auf den verletzten Torsteher Sußdorf verzichten. Polzt vertrat ihn gut. Wildner abzuschirmen und Spielmacher Lüddecke beim Aufbau der Angriffe zu hin-

dern, waren die vordringlichsten Aufgaben, die Trainer Pannich seiner Elf gestellt hatte. Wenn es nicht immer gelang, war es das Verdienst der beiden Chemie-Spieler, die ideenreich genug waren, um sich dem Gegner erfolgreich zu entziehen. Der Aktivist-Angriff, aus dem Duft und Börner herausragten, war besonders in den ersten 45 Minuten gefährlicher als der des Gegners. Daß jedoch nur zwei Tore erzielt wurden, dankt Chemie Torsteher Ratajczak, dem Nowack, Lüddecke und Rießner gut assistierten.

Konditionsmäßig waren sich beide Kollektive gleichwertig. Der knöcheltiefe Schnee ließ kein flüssiges Kombinationsspiel zu, so daß beide Mannschaften ihre Angriffsreihen mit weiten Pässen auf die Reise schickten. Obwohl die Partie fast durchweg verteilt war, verstand es die Chemie-Elf, die kampftentscheidenden Tore zu erzielen.

Erwin Zeis

Einheit-Abwehr auf veriorenem Posten

Einheit Spremberg—Fortschritt Meerane 0 : 4 (0 : 2)

Ohne voll auszuspielen, erzielte Meerane diesen eindeutigen Sieg. Der Tabellenführer ließ den Ball laufen, spielte in den freien Raum, war schnell am Ball und dominierte so eindeutig. Wirkungsvoll unterstützten die Außenläufer hierbei ihren Angriff. Viele klare Torchancen wurden noch von Starke und Czaja ausgelassen.

Einheit hatte dem nur wenig entgegenzusetzen. Der Angriff der Spremberger fand überhaupt keinen Zusammenhang. Ungenaue Ballabgabe, schlechte Balkkontrolle und insgesamt zu langsam wirkte ihr Spiel. Die Hintermannschaft setzte sich aber großartig ein, konnte jedoch verständlicherweise dem ständigen Druck des Gegners

auf die Dauer nicht standhalten. Sprembergs Rechtsaußen hatte zwar die erste Torchance, dann spielte aber fast ausschließlich Meerane. Nachdem Leske einen 25-Meter-Schuß hatte passieren lassen, gelang Thate das 2. Tor, als er vier Spremberger Abwehrspieler stehen ließ und den Ball ins Tor unterbrachte. Nach dem 3. Tor begnügten sich die Meeraner mit dem Resultat, so daß die Spremberger zeitweilig besser aufkamen. Die wenigen Angriffe waren jedoch viel zu engmaschig, so daß sie meist an den überragenden Außenläufern Meeranes hängen blieben. Der Rest wurde eine sichere Beute des fehlerfreien Linack.

Linack

LIGA STAFFEL 1

Fortschritt Meerane	16	11	2	3	42	14	24	8
Chemie Zeitz	15	9	3	3	32	15	21	9
Fortschritt Weißenfels	15	9	3	3	25	19	21	9
Rotation Plauen	16	8	4	4	30	24	20	12
Turbine Weimar	16	7	5	4	29	19	19	13
Mot. Nordhausen West	16	7	5	4	32	27	19	13
Chemie Großräschen	16	7	3	6	30	21	17	15
Chemie Lauscha	15	7	1	7	22	32	15	15
Motor Altenburg	15	6	1	8	29	32	13	17
Chemie Chemnitz	16	5	3	8	26	28	13	19
VP Erfurt	16	5	3	8	21	26	13	19
Aktivist Kaiseroda T.	17	1	7	9	19	36	9	25
Einheit Spremberg	17	1	—	16	13	57	2	32

Am 15. 2. 1953: Chemie Zeitz—VP Erfurt, Turbine Weimar—Chemie Großräschen, Fortschritt Weißenfels—Motor Nordhausen West, Chemie Chemnitz—Fortschritt Meerane, Aktivist Kaiseroda-Tiefenort—Chemie Lauscha, Einheit Spremberg—Motor Altenburg.

Torschützenliste

Starke (Meerane)	18	Stang (Plauen)	7
Ackermann (Weißf.)	10	Helm (Tiefenort)	6
Sell (Weimar)	10	Wienecke (Großräschen)	5
Spindler (Altenb.)	10	Kronberg (Nordhaus.)	5
Schild (Nordhausen)	9	Scholle (Zeitz)	5
Gräber II (Zeitz)	9	Krumpholz (Plauen)	5
Schellenberg (Alt.)	9	Jackel (Weimar)	5
Heinze (Chemnitz)	8	Mil (Weimar)	5
Leib (Lauscha)	8	Werneburg (Erfurt)	5
Simon (Chemnitz)	7	Neumann (Zeitz)	5
Schubert (Plauen)	7	Flehmig (Meerane)	5
Wildner (Großräschen)	7	Göring (Weimar)	5
Fünftert (Großräschen)	7	Kresse (Erfurt)	5
Lichtenstein (Meer.)	7		

Abstiegskampf ist voll entbrannt

Einheit Spremberg—Fortschritt Meerane 0 : 4 (0 : 2)

Einheit (rot-weiß): Leske; Kerstan, Behla; Birla, Meyer, Straßewski; Netzsch, Branske, Leitko, Linack, Jaintsch. Trainer: Walter.

Fortschritt (blau-weiß-grün): Löschner; Baumgart, Kraitzek; Thate, Engelmann, Goethe; Lichtenstein, Czaja, Starke, Flehmig, Riedel. Trainer: Höfer.

Schiedsrichter: Trumm (Dresden); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Czaja (5), 0 : 2 Thate (9), 0 : 3 Lichtenstein (51. Handelfmeter), 0 : 4 Baumgart (79., Foulelfmeter).

VP Erfurt—Rotation Plauen 2 : 2 (1 : 0)

VP (weiß-grün): Hirsch; Laloucek, Bachmann; Colberg, Gawlick, Gottschald; Ruppert, Kresse, Hopp, Werneburg, Linke. Trainer: Triebel.

Rotation (schwarz-weiß): Spranger; Schimmel, Zimmermann; Martin, Heidel, Haala; Schubert, Sachs, Leksa, Kunze, Stang. Trainer: Schuricht.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); Zuschauer: 400; Torfolge: 1 : 0 Ruppert (38.), 1 : 1 Kunz (50.), 1 : 2 Stang (57.), 2 : 2 Kresse (79.).

Chemie Großräschen—Aktivist Kaiseroda Tiefenort 4 : 2 (2 : 1)

Chemie (grün): Ratajczak; Bergmann, Rießner; Lüddecke, Nowack, Jankowiak; Stephan, Kriening, Wildner, Werschke, Fünftert. Spieltrainer: Lüddecke.

Aktivist (gelb-schwarz): Polzt; Hütter, Förster; Rupprecht, Behlert, Johannes; Walter, Berkes, Helm, Duft, Börner. Trainer: Pannach.

Schiedsrichter: Knopp (Einsiedel); Zuschauer: 850; Torfolge: 0 : 1 Walter (2.), 1 : 1 Wildner (6.), 2 : 1 Fünftert (19.), 3 : 1 Stephan (57.), 4 : 1 Kriening (65.), 4 : 2 Berkes (68.).

Mot. Altenbg.—Turb. Weimar 4 : 3 (3 : 3)

Motor: Kämpfer; Hercher, Sittner; Göpner, Gerber, Rößner; Vollert, Spindler, Schellenberg, Klupel, Friedemann. Betreuer: Beer.

Turbine: Schuster; Fierle, H. Lieberwirth; Kreißel, Zörner, Becker; Jackl (ab 35. Reichardt), Göring, Sell, Sonnekalb, Mil. Trainer: Lieberwirth senior.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0 : 1 Göring (10.), 0 : 2 Göring (13.), 1 : 2 Schellenberg (17.), 2 : 2 Spindler (26.), 2 : 3 Sell (34.), 3 : 3 Spindler (37.), 4 : 3 Schellenberg (64.).

Motor Nordhausen West—Chemie Chemnitz 3 : 2 (1 : 1)

Motor (rot-weiß): Kleemann; Beykirch, Nebelung; Bojarzin, Kunze, Eisfeld (ab 46. Strasser); Kindervater, Kronberg, Schmidt, Schild, Teuber.

Chemie (grün): Großer; Schwerig, Kirbach; Below, Schorr, Wunderlich; Speck, Berthold, Grubbe, Griffel, Voigtmann.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0 : 1 Berthold (3.), 1 : 1 Kunze (40.), 1 : 2 Beykirch (47., Selbsttor), 2 : 2 Bojarzin (65.), 3 : 2 Teuber (80.).

Lauscha—Zeitz ausgefallen. Reserven: Altenburg—Weimar 4 : 1, Nordhausen—Chemnitz 2 : 2 (1 : 0), Erfurt—Plauen 2 : 3 (1 : 1), Großräschen—Tiefenort 1 : 2 (0 : 1), Spremberg—Meerane 2 : 3 (1 : 2).



Die Revanche für 2:7 mißlang

Chemie Wolfen—Motor Mitte Magdeburg 3:2 (2:2)

Motor gelang es nicht, die in der ersten Serie erlittene 2:7-Niederlage wieder wettzumachen. In Wolfen stand dem Favoriten jedoch nicht eine Mannschaft gegenüber, die nur durch ihren kämpferischen Elan alles niederwirft, sondern ein Kollektiv, das sich taktisch klug auf die Revanche des Gegners vorbereitet hatte.

Im Verlaufe des Spiels stellte es sich jedoch heraus, daß Trainer Manthey seine Elf mit Vorsicht operieren ließ. Somit war der Beginn des Spiels ein gegenseitiges Abtasten. Aus dieser Situation heraus ging Wolfen dann zum Angriff über und erspielte sich eine leichte Feldüberlegenheit, die auch zu 2 Toren von Merkel und Dennecke aus-

nutzt wurde. Unkonzentriertes Schießen ließ es dann trotz zwin-gender Torgelegenheiten zu keinen weiteren Erfolgen kommen. Der gefährliche Magdeburger Torjäger Koch der verletzt ins Spiel ging, zeigte kurz vor Halbzeit, was man von einem Vollblutstürmer erwarten kann. Innerhalb einer Mi-nute erzwang er durch zwei blitz-schnelle Tore den Gleichstand für seine Mannschaft.

In der folgenden Spielzeit war Motor Mitte Magdeburg tonangebend, büßte diesen Vorteil jedoch bald wieder ein, um dann noch durch einen Elfmeter, der wegen eines Fouls an dem in günstiger Position stehenden Mostowy verhängt worden war, auf die Ver-

liererstraße zu geraten. Die Gäste-elf fand nicht mehr die Kraft, um nochmal zur Offensive überzuge-

hen. Somit behielt Wolfen bis zum Schluß das Heft in der Hand und siegte verdient. **Fleischer**

Das war zuviel des „Guten“

VP Rostock—Motor Wismar 1:4 (0:0)

Bei der hohen Schneelage hatte das Spiel eine übertrieben harte Kampfnote, da der Schiedsrichter Strobel seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen war. Der Schiedsrichter versuchte, durch den Feldverweis von Holtreter die Zügel anzuziehen. Er hätte aber auch noch Friedrich herausstellen können, der sich reichlich viele Fouls erlaubte und sich nicht sehr sportlich auführte.

Bis zur Halbzeit waren sich die beiden Mannschaften gleichwertig, wenn auch Wismar mit starkem Abwehrblock den Rostocker Sturm klar beherrschte. Der Ausfall von Hartmann machte sich bei der VP-Mannschaft sehr bemerkbar. Aber auch Wismar hatte es nicht leicht, mit 10 Mann dem starken Gegner erfolgreich standzuhalten. Daß Motor dann doch gewann, verdankt die Mannschaft ihrer größeren Körperkraft und ihrer größeren Er-

fahrung. Schilling im Tor der Rostocker wurde beim zweiten Treffer am Kopf und Knie verletzt und konnte nun nicht mehr so souverän seinen Torraum beherrschen wie vorher. Die Tore waren nicht zu verhindern. Die Verteidiger der VP konnten den schnellen Außenstürmern Wismars nicht den erforderlichen Widerstand leisten. Motor Wismars Sieg war durch bessere Zusammenarbeit, besonders in der zweiten Halbzeit, verdient, ist aber mit 4:1 etwas zu hoch ausgefallen. **Hermann Otte**

Staffel I:

Torwart Spranger rettete einen Punkt

VP Erfurt—Rotation Plauen 2:2 (1:0)

Eine etwa 10 cm starke Schneedecke bereitete beiden Mannschaften Schwierigkeiten, denen die Gäste und zeitweilig auch die Einheimischen unvernünftigerweise mit engmaschigem, kurzem Paßspiel begegnen wollten. Es kam zu einem technisch zunächst ausgeglicheneren Spiel und einer späteren leichten Feldüberlegenheit der Einheimischen. In der 38. Minute kamen die Volkspolizisten zum ersten Führungstreffer, als Rechtsaußen Ruppert eine Flanke von links zur 1:0-Führung verwertete.

In der 2. Spielhälfte bevorzugten beide Mannschaften den bei diesem Boden besser angebrachten Steltpaß. Nach einem überraschenden Durchbruch setzte der Halb-linke Kunz den von der Querlatte zurückspringenden Ball zum Aus-gleich in das Erfurter Gehäuse. Bereits 7 Minuten später schoß der Linksaußen Stang mit einem Fern-schuß ins rechte obere Eck zur 2:1-Führung ein. Die zu früh-zeitig in die Defensivtaktik über-gegangene Rotation-Elf wurde im letzten Spieldrittel von den mit großem Einsatz um den Ausgleich kämpfenden Volkspolizisten in die eigene Spielhälfte zurückgedrängt.

Nur ihrem ausgezeichnet halten-den Torwart Spranger verdankten die Plauer, daß sie nicht mehr als den Ausgleichstreffer, den Kresse in der 79. Minute erzielte, „kassieren“ mußten. Szulakowsky

Einheit Burg unerwartet stark

VP Berlin—Einheit Burg 1:0 (0:0)

Aus Erfahrung weiß man, daß Spiele gegen den Tabellenletzten zu den unangenehmsten zählen, vor allem wegen der Kampfkraft, die abstiegsgefährdete Mannschaf-ten an den Tag legen. Auch Ein-heit Burg zeigte diese kompromiß-lose, überwiegend fair an den Mann gebrachte Einsatzbereitschaft, den harten Kampf um Ball und Raum-gewinn.

Was uns aber (die Volkspolizisten mehr noch) in Erstaunen versetzte, war die auch technisch anspre-chende Leistung, die die Gäste boten. In einigen Abschnitten des Spiels zogen sie ein recht eindrucks-volles Paßspiel auf, das die Ber-liner diesmal nur in kümmerlichem Ansatz zeigten. Dazu wurde nicht

sehr häufig, wenn aber, dann hart und zielsicher geschossen, die Schußgelegenheiten wurden flink und genau herausgearbeitet. Auch die Abwehr erledigte sich ihrer Aufgabe mit Routine, schlagstark und im Stellungsspiel recht gut. Beste Spieler: Mittelläufer Gen-sicke, der Halbrechte Jäger und Linksaußen Dorbritz.

Die Volkspolizisten spielten im Vergleich zum Versonntag wesent-lich schwächer. Die Außenstürmer blieben nicht konsequent genug auf ihrem Posten, Mittelstürmer Feige mußte notgedrungen zu stark zurückhängen und betätigte sich oft als Doppelstopper. So formierte sich der Angriff meist überaus un-zweckmäßig. Das Spiel der Vorder-reihe war danach. **Wolfgang Sauer**



Motor Wismars spielintelligenter und schnellfüßiger Stürmer Minuth gehörte bereits der ersten Mann-schaft an, als sie das erste Mal in der Saison 1949/50 der gerade ge-gründeten obersten Spielklasse der DDR angehörte. Damals war er noch ein gefährlicher Außen-stürmer, heute ist er im Mittelfeld die spielgestaltende Kraft. Er wurde oftmals für Mecklenburg eingesetzt. **Foto: Privat**

Leipzig: Karl Braunert, der sympathische und schußfreudige Stürmer von Einheit Ost, hat vor einiger Zeit das Schienbein zum zweitenmal gebrochen. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung, doch ist es fraglich, ob er wieder einsatzfähig werden wird. Wir wollen ihm recht kräftig die Daumen drücken.

LIGA STAFFEL 2

Einheit Ost Leipzig	17	15	—	2	51:17	30:4
Motor Wismar	15	11	—	4	38:19	22:8
Mot. Mitte Magdeburg	15	10	2	3	39:21	22:8
Empor Wurzen	15	9	—	6	42:24	18:12
Chemie Wolfen	15	8	1	6	47:34	17:13
Mot. Süd Brandenburg	16	6	3	7	34:39	15:17
Einheit Greifswald	16	7	1	8	25:45	15:17
Einheit Pankow	16	6	2	8	31:35	14:18
VP Berlin	16	6	2	8	27:33	14:18
Wissenschaft Halle	15	6	1	8	26:31	13:17
VP Rostock	16	4	2	10	15:32	10:22
Adlershofer BC	15	2	4	9	18:38	8:22
Einheit Burg	17	3	—	14	20:45	6:28

Am 15. 2. 1953: Adlershofer BC—Einheit Greifswald, Motor Süd Brandenburg—VP Rostock, Motor Mitte Magdeburg—Einheit Burg, Einheit Pankow—VP Berlin, Motor Wismar—Wissenschaft Halle, Empor Wurzen—Einheit Ost Leipzig.

Torschützenliste

Koch (Magdeburg)	17	Merkel (Wolfen)	9
Mostowy (Wolfen)	14	J. Rinkenbach (Br.)	8
Wagner (Leipzig)	13	Harnack (Wismar)	8
Holtreter (Wismar)	12	Feige (VP Berlin)	8
Keil II (Wurzen)	12	Schulz (Halle)	7
Lembke (Leipzig)	11	Kockott (Magdeburg)	7
Hinneburg (Wurzen)	10	Respondek (Wurzen)	7
Alt (Leipzig)	10	Kirdorf (Halle)	7
Dorbritz (Burg)	9	Fick (Wismar)	7
Zedel (Wurzen)	9	Saß I (Greifswald)	7

Motor Mitte verlor weiter Boden

Chemie Wolfen—Motor Mitte Magdeburg 3:2 (2:2)

Chemie (grün-weiß): Jüdicke; Wieland, Przybłski; Seewald, Köhring, Siermann; Dennecke, Wawrzyniak, Merkel, Mostowy, Pfundt. Trainer: Rydz.
Motor (rot-weiß): Michallak; Kölber, Haase; Marzahl, Kümmel, Gravert; Kalk, Kokott, Koch, Holke, Starke (ab 75. Sasse). Trainer: Mänthey.

Schiedsrichter: Bredlow (Berlin); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Merkel (15.), 2:0 Dennecke (35.), 2:1 Koch (40.), 2:2 Koch (41.), 3:2 Siermann (70., Foul-Elfmeter).

Einheit Ost Leipzig—Mot. Brandenburg Süd 3:2 (3:0)

Einheit (schwarz-blau): Pröhl; Schmidt, Rybarczyk; Lehmann, Reichel, Hempel; Hecker (79. Sommer), Matthäus, Lembke, Wagner, Alt. Trainer: Winter.
Motor (weiß-rot): Moritz; Arndt, Pohl; Hans Rinkenbach, Fletling, Kofke; Kru-schinski, Schuder, Josef Rinkenbach, Otto Rinkenbach, Kühn (ab 64. Häusler); Trainer: Feindsen.

Schiedsrichter: Ehmann (Erfurt); Zuschauer: 5000 im Bruno-Plache-Stadion; Torfolge: 1:0 Lembke (17.), 2:0 Alt (28.), 3:0 Wagner (41.), 3:1 Schuder (57.), 3:2 Kru-schinski (86.).

VP Berlin—Einheit Burg 1:0 (0:0)

VP (grün-weiß): Ziegenbein (ab 18. Hinden-berg); Retzlaff, Döbler; Herting, Pasternak, Hoffmann (ab 70. Knispel); Oberländer, Pöt-ter, Feige, Waldbach, Hartung. Trainer: Krüger.

Einheit (rot-weiß): Brummer; Riedelbach, Rößler; Richter, W. Gensicke, Rietz; Schmidt, Jäger, G. Gensicke, Sinkert, Dorbritz. Trai-ner: Jork.

Schiedsrichter: Spieß (Hartha); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Hartung (74.).

Einh. Greifsw.—Einh. Pankow 1:1 (0:0)

Einheit G. (weiß-rot): Töllner; Hoppe, Kasch; Sagefka, Meyer II, Holze; Tews, Stein, Saß I, Saß II, Niebert (ab 80. Wustrack). Trainer: Schopp.

Einheit P. (dunkelblau-schwarz): Spieke-nagel; Schmidt, Roßberg; Hähner, Schulz, Braun; Abmy, Breitenberger, Hofmann, Kunz, Grille. Trainer: Siegert.

Schiedsrichter: Töllner (Rostock); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Saß I (46.), 1:1 Holze (79., Selbsttor).

Wissensch. Halle—Adlerh. BC 4:1 (1:1)
Wissenschaft (weiß-grün): Krump; Weber, Trautwein; Wendt, Behrendt, Gaurt; Doppernaß, Schlauß, Blüsch, Kirdorf, E. Leh-mann. Trainer: Böning.

ABC (schwarz-rot): Schlaack; Mittag, Wieseler; Kamp, Linke, Sameit; Dittmann, Wittkopf, Stuedel, Blaschke, Wilhelmy. Trainer: Donner.

Schiedsrichter: Ruch (Thalheim); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Schlauß (30.), 1:1 Wil-helmy (34.), 2:1 Kirdorf (57.), 3:1 Kirdorf (62.), 4:1 Blüsch (73.).

VP Rostock—Motor Wismar 1:4 (0:0)

VP (grün-grün): Schilling; Kaselow, Wrobel; Bittmann, Grapentin, Kupka; Kurtz, Ma-rianski, Westendorf, Hartmann (ab 35. Beer), Brunst. Trainer: Thomas.

Motor (weiß-weiß): Schnurrbusch; Szewier-ski, Peters; Friedrich, Schweiß, Reincke; Fick, Musiol (ab 48. Zahlmann), Harnack, Minuth, Holtreter. Trainer: Rennhack.

Schiedsrichter: Strobel (Magdeburg); Zu-schauer: 4000; Torfolge: 0:1 Fick (52.), 1:1 Brunst (55.), 1:2 Zahlmann (62.), 1:3 Fick (70.), 1:4 Wrobel (78., Selbsttor).

Reserven: Wolfen—Magdeburg 2:2 (1:0), Halle—ABC, ABC n. a., Greifswald—Pankow 1:2 (1:1), Leipzig—Brandenburg 4:1, VP Berlin—Burg bei 3:1 in 62. Minute ab-gebrochen, Rostock—Wismar, R. ohn-

Einheit Ost ging die „Puste“ aus

Einheit Ost Leipzig—Motor Süd-Brandenburg 3 : 2 (3 : 0)

Es hat sich schon in einigen Spielen gezeigt, daß Einheit Ost nach der Pause die „Puste“ ausging. So war es auch wieder gegen



Lauschas so talentierter Torwart Greiner III hat hier den Fehler begangen, dem scharfgeschossenen Ball nur eine Faust entgegenzustoßen. Das mußte, zumal die Lederkugel vom Schnee glatt und rutschig war, schiefgehen! Fortschritt Meerane kam so zum dritten Treffer in dem 6:2 auf eigenem Platz gewonnenen Spiel gegen Chemie Lauscha.

Foto: Winkler

die Motor-Elf, die zur Pause klar im Rückstand lag, in der zweiten Halbzeit aber groß aufkam und die Leipziger an den Rand einer Niederlage brachte. Die hinteren Reihen, besonders Reichel-Lehmann, hielten aber stand und retteten die Punkte. Die Leipziger hatten in den ersten 45 Minuten nach einem Anfangsspielfeld der Brandenburger das Heft in die Hand genommen und durch ihre technisch bessere Spielweise dominiert. Der Austausch von Hecker war unnötig, auch Sommer hatte keine Luft. Bei den Gästen zeichneten sich die Brüder Rinckenbach und Fietling aus.

Paul Jonas

Linke konnte Hähnert nicht ersetzen

Wissenschaft Halle—Adlershofer BC 4 : 1 (1 : 1)

Beide Mannschaften fanden sich mit dem glatten Schneeboden überraschend gut ab. Während ABC mit weiten Stellvorlagen im Sturm recht gefährlich wurde und beim Gegenangriff die Abwehr verstärkte, konnte Wissenschaft zunächst mit dem kurzen Flachpaßspiel keine Wirkung erzielen. Oft wurde zu spät und ungenau zugepaßt, zudem fehlten der entschlossene Einsatz und die notwendige Schnelligkeit im Sturm.

Das änderte sich nach dem Wechsel. Die ausgezeichnete Unterstützung von Wendt und Gauer und der starke Einsatz von Kirdorf brachten die Wendung, zumal Wissenschaft auch konditionsstärker war. Linke konnte den erkrankten Hähnert nicht ersetzen. Dadurch kam die Abwehr der Gäste mehr und mehr durcheinander. Ein Glück für den ABC,

daß der ausgezeichnete Schlaack seine Ruhe bewahrte und eine wesentlich höhere Niederlage verhinderte. Der Hallenser Sturm mit geradezu verheerendem Schußvermögen war aber mit daran beteiligt.

Bei den Berlinern war Wilhelm durch verständnisvolles Zuspiel, Schnelligkeit und Schußkraft der beste Stürmer. Wissenschaft bewies durch diese Leistung, daß die Elf in der Lage ist, sich einen guten Mittelplatz zu erkämpfen.

Otto Kühn

Selbsttor kam Pankow zu Hilfe

Einheit Greifswald—Einheit Pankow 1 : 1 (0 : 0)

Mit großem Glück kam Einheit Pankow in Greifswald um eine Niederlage herum. Die Elf hat dabei keineswegs enttäuscht. Doch war Einheit Greifswald diesmal nicht in gleicher Form wie etwa gegen Empor Wurzen. Beide Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel. Sie waren gleichermaßen auf Torsicherung bedacht, was bei Greifswald auf Kosten des Sturmes, bei Pankow zu Lasten des Laufes geschah. Dadurch erschienen die Berliner im Angriff anfangs stärker, doch währte dieser Zustand nicht lange. Die quirligen, taktisch gut aufgebauten und trotz des schweren Bodens mit guten technischen Fertigkeiten vorgetragenen Angriffe liefen sich in der Greifswalder Riegelstellung fest, aus der Kasch besonders hervorragte. Meyer II stand ihm wenig nach, und selbst Hoppes Stärke gegen Grille war erstaunlich.

Die durchaus verwundbare Berliner Abwehr hatte mit dem gegnerischen Vier-Mann-Sturm, so

Fachausdruck Collibus lag

Am 14. 2. 1953 findet in Cottbus, Wehrstraße 20, um 14.00 Uhr, eine Sitzung des Bezirksfachausschusses statt, die sich mit der Verbesserung der Arbeit im Cottbuser Fußballsport befaßt. Durch operative Anleitung der Gemeinschaften soll vor allem die so bedeutungsvolle politisch - moralische Erziehung eine Förderung erfahren. Des weiteren steht der Haushaltsplan zur Debatte, der der Forderung nach äußerster Sparsamkeit angepaßt sein muß, damit wichtige Mittel dem Jugendsport zur Verfügung gestellt werden können.

schien es, weniger Mühe, da der zurückhängende Saß II häufig vorn fehlte. So konnte der torlose Halbzeitstand nicht verwundern. Gleich nach Wiederbeginn gelang ein feiner Greifswalder Schachzug aus der Tiefe des Raumes, wo der Ball, von Saß II ausgehend, über den lauernden Tews zum einstoßbereiten Saß I gelangte und dieser ihn für Spiekenagel unhaltbar verwandelte. An diesem Tormann bewunderten wir oft Ruhe, Fangsicherheit und Reaktionsvermögen. Pankows Ausgleichversuche brachten die Greifswalder Hintermannschaft während einer Drangperiode manchmal bedenklich durcheinander. Elf Minuten vor Schluß bekam ein Flankenball vom rechten Berliner Flügel durch einen Abwehrversuch Holzes eine andere Richtung und landete im verlassenen Greifswalder Tor.

Die konsequenten und fehlerfreien Entscheidungen des Rostocker Schiedsrichters müssen anerkannt werden. Dannenfeld

Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 27
vom 9. Februar 1953

Ansetzungen für Sonntag, 22. Februar 1953
Oberliga, Anstoß 15.00 Uhr

Spiel 189: Aktivist Brieske-Ost—Wismut Aue (Haberland, Teitow); LR: Huber (Döbern), Müller (Görlitz).

Spiel 190: Rotation Dresden—Motor Gera (Kastner, Dahlewitz); LR: Illig (Chemnitz), Jentzsch (Dresden).

Spiel 191: Motor Dessau—Motor Oberschneeweide (Schaub, Leipzig); LR: Hempfler (Oschersleben), Faulhaber (Halle).

Spiel 192: KVP Vorwärts Leipzig—Turbine Halle (Green, Limbach); LR: Liebschner (Weißenfels), Lange (Mittweida).

Spiel 193: Motor Jena—Turbine Erfurt (Franke, Jahnsdorf); LR: Gartner (Mühlhausen), Fröhl (Suhl II).

Spiel 194: Rotation Babelsberg—Lokomotive Stendal (Jähnichen, Leipzig); LR: Reinhardt (Berlin), Zimmermann (Luckenwalde).

Spiel 195: Stahl Thale—VP Dresden (Schulz, Berlin); LR: Paul (Dessau), Fritsche (Aschersleben).

Spiel 196: Empor Lauter—Motor Zwickau (Paufler, Dessau); LR: Müller (Plauen), Haftmann (Dresden).

Reserve, Anstoß: 13.15 Uhr

Spiel 189: SchR: Bigalke (Forst); LR: Kreis-SchR-Kommission Senftenberg.

Spiel 190: SchR: Nitsche (Klettwitz); LR: Kreis-SchR-Kommission Dresden.

Spiel 191: SchR: Lehmann (Eisleben); LR: Kreis-SchR-Kommission Dessau.

Spiel 192: SchR: Meißner (Dommitzsch); LR: Kreis-SchR-Kommission Leipzig.

Spiel 193: SchR: Bagehorn (Goßwitz); LR: Kreis-SchR-Kommission Jena.

Spiel 194: SchR: Glaser (Berlin); LR: Kreis-SchR-Kommission Potsdam.

Spiel 195: SchR: Strobel (Magdeburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Quedlinburg.

Spiel 196: SchR: Vogel (Chemnitz); LR: Kreis-SchR-Kommission Aue.

Liga, Staffel I, Anstoß 15.00 Uhr

Spiel 115: Chemie Lauscha—Einheit Spremberg (Spieß, Hartha); LR: Kreis-SchR-Kommission Sonneberg.

Spiel 116: VP Erfurt—Chemie Chemnitz (Trumm, Dresden); LR: Schellenberger (Weida), Leutheuser (Jena).

Spiel 117: Rotation Plauen—Chemie Zeitz (Knott, Einsiedel); LR: Zeidler (Unterlosa), Sonntag (Gera).

Spiel 118: Motor Nordhausen West—Chemie Großräschen (Sasse, Halle); LR: Naumann (Köthen), Heyde (Gotha).

Spiel 119: Motor Altenburg—Aktivist Kaiseroda-Tiefenort (Neumann, Forst); LR: Röschke (Leipzig), Drebing (Plauen).

Spiel 120: Fortschritt Meerane—Fortschritt Weißenfels (Kluck, Babelsberg); LR: Lipfert (Leipzig), Jedrzewski (Lichtensee/Riesa).

Reserve, Anstoß: 13.15 Uhr

Spiel 115: SchR: Richter (Pößneck); LR: Kreis-SchR-Kommission Sonneberg.

Spiel 116: SchR: Pohl (Stadtlim); LR: Kreis-SchR-Kommission Erfurt.

Spiel 117: SchR: Kirmse (Altenburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Plauen.

Spiel 118: SchR: Häger (Eisleben); LR: Kreis-SchR-Kommission Nordhausen.

Spiel 119: SchR: Meyer-Pfau (Leipzig); LR: Kreis-SchR-Kommission Altenburg.

Spiel 120: SchR: Jacob (Dresden); LR: Kreis-SchR-Kommission Glauchau.

Liga, Staffel II, Anstoß 15.00 Uhr

Spiel 115: Einheit Greifswald—Einheit Ost Leipzig (Koch, Berlin); LR: Huhn jr. (Schwaan), Moldt (Schwerin).

Spiel 116: Einheit Burg—Motor Wismar (Matelski, Osterwieck); LR: Fritsche (Potsdam), Helmich (Magdeburg).

Spiel 117: Wissenschaft Halle—Motor Mitte Magdeburg (Hünmörder, Wismar); LR: Mahnert (Atzendorf), Steinig (Deltzsch).

Spiel 118: VP Rostock—Einheit Pankow (Wutzig, Wurzen); LR: Bezirks-SchR-Kommission Rostock.

Spiel 120: Chemie Wolfen—Empor Wurzen (Ehmann, Erfurt); LR: Heinze (Dessau), Wilde (Halle).

Reserve, Anstoß: 13.15 Uhr

Spiel 115: SchR: Lenth (Wismar); LR: Kreis-SchR-Kommission Greifswald.

Spiel 116: SchR: Ladenthin (Kirchmöser); LR: Kreis-SchR-Kommission Magdeburg.

Spiel 117: SchR: Körtig (Dessau); LR: Kreis-SchR-Kommission Halle.

Spiel 119: SchR: Hapke (Rostock); LR: Kreis-SchR-Kommission Rostock.

Spiel 120: SchR: Höppner (Dessau); LR: Kreis-SchR-Kommission Bitterfeld.

Spielersperren: Lothar Luthardt, geb. 9. 1. 1925, Chemie Lauscha, 3. bis 2. 3. 1953. Heinz Maubach, geb. 7. 11. 24, Einheit Burg, bis 2. 3. 1953.



Mit Eintritt besserer Wetterverhältnisse wird die Schiedsrichtertätigkeit auf vollen Touren laufen. In den Wintermonaten fanden die Obmänner genügend Gelegenheit, ihre Schiedsrichter in der Regeltheorie zu festigen. In Wochenendlehrgängen innerhalb der Kreise wird dann durch die Lehrer, die sich vorher in einem Lehrgang vorbereiten, die praktische Arbeit, wie sie unser Bild veranschaulicht, durchgeführt. Geschieht das überall genügend intensiv, dann werden unsere Schiedsrichter auch zu verhindern wissen, daß Spieler mit mangelhafter Sprungkraft den Gegner durch Auflegen der Hände zum Untenbleiben zwingen. Foto: Schröter

Aus den Bezirken ...

Aus den Bezirken ...

Aus den Bezirken ...

HALLE

Stahl Eisleben—Holzweißig 3:1 (0:3), Schkopau—VP Eisleben 0:2 (VP ohne Reserve), Sandersdorf—Ammendorf 2:2 (3:2), Halle—Grepplin 3:1 (1:2), Piesteritz—Bernburg 2:3 (ausgefallen), Köthen—Bitterfeld 2:2 (2:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Bitterfeld	15	10	2	3	44:17	22:8
VP Eisleben	16	11	—	5	34:17	22:10
Stahl Eisleben	15	7	3	5	31:39	17:13
Motor Ammendorf	16	6	5	5	34:24	17:15
Chemie Bernburg	16	6	5	5	25:27	17:15
Chemie Grepplin	16	6	4	6	33:31	16:16
Aktivist Sandersdorf	16	6	4	6	33:33	16:16
Empor Halle	16	7	2	7	25:28	16:16
Chemie Schkopau	16	5	4	7	24:28	14:18
Chemie Piesteritz	16	5	3	8	27:39	13:19
Motor Köthen	16	3	5	8	17:31	11:21
Aktivist Holzweißig	16	3	3	10	17:30	9:23

BERLIN

Sparta—Rüdersdorf 0:5 (3:3), Lichtenberg gegen Fürstenwalde 1:0, Rapide—Berolina 1:0 (0:8), Grünau/Union—Buchholz 6:1, HSC gegen ASV 6:0 (5:2), Grün-Weiß—Wilhelmsruh 1:1 (0:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Rüdersdorf	15	11	1	3	42:23	23:7
Lichtenberg 47	13	9	1	3	44:20	19:7
Grünau/Union Ob.	15	9	1	5	56:30	19:11
Sparta Lichtenberg	13	8	1	4	31:23	17:9
Hohenschönhauser SC	11	7	2	2	32:8	16:6
Conc. Wilhelmsruh	13	4	4	5	19:26	12:14
Grün-Weiß	15	5	2	8	19:44	12:18
ASV Weißensee	12	5	1	6	29:34	11:13
Berolina Stralau	13	4	2	7	17:19	10:16
SV Buchholz	13	3	2	8	15:33	8:18
Sportfr. Johannisthal	14	3	2	9	18:34	8:20
Rapide 93	15	2	3	10	16:44	7:23

POTSDAM

Teltow—Oranienburg 3:2 (5:4), Brandenburg gegen Potsdam 4:5, Brieselang—Rathenow 2:6 (3:4), Zehdenick—Motor Hennigsdorf 2:2 (2:0), Stahl Hennigsdorf—Neuruppin 4:1 (4:1), Glindow—Luckenwalde 2:1 (abgesetzt). In Klammern: Reserveergebnisse. Berichtigung: Am 1. 2. endete das Spiel Motor Hennigsdorf—Brandenburg nicht 2:2, sondern 4:0.

Motor Hennigsdorf	15	11	3	1	56:21	25:5
Aufbau Potsdam	15	11	2	2	62:29	24:6
Motor Rathenow	14	10	—	4	36:18	20:8
Chemie Zehdenick	16	8	3	5	38:39	19:13
Motor Teltow	15	8	1	6	35:47	17:13
Einheit Brandenburg	15	7	1	7	48:40	15:15
Stahl Hennigsdorf	15	5	3	7	29:36	13:17
Eintr. Oranienburg	15	5	1	9	41:37	11:19
Traktor Glindow	15	5	1	9	19:32	11:19
Empor Neuruppin	15	5	—	10	30:51	10:20
Motor Luckenwalde	15	4	1	10	27:38	9:21
Chemie Brieselang	15	1	4	10	24:57	6:24

MAGDEBURG

Oschersleben—Börde Magdeburg 1:0 (5:1), Turbine Magdeburg—Motor Schönebeck 3:2 (5:4), Zerbst—Barleben 0:0 (2:8), Chemie Schönebeck—Kleinwanzleben 2:0 (5:0), Halberstadt—Salzwedel 6:0 (nicht gespielt), Staßfurt gegen Blankenburg 7:2 (7:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Schönebeck	16	12	1	3	41:21	25:7
Empor Halberstadt	15	10	2	3	43:24	22:8
Turbine Magdeburg	16	8	5	3	38:28	21:11
Einheit Zerbst	16	7	5	4	42:29	19:13
Motor Oschersleben	16	8	3	5	52:41	19:13
Motor Schönebeck	15	6	4	5	27:21	16:14
Empor Kleinwanzleb.	16	7	2	7	38:34	16:16
Börde Magdeburg	16	6	3	7	36:31	15:17
Aktivist Staßfurt	16	6	2	8	33:38	14:18
Motor Barleben	16	6	2	8	31:39	14:18
Einheit Salzwedel	16	1	3	12	19:64	5:27
Motor Blankenburg	16	2	—	14	26:56	4:28

ERFURT

Apolda—Bleicheroda, Apolda verzichtet auf Punkte, da Platz bis 30. 3. wegen Vorkommnisse beim Spiel gegen Sömmerda gesperrt, so daß Spiel in Bleicheroda hätte stattfinden müssen. Gotha—Nordhausen, N. n. a.; bleibt bis zur Klärung in Tabelle unberücksichtigt. Dingelstädt—Arnstadt 2:0 (0:5), Sondershausen gegen Motor Nord 0:1 (ausgef.), Einheit Erfurt gegen Sömmerda 2:2 (ausgef.), Eisenach—Mühlhausen 2:1 (0:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Aktivist Bleicheroda	17	11	3	3	39:15	25:9
Motor Gotha	16	9	3	4	35:33	21:11
Motor Sömmerda	17	9	3	5	32:25	21:13
Motor Eisenach	16	9	2	5	47:26	20:12
Einheit Arnstadt	17	8	3	6	45:32	19:15
Empor Nordhaus. Salza	16	8	2	6	36:36	18:14
Empor Apolda	17	9	—	8	40:35	18:16
Motor Nord Erfurt	16	7	1	8	27:41	15:17
Post Mühlhausen	16	6	2	8	24:28	14:18
SG Dingelstädt	16	3	4	9	27:52	10:22
Einheit Erfurt	16	2	5	9	22:36	9:23
Motor Sondershausen	16	3	—	13	24:39	6:26

LEIPZIG

Rositz—Harcha 4:1 (6:2), Meuselwitz—Eilenburg 2:1 (Eilenburg nicht angetreten), Zwenkau gegen Grimma 1:2 (1:0), Schmölln—Zechau 2:3 (3:1), Markkleeberg—Beucha 2:2 (2:3), Markranstädt—Leipzig 1:4 (0:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Rot. Nordost Leipzig	15	10	3	2	49:19	23:7
Fortschritt Hartha	15	9	3	3	55:19	21:9
Aktivist Zechau	16	9	1	6	36:33	19:13
Chemie Rositz	16	8	3	5	29:26	19:13
Motor Grimma-West	16	9	1	6	31:32	19:13
Motor Meuselwitz	15	8	2	5	24:24	18:12
Chemie Eilenburg	16	6	3	7	38:34	15:17
SG Markkleeberg	14	5	3	6	24:28	13:15
SG Zwenkau	16	5	3	8	31:32	13:19
Lokomotive Beucha	16	4	5	7	27:36	13:19
Motor Schmölln	16	2	3	11	22:50	7:25
Motor Markranstädt	15	2	2	11	14:47	6:24

DRESDEN

Tabak Dresden—Gröditz 0:2 (1:8), Zittau gegen Hainsberg 2:2 (4:1), Niesky—Radebeul 3:1 (2:5), Freital—Bautzen 4:1 (0:1), Kamenz gegen Meissen 3:0 (0:3), Chemie—Stahl Riesa 2:3 (0:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Stahl Freital	17	12	1	4	35:25	25:9
Empor Kamenz	17	9	4	4	32:27	22:12
Stahl Riesa	15	10	—	5	30:28	20:10
Stahl Gröditz	17	9	2	6	37:31	20:14
Tabak Dresden	17	8	2	7	40:31	18:16
Fortschritt Zittau Mitte	17	7	4	6	31:27	18:16
Chemie Riesa	16	8	1	7	43:34	17:15
Motor Niesky	17	7	3	7	45:—	—
Motor Bautzen	16	5	4	7	36:41	14:18
Chemie Meissen	15	4	2	9	29:38	10:20
Chemie Radebeul	17	3	3	11	23:39	9:25
Fortschritt Hainsberg	17	2	4	11	27:53	8:26

ROSTOCK

Wismar—Grevesmühlen 9:1 (4:6), Motor Rostock—Einheit Rostock 1:2 (2:14), Stralsund gegen Neubuckow 1:0 (7:2, Verk. Spielzeit), Greifswald—Warnemünde, abgesetzt, Ribnitz gegen Bergen 1:2, in Saßnitz (ausgefallen). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Stralsund	13	9	3	1	32:13	21:5
Einheit Rostock	13	9	1	3	36:14	19:7
Motor Warnemünde	12	8	—	4	26:16	16:8
Einheit Wismar	13	6	4	3	33:19	16:10
Lok. Greifswald	12	6	1	5	28:26	13:11
Lok. Ribnitz	13	4	3	6	29:47	11:15
Lok. Neubuckow	13	4	2	7	24:24	10:16
Motor Rostock	13	3	3	7	17:25	9:17
Einheit Bergen	13	3	2	8	21:40	8:18
Empor Grevesmühlen	13	2	1	10	26:48	5:21

NEUBRANDENBURG

Altentreptow—Teterow 4:1 (2:5), Waren gegen Anklam 3:1 (Anklam nicht angetreten), Prenzlau—Neubrandenburg 2:6 (2:1), Ueckermünde—Torgelow 1:0 (3:1), Neustrelitz gegen Brüssow 5:3 (Brüssow nicht angetreten). In Klammern: Reserveergebnisse.

Turb. Neubrandenburg	15	10	4	1	55:18	24:6
Lok. Bau Waren	14	8	4	2	44:16	20:8
Einheit Ueckermünde	14	8	1	5	30:23	17:11
Empor Neustrelitz	15	7	2	6	33:38	16:14
Lok. Teterow	14	6	3	5	37:37	15:13
Motor Torgelow	14	5	3	6	29:29	13:15
Empor Anklam	14	4	5	5	36:37	13:15
Lok. Altentreptow	14	4	3	7	21:33	11:17
Traktor Brüssow	15	2	3	10	26:58	7:23
Lok. Prenzlau	13	2	2	9	19:41	6:20

GERA

Königsee—Kahla 6:2 (9:7), Wurzbach gegen Jena ausgef., Rudolstadt—Elsterberg 2:3 (3:0), Triebes—Greiz 4:3 (2:3), Neustadt—Saalfeld 0:0 (3:2), Weida—Pößneck 4:0 (3:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Elsterberg	16	10	4	2	55:18	24:8
Chemie Jena	15	8	6	1	24:7	22:8
Fortschritt Weida	16	8	9	1	28:15	21:11
Motor Saalfeld	17	7	5	5	35:28	19:15
Motor Neustadt	15	7	4	4	38:13	18:12
Einheit Rudolstadt	15	6	5	4	22:16	17:13
Einheit Greiz	16	5	6	5	35:40	16:16
Chemie Kahla	15	4	6	5	24:29	14:16
Aufbau Triebes	17	5	2	10	34:45	12:22
Motor Königsee	15	4	3	8	37:45	11:19
Fortschritt Pößneck	16	3	2	11	14:—	8:24
Traktor Wurzbach	15	1	4	10	5:43	6:24

SCHWERIN

Güstrow—Lok. Wittenberge 3:1 (7:0), Chemie Wittenberge—Grabow 4:3 (7:2), Schwerin gegen Ludwigslust, Boitzenburg—Lenzen, ausgefallen. In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Wittenberge	14	12	2	—	60:16	26:2
Einheit Schwerin	13	11	1	1	39:16	23:3
Einheit Ludwigslust	13	5	3	5	33:17	13:13
Empor Grabow	14	6	1	7	40:34	13:15
Lok. Wittenberge	14	5	3	6	28:28	13:15
Fortschritt Neustadt	13	5	2	6	26:30	12:14
Einheit Güstrow	14	4	2	8	30:42	10:18
Chemie Boitzenburg	12	3	2	7	17:43	8:16
Chemie Bützow	13	2	4	7	16:26	8:18
Traktor Lenzen	12	2	2	8	17:54	6:18

SUHL

Oberlind—Suhl 7:1 (1:1), Ilmenau—Breitungen 3:2 (7:1), Fambach—Neuhaus 1:4 (6:0), Lok. Meiningen—Steinach 1:3 (ausgef.). In Klammern: Reserveergebnisse.

Empor Ilmenau	14	8	2	4	47:35	18:10
Motor Oberlind	12	6	3	3	36:23	15:9
Motor Suhl	13	5	5	3	32:24	15:11
Motor Breitungen	16	4	7	5	35:28	15:17
Chemie Neuhaus/Sch.	12	6	2	4	30:20	14:10
Einheit Meiningen	13	5	4	4	29:28	14:12
Einheit Sonneberg	12	4	5	3	24:21	13:11
Motor Steinach	12	5	2	5	25:22	12:12
Lok. Meiningen	15	4	2	9	32:40	10:20
Fortschritt Fambach	15	2	4	9	17:66	8:22

FRANKFURT/O

Lok. Eberswalde—Motor Eberswalde 0:2 (4:0), Storkow—Stahl Finow, ausgefallen, Motor Finow—Finowfurt 1:0 (0:8), Frankfurt—Lok. Fürstenberg 5:1 (3:6), Seelow—Fürstenwalde 5:3 (2:1), Stahl Fürstenberg—Finkenheerd 1:2 (3:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Einheit Seelow	15	11	3	1	43:14	25:5
Motor Eberswalde	15	11	2	2	41:18	24:6
Aktivist Finkenheerd	15	11	1	3	62:30	23:7
Dynamo Frankfurt	15	8	1	6	55:23	17:13
Union Fürstenwalde	15	6	3	6	57:43	15:15
Stahl Finow	14	6	2	6	34:42	14:14
Lok. Eberswalde	14	5	3	6	20:26	13:15
Stahl Fürstenberg	15	6	1	8	30:36	13:17
Fortschritt Storkow	13	4	2	7	26:34	10:15
Aufbau Finowfurt	15	5	—	10	25:56	10:20
Lok. Fürstenberg	15	3	3	9	18:41	9:21
Motor Finow	15	1	1	13	13:61	3:27

COTTBUS

Senftenberg—Schwarzheide 4:1 (0:6), Fortschritt Cottbus—Döbern 5:4 (3:3), Fortschritt Forst—Einheit Forst 5:0 (1:3), Guben—Welzow 6:1 (2:3), Laubusch—Lok. Bau-Union Cottbus (3:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Aktivist Senftenberg	17	13	1	3	46:22	27:7
Aktivist Laubusch	17	9	5	3	42:24	23:11
Fortschritt Guben	16	9	4	3	47:23	22:10
Aktivist Welzow	16	8	4	4	40:29	20:12
Aktiv. Lauchhammer	16	7	5	4	37:35	19:1

1. FC Kaiserslautern aber auch nur knapper 1:0-Sieger / Neuer Tabellenführer im Süden: KSC Mühlburg/Phönix / Kölner und Dortmunder Stürmer in Schußlaune / Hamburger SV durch Formschwäche Holstein Kiels wieder erster Titelanwärter / Westberliner Spitzenteams nur knapp erfolgreich

Der einzige ernsthafte Verfolger des 1. FC Kaiserslautern fiel in der 1. Liga Südwest um einen weiteren Punkt zurück. Die Mannschaft des Alt-internationalen Jupp Gauchel, TuS Neuendorf, erreichte bei Tura Ludwigshafen nur ein 0:0, während die Lauterer vom FK Pirmasens mit einem schwer erkämpften 1:0-Sieg, den Fritz Walter sicherte, heimkehrten.

Seit dem 19. Oktober 1952 führte im Süden ununterbrochen Eintracht Frankfurt. Nach dem letzten Spieltag gab es nun mit dem KSC Mühlburg/Phönix, der Waldhof Mannheim 3:0 schlug, einen neuen Spitzenreiter. Eintracht trennte sich im Frankfurter Ortsderby vom FSV mit einem 1:1-Unentschieden.

Altona 93 übertraf sich selbst

1. Liga Nord: Hamburger SV—VfB Lübeck 4:1, Holstein Kiel—Eintracht Osnabrück 2:2, Werder Bremen—FC St. Pauli 1:1, Altona 93—Harburger Tbd. 7:0, VfL Osnabrück—Bremer SV 1:0, Hannover 96—Eimsbüttel 2:2, Bremerhaven 93—Göttingen 05 0:0, Concordia Hamburg gegen Arminia Hannover 2:2.

Daß sich Holstein Kiel augenblicklich nicht in bester Verfassung befindet, wurde gegen den Abstiegskandidaten Eintracht Osnabrück einmal mehr unterstrichen. Zwar zog der Gastgeber durch Wagner und Wiendlocha zweimal in Front, aber mit ihrem ungebrochenen Kampfgeist glückte den Osnabrückern durch Rupprecht und einen von Kassenbrock verwandelten Elfmeter der Ausgleich.

Selber hat ein Neuling wohl auf Anhieb eine so überragende Rolle gespielt wie Altona 93. Selbst ohne Spundflasche gelang über den Harburger Tbd. ein 7:0, an dem Hirsch (2), Münch (2), Reus, Reich und Gorska beteiligt waren.

Arsenal steht im Blickpunkt

Altmeister Arsenal bewies in der ersten englischen Division mit einem 4:0-Erfolg über Tottenham Hotspur erneut, daß er in diesem Jahr auf dem besten Wege ist, sich die Meisterschaft zu holen. Der derzeitige Tabellenführer Westbromwich Albion hatte große Mühe, um dem Abstiegskandidaten Manchester City mit 2:1 das Nachsehen zu geben. Die weiteren Ergebnisse lauteten: Blackpool—Wolverhampton Wanderers 2:0, Cardiff City—Preston Northend 0:2, Chelsea—Sunderland 3:2, Derby County gegen Charlton Athletic 1:1, Manchester United—Aston Villa 3:1, Middlesbrough—Liverpool 2:3, Newcastle United—Stoke City 1:2, Portsmouth—Bolton Wanderers 3:1, Sheffield Wednesday—Burnley 2:4.

Westbromwich Albion	28	16	3	9	46	:41	35	:21
Burnley	27	12	10	5	43	:29	34	:20
Wolverh. Wanderers	29	13	8	8	56	:48	34	:24
Arsenal	25	13	7	5	58	:38	33	:17
Preston Northend	26	13	7	6	54	:38	33	:19
Sunderland	28	13	7	8	49	:46	33	:23
Manchester United	28	13	6	9	44	:41	32	:24
Charlton Athletic	26	11	8	7	53	:45	30	:22
Blackpool	28	12	7	9	54	:49	31	:25
Tottenham Hotspur	28	11	7	10	49	:38	29	:27
Newcastle United	28	10	6	12	43	:49	26	:30
Sheffield Wednesday	29	9	8	12	45	:50	26	:32
Portsmouth	28	9	7	12	47	:49	25	:31
Bolton Wanderers	26	9	6	11	40	:47	24	:28
Liverpool	27	9	6	12	43	:52	24	:30
Aston Villa	26	7	9	10	33	:39	23	:29
Middlesbrough	28	8	7	13	42	:57	23	:33
Derby County	28	8	6	14	37	:44	22	:34
Stoke City	28	8	6	14	38	:50	22	:34
Cardiff City	25	6	9	10	27	:30	21	:29
Chelsea	27	7	7	13	36	:45	21	:33
Manchester City	27	7	5	15	44	:56	19	:35

In den Pokalwiederholungsspielen schied der letzte Amateurvertreter Walthamstow Avenue durch eine 2:5-Niederlage gegen den englischen Fußballmeister Manchester United aus. Drei Tore innerhalb weniger Minuten gaben für den Sieger den Ausschlag. Ferner spielten: Notts County—Bolton Wanderers 2:2 n. Verl., Birmingham—Sheffield United 3:1, Brentford gegen Aston Villa 1:2, Tottenham Hotspurs gegen Preston Northend 1:0, Luton Town—Manchester City 5:1, Westbromwich Albion—Chelsea 0:0 n. Verl.

Ohne Chancen waren in Westdeutschland die Gegner der beiden Meisterschaftsbewerber. Der 1. FC Köln deklassierte die Sportfreunde Katernberg mit 7:3, und noch eindrucksvoller besserte Borussia Dortmund das Torkonto durch ein 7:0 über den STV Horst Emscher auf. Rotweiß Essen büßte durch ein 2:4 gegen den Lokalrivalen Schwarzweiß wertvollen Boden ein.

In der 1. Liga Nord siegte der spielrückständige Hamburger SV mit 4:1 gegen den VfB Lübeck und hat so endgültig wieder die aussichtsreichste Position im Endkampf. Holstein Kiel schaffte gegen Eintracht Osnabrück nur ein 2:2, und auch Werder Bremen mußte gegen den FC St. Pauli mit einem 1:1 die Punkte teilen.

VfB Lübeck ging in der 10. Minute durch Linksaußen Patzig in Führung und verteidigte den Vorsprung bis zur 52. Minute. Zu diesem Zeitpunkt unterlief dem rechten Läufer Hoppe ein Eigentor. In der letzten halben Stunde setzte sich dann der HSV durch Harden, Schemel und Wolikowiak überlegen mit 4:1 durch. Tabellen-Berichtigung: Göttingen—Concordia Hamburg 3:1, nicht 1:3, wie von uns am 25. Januar vermerkt.

Kein Hetzel-Tor beim 4:0-Sieg

1. Liga West: 1. FC Köln—Sportfreunde Katernberg 7:3, Borussia Dortmund—Horst Emscher 7:0, Schwarzweiß Essen—Rotweiß Essen 4:2, Schalke 04—Preußen Dellbrück 0:1, Meidericher SV—Alemania Aachen 4:0, Preußen Münster—Fortuna Düsseldorf 3:1, Bayer Leverkusen—SV Sodingen 2:0, Spvgg. Erkenschwick gegen Borussia M.-Gladbach 3:0.

Den Doppelpunktgewinn stellte im Essener Ortsderby Schwarzweiß zwischen der 56. und 59. Minute sicher, als die favorisierte Rotweiß-Elf durch Keus (2) und Müller plötzlich 1:4 zurücklag. Mit übermäßiger Härte schränkten Haase und Paftrath die Gefährlichkeit der Rotweiß-Außenstürmer Rahn und Termath erheblich ein.

Schalke's junge Stürmerreihe fand zu Hause weder die richtige Einstellung zu der konsequent deckenden Dellbrücker Abwehr noch zu den schwierigen Bodenverhältnissen. Das 1:0 Dellbrücks kommt auf das Konto von Dörner.

Obwohl der Meidericher Torjäger Hetzel in Aachens Mittelfeldläufer Gärtners einen gleichwertigen Gegenspieler hatte, hieß es am Ende 4:0. Die Alemannia-Hintermannschaft schenkte Hetzel allzu viel Aufmerksamkeit, so daß besonders Schild (2) und Hufnagel (2) freie Schußbahn hatten.

Auch ohne die verletzten Außenläufer Schlebrowski und Schanko überfuhr Borussia Dortmund den STV Horst Emscher mit 7:0. Niepieklo war am erfolgreichsten und überwand Torwart Flotho, der eine noch höhere Niederlage verhinderte, insgesamt dreimal.

FSV war einen Treffer besser

1. Liga Süd: Kickers Offenbach—BC Augsburg 1:0, Eintracht Frankfurt—FSV Frankfurt 1:1, KSC Mühlburg/Phönix—Waldhof Mannheim 3:0, VfB Stuttgart—Ulm 1846 3:1, Schweinfurt 05 gegen Stuttgarter Kickers 3:1, VfR Mannheim gegen Spvgg. Fürth 1:1, München 1860—Bayern München 2:2, 1. FC Nürnberg—Viktoria Aschaffenburg 4:1.

Trotz erhöhter Durchschlagskraft im Angriff infolge des Wiedereinsatzes von Herrmann schaffte der FSV Frankfurt gegen Eintracht „nur“ ein 1:1. Dem Spielverlauf nach wäre ein Sieg des FSV gerechter gewesen, aber die erstklassige Abwehrreihe Eintrachts mit Stopper Wloka an der Spitze behauptete das Unentschieden. für das Herrmann (25. Min.) und Jänisch (29.) sorgten.

Mit einer konzentrierten Anfangsleistung überraschte der KSC Mühlburg/Phönix gegen Waldhof. Ehe sich die Mannheimer versahen, hatten sie durch Beck (2) und Kunkel in der ersten Viertelstunde schon drei Verlusttreffer eingebüßt. Waldhofs Spielregisseur Lipponer konnte sich bei dem Mühlburger Außenläufer Fischer nicht entfalten.

Eine Halbzeit lang schien es, daß der 1. FC Nürnberg erneut verlieren würde, denn

Aschaffenburg führte durch Hecht mit 1:0. Nicht wiederzuerkennen war der Club nach der Pause, so daß die Begegnung durch Herbolsheimer, Morlock, Winterstein sowie ein Eigentor Viktorias noch mit 4:1 endete.

Erst als Preißendörfer seinen Platz mit Mittelstürmer Kircher nach der Pause wechselte, siegten die Kickers Offenbach durch ein Tor von Kraus mit 1:0 gegen den BC Augsburg.

Bingen stand vor dem ersten Erfolg

1. Liga Südwest: FK 03 Pirmasens—1. FC Kaiserslautern 0:1, Tura Ludwigshafen—TuS Neuendorf 0:0, 1. FC Saarbrücken—Hassia Bingen 4:2, Wormatia Worms—Eintracht Trier 4:0, VfR Kaiserslautern—Saar 05 Saarbrücken 3:2, FV Speyer—FSV Mainz 0:1, VfR Kirn—Borussia Neunkirchen 3:0, FV Engers—Phönix Ludwigshafen 1:3.

Beim wiedererstarkten FK Pirmasens mußte der 1. FC Kaiserslautern mit einem 1:0 zufrieden sein. Den entscheidenden unhaltbaren Treffer schoß der unverwundliche Fritz Walter.

Völlig außer Tritt ist der 1. FC Saarbrücken, der auf eigenem Platz gegen den sieglosen Neuling Hassia Bingen bis zur 83. Minute sensationell 1:2 im Rückstand lag, ehe ein energischer Endspurt noch das 4:2 durch Martin (2) und Puff sicherte und so eine blamable Schlappe erspart blieb.

Punktgewinne schwermgemacht

Westberliner Vertragsliga: Union 06—Nordstern 2:1, Blau-Weiß—Spandauer SV 0:1, Hertha BSC—Tennis Borussia 4:3, Südwest gegen Viktoria 1:2, Südring—Minerva 2:3, BSV gegen Wacker 2:2.

Viele beängstigende Situationen hatten die Westberliner Spitzenteams zu überstehen, bis der erlösende Schlußpfiff ertönte. So behielt Union 06 durch G. Schulz und Kaiser bei einem Selbsttor von Sensditzki ebenso knapp mit 2:1 die Oberhand wie Viktoria 89 gegen Südwest. Hier legte der Tabellenletzte in der 53. Minute ein Tor vor. Schulte und Uhlig war schließlich der wenig überzeugende Erfolg zu verdanken.

Nach genau einstündiger Spielzeit erzielte Gese für den Spandauer SV den einzigen Treffer gegen Blau-Weiß. Meister Tennis Borussia unterschätzte offenbar den einstigen Rivalen großer Kämpfe, Hertha BSC, der sich zu einer unerwarteten Leistung auftrafte. Er ließ sich durch ein 1:3 nicht entmutigen und kam bis zum Wechsel auf 3:3 heran. TeBe mußte noch einmal alle Kräfte aufbieten, um mit 6:4 zu gewinnen. Hausmann (2), Mohnke (2), Wenske und Graf auf der einen sowie Baggasch, Drognitz, Paul und Thiel auf der anderen Seite waren die Torschützen.

Wer steigt ab: Nordstern oder Südring?

Union 06	17	12	4	1	43	:20	28	:6
Spandauer SV	18	12	2	4	42	:14	26	:10
Viktoria 89	15	9	4	2	47	:22	22	:8
Tennis Borussia	16	9	4	3	37	:21	22	:10
BSV 92	18	9	2	7	34	:30	20	:16
Blauweiß 90	17	8	2	7	39	:34	18	:16
Minerva 93	17	8	2	7	35	:33	18	:16
Wacker 04	17	7	3	7	33	:30	17	:17
Alemannia 90	18	5	5	8	30	:32	15	:21
BFC Nordstern	18	2	8	8	25	:37	12	:24
BFC Südring	18	4	4	10	23	:49	12	:24
Hertha BSC	17	2	4	11	22	:56	8	:26
SSC Südwest	18	1	4	13	25	:57	6	:30

Spitzengruppe reicht weit

KSC Mühlburg/Phö.	50	:32	28	:14
Eintracht Frankfurt	44	:33	28	:14
VfB Stuttgart	45	:24	26	:16
Schweinfurt 05	29	:29	26	:16
SpVgg. Fürth	41	:33	23	:17
Kickers Offenbach	44	:30	21	:19
FSV Frankfurt	28	:32	21	:21
Bayern München	36	:38	20	:22
Waldhof Mannheim	41	:41	19	:21
Stuttgarter Kickers	53	:53	19	:23
Viktoria Aschaffeb.	44	:55	19	:23
1. FC Nürnberg	41	:41	17	:23
VfR Mannheim	30	:42	17	:23
1860 München	32	:46	16	:26
TSG Ulm 1846	31	:49	16	:26
BC Augsburg	38	:49	14	:26

Auch Rekord: 100 Minustore

1. FC Kaiserslautern	95	:17	36	:4
TuS Neuendorf	63	:13	33	:7
1. FC Saarbrücken	50	:25	31	:9
Wormatia Worms	58	:33	27	:13
VfR Kaiserslautern	47	:39	23	:17
Tura Ludwigshafen	37	:34	21	:19
Mainz 05	36	:38	19	:21
FV Speyer	22	:28	19	:23
Phönix Ludwigshaf.	34	:48	18	:22
FK Pirmasens 03	50	:44	17	:23
Borussia Neunkirch.	24	:31	17	:23
Saar 05 Saarbrücken	31	:42	17	:23
VfR Kirn	25	:52	17	:23
Eintracht Trier	26	:51	14	:26
FV Engers	31	:55	11	:29
Hassia Bingen	21	:100	2	:40

Abstiegsgefahr bis Lübeck

Holstein Kiel	47	:24	29	:13
Hamburger SV	48	:40	27	:11
Werder Bremen	51	:41	27	:15
Altona 93	60	:43	26	:14
VfL Osnabrück	43	:32	24	:16
TV Eimsbüttel	43	:35	23	:17
Göttingen 05	51	:38	22	:18
Hannover 96	35	:35	19	:21
FC St. Pauli	43	:37	19	:23
VfB Lübeck	31	:47	16	:22
Arminia Hannover	33	:47	16	:24
Bremerhaven 93	31	:45	16	:24
Harburger Tbd.	28	:46	15	:23
Bremer SV	40	:51	15	:25
Eintracht Osnabrück	37	:48	14	:26
Concordia Hamburg	36	:48	12	:28

Nur zwei kommen in Frage

1. FC Köln	60	:29	32	:8
Borussia Dortmund	57	:24	31	:9
Rotweiß Essen	60	:26	25	:15
Meidericher SV	46	:37	25	:15
Schalke 04	48	:34	24	:16
Alemannia Aachen	41	:37	23	:17
Preußen Münster	53	:45	22	:18
Preußen Dellbrück	33	:27	20	:20
Bayer Leverkusen	35	:45	19	:21
Schwarzweiß Essen	38	:46	18	:22
Fortuna Düsseldorf	43	:47	16	:24
STV Horst Emscher	33	:57	15	:25
SV Sodingen	28	:38	13	:27
Borussia M.-Gladbach	22	:55	13	:27
SF Katernberg	39	:65	12	:28
SpVgg. Erkenschwick	29	:53	12	:28

Schweizer Auswahl im Trainingslager / Holland spielt nur noch gegen Amateure / Kampf gegen den Abstieg in Italien und Frankreich voll entbrannt / Ein Torverhältnis von 127 : 8 in 22 Spielen: Kolora Liberec

In diesen Wochen, da das winterliche Wetter die ordnungsgemäße Durchführung von Fußballspielen sehr erschwert und z. T. sogar unmöglich macht, legt der Fußball in vielen Ländern eine Pause ein. So haben die Volkdemokratien bereits seit langem ihre Meisterschaftsserie in die Jahreszeit verlegt, die mit normalen Wetter- und Bodenbedingungen einen einwandfreien Ablauf der Spiele gewährleistet. Andere Länder, wie z. B. Österreich und Schweden, unterbrechen den Punktspielbetrieb für eine kürzere Zeit und geben ihren Mannschaften Gelegenheit, sich auf Reisen in südlichere Gegenden auf den zweiten Teil der Meisterschaften vorzubereiten.

Auch in der Schweiz wurde die Spielserie für kurze Zeit unterbrochen. Halbzeitlerster ist der FC Basel mit 23:3 Punkten aus 13 Spielen. Ihm folgen Servette Genf mit 20:6, Young Boys Bern mit 19:7 und Grasshoppers Zürich sowie Bellinzona mit je 13:13 Punkten.

Die verantwortlichen Männer für die Vorbereitung der Schweizer Auswahl auf die Weltmeisterschaft führten in Magglingen einen Trainingslehrgang für Spitzenspieler durch. Das Programm dieses Trainingslagers umfaßte u. a. Körperschulung, Technik, Taktik, Körperpflege, Regelkunde sowie als letzten, aber nicht unwichtigen Punkt die Förderung der Kameradschaft. Die Spielerauswahl war sehr weit gezogen. Es fanden sich hier u. a. ein: die Torhüter Parlier (Servette Genf), Dougoud (Fribourg) und Eich (Young Boys Bern), die Verteidiger Frosio, Neukom (Grasshoppers), Quinche (FC Bern), Robustelli (Bellinzona), Boquet (Lausanne), die Läufer Mauron (Chaux-de-Fonds), Schmidhauser (Lugano), Casali I und Bigler (Young Boys Bern) und Maurer (Lausanne) sowie die Stürmer Ballaman, Hagen und Vonlanten (Grasshoppers), Ballaman und Fatton (Servette Genf), Chiesa (Chiasso), Antenen (Lausanne), Bader, Hügi II, Bielser (FC Basel) und Meier (Young Boys Bern).

Bis zum 31. Januar, dem Tage des Nennungs-schlusses für die Weltmeisterschaft, hatten 40 Nationen ihre Meldung abgegeben. Unter ihnen die Vertretungen von Volkschina, Polen, Rumänien, Bulgarien, CSR und Olympiasieger Ungarn. Der offizielle Meldeschluß wurde vom Generalsekretariat des Internationalen Fußballverbandes verlängert, um auch noch anderen Ländern, deren Meldung nicht rechtzeitig eingetroffen ist, eine Teilnahme an dem bedeutenden Fußballturnier zu ermöglichen.

Kaum jemals hat Hollands Fußball einen derartigen Tiefstand aufzuweisen, wie in den Jahren nach dem Kriege. Von 15 Länderspielen wurde nur eines gewonnen und drei endeten unentschieden. Elfmal verließen die Spieler in den Orangehemden das Spielfeld als Verlierer. Nun geht man mit aller Macht daran, die früher einmal innegehabte Stellung in Europa wiederzugewinnen. Es wurde u. a. ein Ausschuß gebildet, der in der Besetzung Hoolboom, van Es und Denis allein verantwortlich für die Auf-

stellung einer Nationalelf sein wird. Mit Denis, dem über 50fachen Nationalspieler (meist auf dem Posten des linken Verteidigers) wurde ein Mann auserwählt, der durch seine Spieltätigkeit auf allen Fußballplätzen der Erde sicherlich die nötige Erfahrung für den verantwortlichen Posten besitzt. Einer der ersten Beschlüsse dieses Drei-Männer-Kollegiums war, in Zukunft keine Länderspiele mehr gegen Auswahlmannschaften, die sich aus Berufsspielern zusammensetzen, durchzuführen. Während für den März dieses Jahres bereits eine Begegnung mit der Schweiz abgeschlossen wurde, lehnt Holland zukünftig Spiele mit Ländern wie England, Frankreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Argentinien und Brasilien ab.

Italiens „Mannschaft der Stunde“ ist Novara. Noch vor drei Wochen anscheinend aussichtslos am Tabellenende, ist die Elf in den hellblauen Trikots inzwischen nach zwei überraschenden Siegen über den FC Mailand mit 2:1 und zuletzt über Lazio Rom mit 3:1 so weit vorgestoßen, daß der Anschluß an das Mittelfeld bevorsteht. Beim Spiel in Rom war einmal mehr Spielführer Piola bester Mann auf dem Feld. Der 38jährige Mittelstürmer erzielte zwei Treffer, den dritten schoß Linksaußen Savioni. Novara bestritt das Spiel gegen Lazio in folgender Aufstellung: Cernuschi; Pombia, De Togni; Feccia, Molina, Baira; Renica, Janda, Piola, Miglioli, Savioni.

Weniger glücklich war Sampdoria, eine andere Elf aus den unteren Regionen, in der Begegnung mit Neapel. Lange Zeit hielt National-torwart Moro sein Tor sauber, obwohl das Eckenverhältnis bald auf 10:1 für die Neapoli-



Der Dortmunder Borusse Schanko ist mit seinen 33 Jahren noch immer einer der besten Außenläufer Deutschlands. Seine ungewöhnliche Lungenkraft und Zähigkeit prädestinieren ihn zu einem Typ des nie aufsteckenden Kämpfers, und er verkörpert ihn nahezu vollkommen. Schanko wurde in der westdeutschen Auswahl hintereinander elfmal eingesetzt und versagte nie. Hier sehen wir den Borussen beim Fußball-Tennis im Stadion Rote Erde.

Foto: Archiv

taner anstieg. Erst ein Prachtschuß des Halb-linken Amadei stellte den knappen 2:1-Sieg des Tabellensiebenten sicher. Eindeutige Niederlagen mußten Palermo, Vorletzter in der Tabelle, durch ein 0:5 gegen den FC Mailand und der FC Turin durch ein 0:3 gegen Udine einstecken.

Weitere Ergebnisse: Atalanta—Internazionale 0:1, Bologna—Juventus Turin 1:0, Triest gegen Pro Patria 4:0, Florenz—AS Roma 2:0, Como gegen Spal 1:0.

Internationale	19	35	10	34	4
FC Mailand	19	39	19	26	12
Juventus	19	47	25	25	13
Roma	19	34	23	23	15
Bologna	19	30	22	23	15
Lazio Rom	19	28	24	22	16
Neapel	19	32	30	22	16
Triest	19	33	29	20	18
Udine	19	29	34	20	18
Atalanta	19	28	35	17	21
Pro Patria	19	31	40	16	22
FC Turin	19	21	27	15	23
Spal	19	17	22	14	24
Florenz	19	15	25	14	24
Novara	19	23	38	14	24
Sampdoria	19	17	25	13	25
Como	19	21	39	12	26
Palermo	19	15	28	12	26

Acht Mannschaften der 1. Division Frankreichs befinden sich in akuter Abstiegsgefahr. Es sind dies Le Havre mit 19, Montpellier, Nizza, Sete und Nancy mit je 18, Racing Paris mit 17, Roubaix mit 16 und St. Etienne mit 15 Pluspunkten. Zwei von ihnen trafen mit Roubaix und Montpellier auf einander. Die Gastgeber siegten mit 1:0. Meister Nizza hat die gefährliche Zone selbst nach einem 2:1-Sieg über Stade Paris noch nicht verlassen. Nancy verlor dabei gegen Sochaux mit 1:2, Racing Paris schlug sogar den bisherigen Tabellensechsten Lille mit 1:0, nimmt aber trotzdem immer noch die drittletzte Position ein. Le Havre ging in Bordeaux mit 0:6 ein. St. Etienne verlor in Marseille mit 0:1. Sete spielte gegen Metz 0:0. Die Spitze behauptet Stade Reims nach einem 3:1-Sieg über Lens mit sechs Punkten Vorsprung vor Nimes, zuletzt 2:0-Sieger über Rennes.

Die Spiele der beiden in Belgien vorn liegenden Mannschaften von Anderlecht und Lüttich fielen aus. RC Mecheln gewann gegen Beerschot mit 2:1, FC Mecheln verlor gegen Beerschot mit 1:6.

Weiter spielten: Union St. Gilloise—RC Gent 0:2, Daring Brüssel—SC Charleroi 2:2, Ol. Charleroi—FC Antwerpen 3:1. Tabellenspitze: Anderlecht 31:7, FC Lüttich 28:10, FC Mecheln 26:14 Punkte.

Wie uns ein Sportfreund aus der CSR mitteilt, befindet sich die 1. Mannschaft von Kolora Liberec auch in den Wochen der fußballlosen Zeit ständig in hartem Konditionstraining, um für den Beginn der neuen Spielserie vollaufgerüstet zu sein. Kolora, die Elf des volkseigenen Betriebes der Großfärberei von Liberec, erspielte sich am Ende der vergangenen Saison nach Erringung der Meisterschaft mit einem Rekord-Torverhältnis von 127:8 in 22 Spielen später auch die Berechtigung zum Aufstieg in die höchste Spielklasse der CSR. Die Auslosung der Gruppe, der Liberec angehörte, bestimmte Hradec Kralove, die Mannschaft der Skoda-Werke, der u. a. der oftmalige Nationalspieler Bican angehört, als Gegner. Mit 2:1 wurde die Elf der Skodawerke geschlagen und der Aufstieg in die Staatsliga gesichert.

Redaktion: W. Engelhardt, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, z. Z. gültig Preisliste Nr. 3, Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Streichungen der Redaktion: freitags von 13 bis 14 Uhr. Bei Nachbestellung Vorauszahlung unter Angabe der Nr. 19 714 erbeten.

BSG Einheit Berliner Bär

(starke Bezirksklassenmannschaft) sucht Spielabschlüsse in der DDR für den 1. und 2. Osterfeiertag. Angebote an Rudolf Unkrod, Berlin-Mahlsdorf, An der Schule 38.

BSG Motor Friedrichshain-Ost

Bez. Klasse Berlin, sucht für I. und Reserve-Mannschaft (auch getrennt) Spiele in der DDR für Karfreitag bis zum 2. Feiertag. Spielangebote an Sportfrd. Gülle, VEB Berliner Glühlampenwerk, Berlin O 17, Warschauer Platz 9/10, Sportbüro.

Richard Mangler

Dresden-A 21
Gustav-Freytag-Straße 29.
Ruf: 31 694. Rahmen aller Art.
Einrahmungen von Sportpreisen und Ehrendiplomen.

Oberliga-Reserve

sucht ab 2. Mai 1953 laufend Gegner nach auswärts. Angebote an BSG Rotation, Dresden N 23, Rieser Str. 32. Sächsische Zeitung.

Werner Wagner

Bekleidungsfabrik
Regen- und Sportbekleidung
Dresden N 30, Sternstraße 13
Fernruf: 5 45 49



Spezialität:
Bobbys Kugel

Auch Lohnanfertigungen
BRUNO LEUNERT
Lederwarenfabrik
Breitnig, Bezirk Dresden

„Gasthof zum goldenen Hahn“

Bes. Fritz Schreiber
Finsterwalde N.-L.
Am Bahnhof, Tel. 214

